MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

43 (27.1.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-313920

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. mit Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 219

Nr. 43. Mittwoch, 27. Januar 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die Glückwünsche der englischen Nation für Kaiser Wilhelm II.

⊙ London, 27. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) „Daily Graphic" bringt heute einen Leitartikel, in dem er Kaiser Wilhelm die Glückwünsche der englischen Nation ausspricht. Er sagt unter anderem: Der Kaiser hat einen besonderen Anspruch auf die Freundschaft Englands, aber selbst wenn dies nicht der Fall wäre, würde er trotzdem auf die Sympathie der Durchschnittsengländer rechnen können. Sicher hegt man hier gewisse Vorurteile, aber doch auch große Bewunderung für die kaiserlichen Charaktereigenschaften. Der Kaiser ist vor allem ein Mann von außerordentlichem Charakter, außerordentlicher Bildung und restlosem Fleiße. Wenn er gelegentlich Fehler begeht, so ist das nur eine Folge seiner Charaktereigenschaften. Es kann gar nicht anders sein; aber sowohl in seinem Privatleben, wie auch in seinem öffentlichen Leben ist er ein leuchtendes Beispiel für seine Untertanen. Fürst Bülow würde es gar nicht nötig haben, im Abgeordnetenhause die Rückkehr zur Einfachheit zu predigen, wenn sich das deutsche Volk in dieser Beziehung seinen Kaiser zum Vorbild nehme. Der Kaiser habe die Armee auf jener Stufe erhalten, auf der er sie übernommen habe und die Flotte brachte er zu einer Stärke, daß sie den Seemächten ernste Sorgen bereiten. Der Kaiser ist ferner ein Staatsmann von großem Idealismus, wie er sich auch nichts auszusprechen fürchtet, wenn er damit auch manchem Vorurteil ins Gesicht schlägt. Alles in allem repräsentiert Kaiser Wilhelm eine Gestalt, die unbedingt nicht den Eindruck des Gewöhnlichen macht. Die Engländer haben nicht vergessen, daß der Kaiser stets ein besonderer Freund ihres Landes gewesen ist. Dies wird ihm zwar verschiedentlich in Deutschland übelgenommen. Wenn man aber bedenkt, daß er dieser Freundschaft trotzdem treu bleibt, selbst auf die Gefahr, seine Popularität einzubüßen, wenn man sieht, wie er sich in Berlin beeilt, seine englischen Gäste möglichst herzlich und glanzvoll zu empfangen, so muß man doch zugeben, daß der Kaiser auch in dieser Beziehung Recht behalten hat. — Auch „Daily Chronicle" bringt einen sympathischen Leitartikel zu demselben Gegenstand und er weist darauf hin, daß während der langen Regierungszeit Kaiser Wilhelms der Friede erhalten blieb. Das Blatt spricht zum Schluß seiner Betrachtung die Hoffnung aus, daß der bevorstehende Besuch der englischen Majestäten dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu bessern und zu vertiefen.

Eine Huldigung an Wilhelm II.

* Petersburg, 26. Jan. Bei dem heutigen Festessen des Reichsvereins brachte nach der Rede des Botschafters, Grafen v. Pourtales, der bayerische Gesandte Graf v. Moy einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus, in dem er etwa folgendes ausführte: Am heutigen Tage liegt es nahe, rückblickend den Lebenslauf des Kaisers zu betrachten. Welch glänzender glücklicher Stern hat über diesem Menschenschicksale gewaltet, welch prächtiges Leben, reich an empfangenen und gegebenen Eindrücken, welch Beispiel deutscher Tugenden, welch unverwüstlicher Schatz an begeisterungsfähigem Idealismus. Die Ereignisse der letzten Monate haben uns unserem Kaiserlichen Herrn menschlich noch näher gebracht. Wir haben gesehen, wie er alle anderen Erwägungen dem Trachten untergeordnet hat, mit seinem Volke in Frieden zu leben; er hat seinem Volke das Opfer gebracht, welches er in mannhaftem Entschluß sich abgerungen hat. Er hat es aber nicht vergeblich gebracht und nicht umsonst auf den in allen deutschen Stämmen fest verankerten monarchischen Sinn gerechnet. Wenn die zerstörende Kritik sich an des Kaisers Bild machen sollte, werden wir sie zu bannen wissen. Die im Auslande leben, brauchen ja nur die Fremden zu fragen, was wir an unserem Kaiser haben. Sie könnten, was wir längst selber wissen, uns sagen, wie sie uns um diesen Herrscher beneiden. Wieviel Verdienst ihm gebührt an dem glänzenden Aufschwunge des deutschen Geistesstreben und deutschen Erwerbslebens. Wir wollen all dessen eingedenk sein und wollen die schönste deutsche Tugend üben, die Treue und scharen uns um ihn, der unser deutsches Heerbanner ist, unsere deutsche hohe Warte. Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch!

Lernmittelfreiheit.

* Frankfurt a. M., 26. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung hatte vor Jahresfrist den Magistrat ersucht, bedürftigen Volksschülern Lernmittelfreiheit zu gewähren. Nach eingehenden Erhebungen erklärt jetzt der Magistrat, er könne dem Beschlusse nicht beitreten, weil die Lernmittelfreiheit ohne Steuererhöhung nicht durchführbar sei. Diese Erklärung wurde dem Schulausschusse zur weiteren Beratung überwiesen.

Eine österreichische Drohung gegen Serbien.

* Wien, 26. Jan. Eine diplomatische Persönlichkeit sagte dem Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung": Durch die unversöhnliche Haltung Serbiens an der Save- und Drinagrenze hat sich ein Zustand herausgebildet, der für die Wohlfahrt der Habsburgischen Monarchie unerträglich wird und ehestens ohne einen Krieg oder durch einen solchen abgeändert werden muß. In Wien wünscht man den Krieg nicht, ist aber entschlossen, dieses letzte Machtmittel anzuwenden, wenn Serbien nicht bald einlenkt.

Ein Besuch des englischen Königspaares in Spanien.

⊙ London, 27. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Die heutigen Morgenblätter kündigen an, daß der König und die Königin von England am 16. oder 17. Februar dem spanischen Königspaar einen Besuch abstatten werden. Es soll aus diesem Anlaß ein Bankett und ein Besuch auf der Insel Cartagete stattfinden, wo sich König Alphons ein Schloß erbaut hat. Ein Geschwader wird das englische Königspaar begleiten. Auf der Rückreise begibt sich das englische Königspaar nach Biarritz.

Das Erdbeben von Smyrna.

* Konstantinopel, 26. Jan. Das Erdbeben von Smyrna vom 20. Jan. hat die meisten Regierungsgebäude des Landkreises zerstört. Der Bürgermeister von Fodscha telegraphierte an den Abgeordneten von Aidin, daß bei der dortigen Katastrophe 6 Tote und 60 Verwundete zu konstatieren waren. Auf 10 000 Pfund wird der angerichtete Schaden im Landkreise Fodscha berechnet. Am 22. Jan. wurde ein Erdbeben bei Salonik in Wodina um 4 Uhr morgens verspürt. Es waren zwei Stöße, von denen der erste sehr stark war. Der zweite trat eine Stunde später auf, und da er leichter war, richtete er keinen Schaden an.

Schweres Bergwerkunglück.

* Pittsburg (Pennsylvania), 26. Jan. Bei einer Explosion, die sich in dem Boswell-Kohlenbergwerk in Somerset-Country ereignete, wurden drei Personen getötet. Eine Rettungskolonne von fünfzig Mann, welche in das Bergwerk eindrang, wurde durch Erdrutschungen abgeschnitten und eingeschlossen.

* Pittsburg, 26. Jan. Dem Vernehmen nach sind von der in dem Boswell-Kohlenbergwerk eingedrungenen Rettungsmannschaft 22 Personen umgekommen.

* * *

* Berlin, 27. Jan. Die Berliner Morgenblätter verzeichnen mit Befriedigung, daß der Kronprinz den zur Beglückwünschung des Kaisers hierhergekommenen Kronprinzen von Dänemark am Bahnhofe abholte und daß der Kronprinz von Dänemark bei ihm wohnt.

* Berlin, 27. Jan. Der Kaiser verlieh dem Fürsten Leopold zur Lippe das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Kathol.sche Geistlichkeit und Liberalismus.

Nach den „Münch. N. Nachr." taten wir schon kurz einer Rede Erwähnung, die Pfarrer Tremel von Volsbach (Oberfranken) in einer Versammlung des jungliberalen Vereins in Bayreuth gehalten hat und in der er ausführte, wie ein katholischer Priester dazu komme, sich als liberaler Mann zu bekennen. Die Rede, die ein außerordentlich interessantes Zeitdokument ist und die Zustände im für deutschen Klerikalismus grell beleuchtet, liegt uns nun ausführlicher vor. Es lohnt schon, ihre Hauptgedanken wiederzugeben. Pfarrer Tremel, der inzwischen Mitglied des jungliberalen Vereins in Bayreuth geworden ist, führte u. a. aus:

Der Umstand, daß ein katholischer Geistlicher einer liberalen Vereinigung angehört, hat in unserer Zeit etwas so Außergewöhnliches und vielleicht auch für manchen von Ihnen Befremdendes, daß ich nicht unterlassen kann, Ihnen dafür eine Erklärung zu bieten. Ich darf das um so weniger unterlassen, als mir der sorgsame Eifer der Zentrumspresse längst zuvorgekommen ist und die Frage: Wie kommt ein katholischer Geistlicher dazu, liberal zu sein? in seiner Weise bereits beantwortet hat. „Der Pfarrer Tremel", haben die besonders Klugen gesagt, „ist ein Streber. Er will mit Hilfe seiner liberalen Freunde zu hohen Aemtern und Würden gelangen." Nun, ich gebe zu, daß es zu allen Zeiten neben den Männern, denen die Politik ein edles, vaterländisches Werk war, Individuen gegeben hat, denen sie weiter nichts war, als ein Mittel zu günstigen Versorgung ihrer Person und ihrer Sippschaft. Aber darin werden wir uns doch alle einig sein, daß ein Mensch, der im Jahre 1909 einem bischöflichen Ordinariat und einem kgl. bayerischen Kultusministerium unterstellt ist, mit unheilbarer Finsternis geschlagen sein müßte, wenn er sich dem Wahne hingäbe, mit liberalen Kletterschuhen auf einen Gipfel, und wäre es auch nur in den Vorbergen, zu kommen. Meine bisherigen Erfolge sind ja ein Beweis dafür. Ich kann jedem, der strebsam ist, nur den dringenden Rat geben, es nicht so zu machen wie ich. Wieder andere wußten für mein politisches Verhalten einen anderen, noch schmeichelhafteren Erklärungsgrund: „Der Pfarrer Tremel will von sich reden machen." So erklärte beispielsweise das Bamberger Volksblatt das Rätsel mit den geschmackvollen Worten, ich strebe nach einer Art „Zirkus-Buden-Berühmtheit". Daran ist etwas richtig: Daß die Namen der liberalen Geistlichen bekannt werden, dafür sorgen die Zentrumsblätter gründlich und nachhaltig. Welcher Art aber dieser Ruhm ist, kann derjenige ermessen, der die Zentrumspresse liest oder die Preßprozesse der letzten Zeit verfolgt hat. Was mich zum Gegner der ultramontanen Politik gemacht hat, sind nicht solch kindische Torheiten, sondern ein jahrzehntelanges ernstes Studium der Geschichte und die Liebe zu meiner Kirche und zu meinem Vaterlande. Gerade aus dem Studium der Geschichte vergangener Jahrhunderte habe ich die Erkenntnis gewonnen, welche schwere, tiefe Wunden die unselige Verquickung von Religion und Politik, die weltlichen Machtbestrebungen der Diener der Kirche der christlichen Religion und dem deutschen Vaterlande geschlagen haben. Dies im einzelnen nachzuweisen, sollte im Vorjahre der Gegenstand des Vortrages sein, dessen Abhaltung mir untersagt wurde. Selbstverständlich übe ich an dem Vorgehen meines Bischofs hier keine Kritik. Nur auf den Irrtum möchte ich noch aufmerksam machen, der von der Zentrumspresse um jeden Preis aufrechterhalten werden will, als ob der Pfarrer Grandinger und ich die einzigen liberalgesinnten Geistlichen in Bayern oder gar in Deutschland wären. Eine ganze Reihe von Geistlichen hat bereits in der Tagespresse, namentlich in der Frankfurter Zeitung und in der Augsburger Abendzeitung gegen diese Irreführung protestiert. Auch mir sind von völlig unbekannten Geistlichen Zustimmungskundgebungen zugegangen. So schrieb ein Pfarrer der Augsburger Diözese: „Hochverehrter Herr Amtsbruder! Wollen Sie erlauben, daß ich Ihnen für Ihr unerschrockenes Eintreten für den liberalen Gedanken und Ihre mutige Auflehnung gegen die Uebergriffe eines verblendeten Ultramontanismus für meine Person den wärmsten Dank und meine begeisterte Hochschätzung ausspreche." Der Herr Briefschreiber erinnert dann an den bekannten Pfarrer Joseph Stempfl, der „eine Prachtgestalt als Mensch und Priester, Dekan und Volksfreund, sich keines andern Vergehens schuldig machte, als daß er gerade und aufrichtig zu denken sich getraute und in seiner vielgenannten Schrift: „Der rasende See" den Vorschlag machte, das Regierungssystem Lutz nicht blindfanatisch in Bausch und Bogen zu verdammen, sondern wenigstens einmal ehrlich den Standpunkt des ehrlichen Gegners sich zu besehen, hierfür aber unerbittlich des von ihm vorbildlich geführten Dekanates entsetzt wurde und dann noch fünf Jahre lebte, ruhig und wohlgemut, aber vereinsamt und abgestoßen durch die gleichen Erfahrungen von seiten parteipolitisch befangener Vorgesetzten und Mitbrüder, wie wir sie andere seiner Richtung jetzt machen sehen. Seine Pfarrkinder aber wankten keinen Augenblick in ihrer Treue und Anhänglichkeit an ihr. . . Daß Ihr und gleichgesinnter Männer Kampf nicht fruchtlos ist, beweist ein Blick in die genannte Broschüre, die sich jetzt so harmlos liest und damals solche Entrüstung hervorrief. J. Stempfl müßte jetzt, nach kurzen 17 Jahren, schon wirklich weiter links treten, um wieder den gleichen Widerspruch und Haß zu erregen. Die Leidenschaften der Menschen bleichen wohl die alten, aber die Ideen machen ihren Weg; sie haben immer da und dort Karfreitag, aber auch fortgesetzt da und dort Ostern. Wenn diese bescheidene Beifallskundgebung eines einfachen Algäuer Dorfpfarrers Ihnen eine kleine Freude macht, so wollen Sie noch versichert sein, daß ich mit kirchlichen und weltlichen Behörden und allen meinen Mitbrüdern in tiefstem Frieden lebe, also nicht etwa in momentaner persönlicher Gereiztheit Veranlassung zu diesen Zeilen genommen habe. In aller Hochachtung und Verehrung Ew. Hochwürden ergebenster N. N., Pfarrer." Aehnliche Briefe von Geistlichen sind mir aus fast allen Diözesen Bayerns zugegangen. Sie sehen, m. H.H., die Pfarrer Grandinger und Tremel stehen in Bayern nicht allein. Aber die Zentrumspresse sorgt dafür, daß es sich jeder dreimal und viermal überlegt, bevor er es auch offen bekennt.

Es gehört allerdings ein schöner Bekennermut dazu, der ultramontanen Presse und ihren Gefolgsleuten sich so zu stellen, wie das Pfarrer Tremel tut und vor ihm Pfarrer Grandinger getan hat. Bemerkenswert ist nur, daß diese Fälle gerade in dem schwarzen Bayern beobachtet werden, wo der Ultramontanismus das Heft vollständig in der Hand zu haben scheint. Daß die Geistlichkeit dem herrschenden System und der regierenden Partei keineswegs völlig hörig geworden ist, ist keine neue Weisheit; es wäre auch zu traurig, wenn dem so wäre. Aber daß Pfarrer Tremel Beweise dafür erbringen konnte, ist dankenswert.

* * *

Aus Bayreuth schreibt uns unser sh.-Korrespondent noch zum Fall Tremel:

Der hiesige jungliberale Verein hatte im April v. Js. den katholischen Pfarrer Tremel aus Volsbach gewonnen, um über das Thema „Religion und Politik, ein Blick auf Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart" in einer Vereinsversammlung zu sprechen. Als die Ankündigung des Vortrages in den Blättern erfolgte, sandte der Erzbischof von Bamberg an Pfarrer Tremel ein Schreiben, in dem er ihm unter Berufung auf den Fall Grandinger das Halten des Vortrages untersagte. Tremel antwortete mit

MARCHIVUM

einem Schreiben, in dem es heißt: „Lediglich die Bitten meines hochbetagten Mütterchens, dem ich die Bitternisse eines bis zur äußersten Konsequenz durchgeführten Kampfes um meine persönlichen und staatsbürgerlichen Rechte ersparen möchte, veranlassen mich, von der Abhaltung des geplanten Vortrages abzustehen. Eurer Erzbischöflichen Exzellenz ehrerbietigster und in allen Stücken der kirchlichen Disziplin gehorsamster Pfarrer Johannes Tremel." — Nun griff der Jungliberale Verein Bayreuth in die Angelegenheit ein und sandte an alle Rechtsfakultäten der deutschen Universitäten ein Rundschreiben, in dem der Fall Tremel ein Uebergriff der geistlichen Oberen genannt und gefragt wird, ob auf Grund der bayerischen Staatsverfassung Staatsbürgerrechte durch kirchliche Standesvorschriften ohne besondere staatsgesetzliche Sanktion eingeschränkt oder aufgehoben werden dürfen, und ob ein Staatsbürger, dessen verfassungsmäßigen Rechte durch kirchliche Standesvorschriften eingeschränkt sind, im Vollbesitz des passiven Wahlrechts sei. — Die jetzt vorliegenden Antworten ergeben, daß die überwiegend große Mehrzahl der Rechtsfakultäten es überhaupt abgelehnt hat, sich zu der Frage zu äußern, da sie keine wissenschaftliche, sondern eine politische sei. Dagegen hat der Dekan der juristischen Fakultät Würzburg, Professor von Piloty, seinen persönlichen Standpunkt dahin präzisiert, daß er den ersten Teil der Frage verneinte und weiter erklärte, die Ausübung des passiven Wahlrechts durch den Wähler werde diesem in einer dem staatlichen Rechte nicht entsprechenden Weise erschwert, wenn ihm die rechtmäßige Teilnahme am politischen Vereins- und Versammlungsleben nicht nach Maßgabe seiner Selbstbestimmung gestattet werde.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 27. Januar 1909.

Zur Lage.

Im preußischen Abgeordnetenhause sind, wie wohl nicht anders zu erwarten war, gestern sämtliche Wahlrechtsanträge abgelehnt worden. Wie weit die preußische Regierung aus der Debatte neue Anhaltspunkte für die Unvollständigkeit ihrer Vorarbeiten gewonnen hat, bleibt abzuwarten. Das vornehmlichste Interesse der Debatte lag in dem Vorstoß des Konservativen von Richthofen und in der Antwort, die ihm gestern vom nationalliberalen Redner, Dr. Friedberg, erteilt wurde. Aus dessen Rede seien hier die wesentlichsten Stellen herausgehoben. Er entgegnete dem konservativen Redner:

Die Rede des Herrn v. Richthofen hat innerhalb und außerhalb des Hauses gerechte Verwunderung erregt. Man hat sie allgemein aufgefaßt als einen Rücktritt der konservativen Partei vom Block und als einen doch recht scharfen und wohl überlegten Vorstoß gegen den leitenden Staatsmann. (Hoffmann (S.): Bitten Sie doch um Verlängerung! (Große Heiterkeit.) Nein, Herr Hoffmann, das ist nicht erforderlich, wir werden die Konsequenzen, die uns aufgedrungen sind, naturgemäß ziehen, und daß wir im übrigen wohl imstande sind, unseren Weg allein zu finden, das wird Herr Hoffmann wohl auch einsehen. Im übrigen ist Herr Hoffmann nicht gerade derjenige staatsmännische Ingenium, bei dem wir uns Rat erholen würden, wenn eine Aenderung in der politischen Lage eintritt. (Große Heiterkeit.) Also es war ein scharfer, wohl überlegter Vorstoß gegenüber dem leitenden Staatsmann, und wir müssen ja annehmen, daß Herr v. Richthofen im Namen seiner ganzen Fraktion gesprochen hat. Es ist ja in der Konservativen Korrespondenz ausdrücklich gesagt worden, daß auch die neulichen Ausführungen des Herrn von Oldenburg durchaus die Billigung der konservativen Partei haben.

In sehr bezeichnender Weise äußerte sich Friedberg ferner noch über die Machtstellung der Krone:

Die ganzen Ausführungen des Abg. v. Richthofen waren doch eine außerordentlich scharfe Kritik gerade dieser Willensmeinung der Krone, wie sie in der Thronrede niedergelegt war. Wenn Sie also trotzdem sagen, Sie wollten die Krone schützen, so schützen Sie die Krone gewissermaßen gegen sich selber. Das nennt man aber nicht mehr Schutz, das nennt man auf gut Deutsch Bevormundung. Ob Sie damit der Krone gegenüber glaubhaft machen werden, daß Sie die einzige notwendige Stütze der Krone sind, lasse ich dahingestellt. Ich lasse auch dahingestellt, ob Sie der Krone klar machen werden, daß Ihr eigenes Parteiinteresse mit dem Interesse der Krone identisch ist.

Das ist eine ebenso treffende wie männliche Abfertigung der konservativen Politik im preußischen Abgeordnetenhaus. Die nationalliberale Partei richtet sich ohne Unruhe und Nervosität auf alle Möglichkeiten ein. Uebrigens hält die „Köln. Volksztg." für gut, nach der ersten Begeisterung über Richthofens Offerte Gelassenheit zu markieren und sich nicht so mir nichts dir nichts in die Richthofenschen Arme zu werfen. Sie behauptet mit gut gespielter Ruhe, es handle sich bei den wechselnden Kundgebungen aus dem Lager des Blocks ja nur um taktische Züge, das Zentrum solle dazu herhalten, bald die rechte, bald die linke Blockseite im Interesse der Blockpolitik zu beeinflussen. Ob die „Köln. Volksztg." das wohl selbst glaubt? Die Aufgabe des Zentrums inmitten dieser „taktischen Züge" bestimmt die „Köln. Volksztg." dahin:

Für das Zentrum gibt es nur eine Politik: Zentrumspolitik. Es muß seinen geraden Weg verfolgen, ohne nach rechts und links zu blicken, ohne sich durch Gehässigkeiten und Drohungen reizen und einschüchtern, oder durch Freundlichkeiten und Avancen blenden zu lassen. Möge das Zentrum fortfahren, stets das Gemeinwohl im Auge behaltend, gute selbständige Politik zu treiben und es den anderen überlassen, ob sie sich anschließen wollen oder nicht. Von der konservativ-liberalen Paarung aber gilt ganz besonders in diesen Gewitterwochen, die sich ja schließlich auch einmal in Wohlgefallen auflösen werden, das Schnadahüpfl: „A bissele Lieb' und a bissele Treu und a bissele Falschheit is allweil dabei." Und wenn das schon für die Blockparteien untereinander gilt, dann wird man es dem Zentrum erst recht nicht verübeln dürfen, wenn es von wegen der „Falschheit", ohne irgend jemand persönlich zu nahe zu treten, doch die Vorsicht zurzeit für die erste politische Tugend hält.

Zur Rede Greys

schreibt die „Südd. Reichskorrespondenz":

In einzelnen Kommentaren zu der Rede Sir Edward Greys über die auswärtige Politik ist der polemische Teil seiner Ausführungen stark unterstrichen worden. Wenn wir den Gedankengang des britischen Staatsmanns richtig verstehen, kommt dieser Polemik nur eine rückblickende Bedeutung zu. Das positive Schwergewicht der Greyschen Erklärungen liegt in seinem freundlichen Bekenntnis zu dem Prinzip des türkisch-österreichischen Einvernehmens. Dieses Bekenntnis ist mehr als eine bloß nachträgliche Zustimmung. Die Lage in Konstantinopel war derartig, daß die englische Diplomatie, wenn sie gewollt hätte, die Annahme des letzten Aehrenthalschen Angebotes ohne besondere Mühe verhindern konnte. Die Haltung des britischen Vertreters erwies sich aber als günstig für den Erfolg der österreichischen Vorschläge. Damit bekundete England einen Wunsch nach Wiederannäherung an Oesterreich-Ungarn, den auch Sir Edward Grey in seiner Rede ausgesprochen hat und der in Wien Verständnis findet. Zugleich aber hat England durch sein wohlwollendes Verhalten im entscheidenden Augenblick der österreichisch-türkischen Unterhandlungen dem europäischen Frieden gedient. Wir können dies umsomehr anerkennen, als Sir Edward Grey der Mitwirkung Italiens und Deutschlands an der Friedensarbeit bereitwillig gerecht wird.

Deutsches Reich.

— (Der deutsch-schweizerische Mehlstreit.) In der Budgetkommission des Reichstages erklärte auf Anfragen wegen des deutsch-schweizerischen Mehlstreites der Staatssekretär, die Schweizer Regierung sei der Ansicht, daß unsere Einfuhrscheinordnung eine Prämie für Weizenmehl erster Klasse enthalte, und, falls nicht Abhilfe geschaffen würde, ein Zollzuschlag in der Höhe dieser Prämie in Aussicht gestellt habe. Von deutscher Seite sei erklärt worden, unser System erhalte eine Prämie nicht und die Erhebung eines Zollzuschlages sei im Hinblick auf die vertragliche Bindung des Mehlzolles und auf das Recht der Meistbegünstigung unzulässig und stehe im Widerspruch mit dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Wir seien zu einer schiedsrichterlichen Entscheidung des Konfliktes bereit, jedoch sei über die vorzulegenden Fragen noch keine Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen würden in versöhnlicher Weise geführt.

— (Ein Aerztestreik) wird am 1. Februar in Köln beginnen. Die Verträge, die die Regierung mit den Kassen-Aerzten abgeschlossen hat, gelten nur bis zum 31. Januar d. J. Hierin war freie Aerztewahl vorgesehen, während früher die beschränkte freie Aerztewahl bestand. Die hiesigen Aerzte weigerten sich, die Verträge auf der Grundlage der beschränkten freien Aerztewahl zu verlängern. Daher hat der Krankenkassenverband mit 69 auswärtigen Aerzten neue Verträge abgeschlossen. Heute erklären die organisierten Aerzte von Köln und Umgegend, am 1. Februar keine Kassenmitglieder und auch deren Familienangehörigen unter keinen Umständen, auch nicht gegen Bezahlung zu behandeln. Acht Krankenkassenärzte, die im April v. J. mit dem Krankenkassenverband neue Verträge abgeschlossen hatten, wurden gestern vom Ehrengericht der rheinischen Aerztekammer wegen Ehrenwortbruch zu einem Verweis und 300 Mark Geldbuße verurteilt.

— (Vollmar erkrankt?) Die Münchner Post erklärt die Preßnachrichten über den bedenklichen Gesundheitszustand v. Vollmars für unwahr. Sein Befinden habe sich vielmehr derart gebessert, daß er im März seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen werde.

— (Die Thronrede zum Schluß des sächsischen Landtags) spricht die Genugtuung über die Tätigkeit des Landtages aus und hofft zuversichtlich, daß, nachdem über das Wahlrecht eine allseitige Uebereinstimmung erzielt worden ist, der Friede zurückkehrt und daß die königliche Absicht, ihn herbeizuführen, volles Verständnis im Volk finden werde. Sie begrüßt es mit Genugtuung, daß den schweren sozialen Schäden, welche Erziehungsversäumnisse an der Jugend zur Folge haben müssen, durch ernste, rechtzeitige Fürsorgeerziehung fortan entgegengetreten werden kann. Weiter führt sie aus: „Die Ordnung der Finanzen des Reichs ist nachgerade eine Lebensfrage für das ganze Vaterland. Ein Scheitern des Reformwerkes wäre ein nationales Unglück von unübersehbarer Tragweite. Ich halte mit meiner Regierung an der Ueberzeugung fest, daß trotz der außerordentlichen Widerstände eine Verständigung erzielt wird, welche die Deckung des Reichsbedarfs auf die Dauer sicherstellt, ohne durch die Wahl der Deckungsmittel die Stellung zu beeinträchtigen, welche mir, meiner Regierung, meinen Ständen und meinem Lande innerhalb des Reiches nach dem Grundsatze der Reichsverfassung zukommt.

— (Der Kaiser) richtete an den Oberbürgermeister von Mainz folgendes Telegramm: Empfangen Sie meinen besten Dank für die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des kleinen Kreuzers „Mainz". Ich freue mich, daß nun auch der Name der altehrwürdigen Stadt Mainz mit ihrer so wechselvollen, sturmbewegten Vergangenheit in meiner Marine vertreten ist, und vertraue, daß das Schiff und seine Besatzung sich in den Stürmen und Gefahren des seemännischen Berufes allezeit wacker halten und dem Namen „Mainz" Ehre machen wird. Wilhelm J. R.

Badische Politik.

Jungliberale und Nationalliberale Partei.

Vom 1. Vorsitzenden des Jungliberalen Vereins Waldshut erhalten wir eine Zuschrift, derzufolge dieser Verein aus eigener Initiative gegen das Vorgehen des Rechtsanwalts Wielandt protestiert hat. Ein Eingreifen der nationalliberalen Parteileitung sei nicht erfolgt. In dem Schreiben an uns wird weiter gesagt: „Wielandt wird von den Parteien nicht mehr ernst genommen." — Sehr gut! Aber bis zum letzten Sonntag wurde W. elandt von den Jungliberalen doch recht ernst genommen, sonst könnte man die Aufforderung an diesen Herrn nicht verstehen, in einer Versammlung des jungliberalen Vereins zu sprechen; allerdings über ein anderes Thema, als über das, welches sich Wielandt in letzter Stunde eigenmächtig stellte!

* * *

Der jungliberale Rechtsanwalt Wielandt in Waldshut gibt jetzt einigen Blättern eine richtigstellende Auslegung seiner Bestrebungen. In dieser Richtigstellung heißt es:

„Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, betone ich schon jetzt, daß für den Fall des Nichtzustandekommens dieser gedachten großen Partei sich ein großer Teil bisheriger Nationalliberaler der bestehenden demokratischen Partei anschließen wird und meine Bestrebungen sich alsdann auf Neubildung demokratisch liberaler Volksvereine mit Anschluß an die bestehende demokratische Organisation erstrecken wird, wozu ich schon mehrfach aufgefordert worden bin."

Hierzu schreibt der demokratische „Bad. Landesbote": „Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen und uns nicht dem Verdacht unloyaler Proselytenmacherei auszusetzen, dürfen wir wohl versichern, daß von der demokratischen Partei eine solche Aufforderung nicht ergangen sein kann."

* * *

Die „Badische Landesztg." beschäftigt sich gestern abend in längeren Ausführungen mit dem — wie sie den Artikel überschreibt: Fall Kölsch. Sie wirft Herrn Kölsch Fahrlässigkeit vor insofern als er nicht gleich nach Bekanntwerden des Berichts der „Sing. Nachr." über die Adolfzeller Versammlung ein Dementi erfolgen ließ. Soweit läßt sich dem Parteiblatt zustimmen; wir können uns aber keineswegs identifizieren mit der persönlich gehässigen Art, die das Parteiblatt von neuem gegen einen Parteifreund in führender Stellung anzuschlagen beliebt. So schreibt die „Landeszeitung":

„Bei Herrn Kölsch anzufragen, dazu lag, nachdem Herr Kölsch ja auch den Weg in die Redaktion der „Bad. Landesztg." gefunden hatte, um noch den Berichten über seine politische Vortragstournee zu sehen, kein Grund war."

Wir wollen uns mit der „Bad. Landesztg." nicht über die Pflichten einer Redaktion hinsichtlich der Wahrung des Redaktionsgeheimnisses unterhalten, da sich das Parteiblatt ja doch jede Belehrung verbittet. Wenn aber das Blatt eine Agitationsreise irgend eines Parteifreundes eine „politische Vortragstournee" zu nennen beliebt, so muß gegen diesen höhni-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Nathan der Weise. Nach dem gestrigen Auftreten des Herrn Kolmar als Nathan darf man wohl sagen, daß unser Hoftheater recht gut auch ohne ihn auskommen wird. Wir hatten seinem Flachsmann noch, so gut oder so schlecht es ging, einige gute Seiten abgewinnen gesucht, beim Nathan dürfte es sehr schwer fallen. Sein Nathan war ein friedliches, altes Herrchen, das unendlich viel mit den Händen gestikulierte, ein liebenswürdiger, gutmütiger Alter, aber nicht Lessings Nathan, die ehrfurchtgebietende Mosesgestalt eines neuen Bundes der Rassen und der Gläubiger aller Bekenntnisse. Man darf die Rolle gut und gern Herrn Schneider lassen, der im vorigen Jahre sie auch auf Engagement spielte und vortrefflich wirkte. Auch das Organ des Herrn Kolmar scheint uns nicht auszureichen für Rollen wie den Nathan. Es fehlt ihm der tiefere, vollere Klang, der erzene Ton, es schwebt ohne starke Hebungen und Senkungen auf der gleichen Tonhöhe dahin, so daß die Erzählung von den Ringen ohne ihr großes und warmes Pathos vorgetragen wurde. Also sollte die Leitung des Hoftheaters zumindest noch weitere Versuche mit Vertretern dieses Rollenfaches machen, bevor sie sich endgültig entschließt. Frau Altmann-Hall hatte die Rolle der Recha übernommen, sie gab in ihrer temperamentvollen Art ein liebenswürdiges, heiteres Mädchen von kindlich-frischem Wesen und anmutiger Verliebtheit; gewöhnlich pflegt man in der Recha ja eine zartere, romantischere Mädchenblüte zu sehen und zu verkörpern.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Morgen Donnerstag findet die erste Wiederholung der mit unbestrittenem großem Beifall aufgenommenen interessanten Komödie „Don Juanito" von Oskar A. H. Schmitz statt. — In der ebenfalls morgen Donnerstag im „Neuen Theater" zur ersten Aufführung gelangenden neuen Operette von Oscar Straus „Der tapfere Soldat" sind die Partien wie folgt besetzt: Oberst Popoff — Hugo Voisin; Aurelia — Julie Neuhaus; Nadina — Beling-Schäfer; Maischa — Rose Kleinert; Major Spiridoff — Hans Coppony; Bumerli — Alfred Sieder; Hauptmann Massakroff — Karl Neumann-Hoditz. Die Regie führt Karl Neumann-Hoditz, die musikalische Leitung hat Max Welker.

Literaturvorträge. Der zehnte Vortrag von Frau Dr. Eckardt brachte in raschem Ueberblick die allgemeinen Leittendenzen von dem Wiener Kongreß bis zu den vierziger Jahren. Das Ruhebedürfnis der Biedermeierzeit und der beginnende Kampf der Geister, die Wiederaufnahme der demokratischen und liberalen Gedanken unter Börnes und Heines Führung wurden knapp charakterisiert. Rednerin zeigte, wie dieser neue zur Burschenschaft im Gegensatz stehende Liberalismus sich im Jungen Deutschland ein Programm schafft, das von der Romantik den Persönlichkeitsbegriff, das Freiheits- und das Glücksmotiv übernimmt, und gleichzeitig seine politischen und sozialen Gedanken von Frankreich und dem St. Simonismus erhält. Auch der Gedanke einer Frauenemanzipation wird aufgenommen, nach Gutzkows Zeugnis unter dem Eindruck, den Rahel durch die Gedanken ihrer Briefe, Bettina durch das starke Gefühl ihres Buches „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde" und Charlotte Stieglitz durch die heroische Tat ihres Selbstmordes auf die junge Generation macht. Rednerin fügte hier ein kurzes Lebensbild der unglücklichen Charlotte Stieglitz ein und führte dabei aus, daß, wenn uns heute der Selbstmord dieser Frau auch nur als der tragische Irrtum einer überspannten Seele erscheine, so wären doch auch die Zeitgenossen im Recht, wenn sie ihm tiefere Bedeutung zugesprochen und seine Ursache in den Zeitverhältnissen gesucht hätten. In einer Zeit, die die Frauen noch ganz in das Gebiet des Persönlichen verwies, war es natürlich, daß sie, wenn sie von einer Idee erfaßt wurden, diese in einer Person erfaßten. Das gibt ihren Aeußerungen die leidenschaftliche Tiefe, läßt sie aber zugleich nur schwer den Ausgleich zwischen Poesie und Wirklichkeit finden. Hier ist der Grund, warum sie alle zu Radikalismus und Exzentrizität neigen. Verschärft wurde diese Tendenz zur Zeit des jungen Deutschlands noch durch die kommunistischen Gedanken des St. Simonismus, die scheinbar in der Gestalt und dem Leben einer genialen Frau, George Sands, Blutwärme und Berechtigung erhalten. Rednerin betonte, daß man bei G. Sands Romanen zwischen zwei Perioden unterscheiden müsse, einer von Rousseau und St. Simon beeinflußten Sturm- und Drangperiode und der Reifeperiode, in der sie in der Edmée das charakterstarke, sich beherrschende, keusch und zart empfindende Weib zeichnet. Auf Deutschland wirken nur die Werke der ersten Periode, das Schlagwort von der „Emanzipation des Fleisches" ist steht, und das Junge Deutschland stellt in Programmbüchern wie Gutzkows „Wally" und Mundts „Madonna" ein mann-weibliches Frauenideal auf, das auf alle Besonnenen abstoßend wirkt. — Als Beispiel führte Frau Dr. Eckardt die ablehnende Haltung von Annette von Droste-Hülshoff an. Da gleichzeitig Max Stirners Buch „Der Einzige und sein Eigentum" Schule macht und in einen ethischen Anarchismus hineinzuführen scheint, kommt es zu einer für die spätere Frauenbewegung unheilvollen Reaktion. Die „femme libre" wird auf lange Zeit das Schreckgespenst nicht nur der Männer, sondern auch der Hausfrauen. Zum Schluß führte Rednerin noch aus, wie alle die Stimmungen und Verstimmungen der Zeit schließlich in der nationalen und politischen Begeisterung der vierziger Jahre untergehen. Der nächste Vortrag soll Persönlichkeit und Gedankenwelt Bettina v. Arnims schildern, die als Vermittlerin zwischen der Romantik und dieser neuen Zeit steht.

Bach-Verein Heidelberg. Das 8. Konzert des Heidelberger Bachvereins ist Montag, 1. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale der Heidelberger Stadthalle. Frau Julia Culp-Berlin, welche in diesem Winter in allen Städten ihres Auftretens ganz ungeheure Erfolge erzielt hat, veranstaltet in diesem Konzert einen Liederabend. Auf dem Programm stehen Lieder von Franz Schu-

MARCHIVUM

schen und beleidigenden Ton energischer Protest eingelegt werden. Wir und mit uns ein übergroßer Teil der Parteifreunde halten es für die allerhöchste Zeit, daß einmal dem schnoddrigen Ton der „Bad. Landesztg." ein Ende gemacht wird, wenn nicht schließlich jedem Parteifreund die Lust an der Agitation für die Partei benommen werden soll!

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Januar 1909.

Kaisers Geburtstag.

Der Geburtstag des Kaisers wird hier wieder in der herkömmlichen Weise gefeiert. Im Laufe des gestrigen Tages versammelte sich die Schuljugend in den einzelnen Schulen und beging den Geburtstag des Reichsoberhauptes mit Festrede und deklamatorischen un. musikalischen Darbietungen. Die offizielle Feier der Mittelschulen fand in der Lessingschule statt. Einen Bericht darüber finden unsere Leser weiter unten. Um ½7 Uhr wurden die Glocken geläutet und Böller gelöst und gegen 9 Uhr zog vom Schloß aus de von der hiesigen Grenadierkapelle ausgeführte Zapfenstreich durch die Straßen. Trotz der herrschenden Kälte zog Alt und Jung in Scharen vor und hinter dem Militär her. Am größten war der Zudrang wieder am Schloß, wo die Kapelle nach dem Umzug mehrere Stücke spielte, die in dem Zapfenstreich ausklangen. Der heutige Tag wurde um ½8 Uhr durch das von der Grenadierkapelle ausgeführte Wecken eingeleitet. In die Klänge der Musik mischte sich das Krachen der im Schloßgarten gelösten Böller. Um ½10 Uhr begannen die gutbesuchten Festgottesdienste in der Trinitatiskirche, in der Jesuitenkirche, in der Aula der Friedrichsschule (Altkatholiken) und in der Synagoge. Die Stadt ist reich beflaggt.

Das Großh. Realgymnasium

feierte gestern vormittag das Geburtsfest des Kaisers durch einen in allen Teilen gelungenen Festakt in der Aula der Anstalt. Eröffnet wurde die Feier durch die Ouverture zu „Dichter und Bauer", die von dem Orchester der Anstalt unter Leitung des Oberprimaners Müller sehr hübsch und präcis vorgetragen wurde. Auch was das Orchester zum Schluß der Feier bot (Hochzeitsmarsch), war sehr anerkennenswert und machte den jungen Musikern und ihrem schneidigen Führer alle Ehre. Gedichtsvorträge wechselten nun mit Gesängen, von denen wir besonders „Frühlingsleben" für Sopran und Alt mit Klavier-Begleitung und das größere gemischte Chorwerk „Friedrich Rotbart" von Podbertsky hervorheben wollen. Den Mittelpunkt der Feier bildete die gedankenreiche Rede des Professors Kroft, der die Entwicklung der Idee des Vaterlandes durch die Geschichte erfolgte, um dann den Repräsentanten dieser Idee, den deutschen Kaiser, zu feiern. Es folgten dann Gedichtsvorträge älterer Schüler, — „Kaiser Blanchebart", vorgetragen von J. Siebeneck, „An Deutschland", vorgetragen von Marg. Schröck, und die „Helden des Atlis" vorgetragen von H. Lenz, — welch letzteres Gedicht wirksam überleitete zu dem Schlußchor, „Deutsches Flottenlied", das von Professor P. Schäfenacker gedichtet und von Professor E. Walther komponiert ist. Dieses Lied, dessen Widmung der Kaiser für die Kaiserliche Marine anzunehmen geruhte, wurde ebenfalls von dem gemischten Chor der Anstalt vortrefflich zum Vortrag gebracht. Dem Leiter des ganzen musikalischen Teils der Feier, Herrn Lehrer Stockert, sei auch hier für seine meisterhafte und tatkräftige Arbeit die beste Anerkennung ausgesprochen.

Das Realgymnasium mit Realschule (Lessingschule)

hielt gestern nachmittag 3 Uhr in der Turnhalle, die zugleich als Aula dient, seine Kaiserfeier ab. Zahlreich hatten die Eltern der Schüler, Freunde und Gönner der Anstalt sich eingefunden. Die Feier wurde eingeleitet durch den vom Schul-Orchester schwungvoll vorgetragenen Krönungsmarsch aus Meyerbeers „Prophet". Der nun folgende Vortrag des Unterprimaners Ph. Fetzenbecker über „Klopstock als vaterländischer Dichter" gab in schöner Form einen Ueberblick über die Entstehung des deutschen Nationalgefühls im 18. Jahrhundert von Klopstock bis zu den Befreiungskriegen. Ein anderer Schüler der Anstalt, der Oberprimaner B. Berthold zog in seinem Vortrag „Freiherr v. Stein und Fürst Bismarck" recht geschickt eine Parallele zwischen dem Wirken dieser beiden großen Deutschen. Die Festrede hielt der Leiter der Anstalt, Herr Direktor Dr. Blum. Der Vortragende verbreitete sich in großen Zügen über die Tätigkeit des modernen Staates auf den verschiedensten Gebieten. Nach einer kurzen Gegenüberstellung des alten und des neuen Reiches ging Redner zu den Aufgaben des letzteren über. Sie bewegen sich in dreifacher Richtung. Vorab hat das Reich die Pflicht, seinen Angehörigen Schutz zu gewähren gegen äußere Feinde; im Innern besteht des neuen Reiches Aufgabe die der planmäßigen Fort- und Durchbildung des Rechtes. Seine höchsten Ziele aber liegen auf dem Gebiete der Kulturbetätigung. Hierbei besprach der Redner eingehender die in den letzten 20 Jahren eingetretenen Veränderungen auf dem Gebiete des Schulwesens. Herr Direktor Dr. Blum schloß seinen Vortrag mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II., als den Repräsentanten des deutschen Kaisertums, ohne dessen Wiedererstehung die glanzvolle Entwicklung der letzten Dezennien unmöglich gewesen wäre. Die Darbietungen des Schülerorchesters und des Schulchores, die beide unter der Leitung des Herrn Musiklehrers Binder recht tüchtiges leisteten, fanden freundliche Aufnahme, ebenso wie das schön gespielte Cellosolo „Berceuse" von Godard des Obertertianers Alarich Eisenlohr. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die engen Raumverhältnisse der Turnhalle einerseits und die große Schülerzahl andererseits es erfordert haben, an dieser offiziellen Schulfeier nur die Klassen von Obertertia aufwärts teilnehmen zu lassen. Trotz dieser Beschränkung war die Turnhalle gedrängt voll. Für die ca. 450 Schüler der Klassen Sexta bis Untertertia hatte bereits gestern vormittag 10½ Uhr eine interne Schulfeier stattgefunden, in der Herr Professor Dr. Streibisch eine dem Auffassungsvermögen der Kinder angepaßte Ansprache hielt und Herr Direktor Dr. Blum das Kaiserhoch ausbrachte.

* * *

* **Die Kaisers-Geburtstagsfeier der Ortsgruppe Mannheim im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband** findet heute Mittwoch, abends 9 Uhr, im Vereinsheim „Wilder Mann", statt. Eine reichhaltige Vortragsfolge sichert der Veranstaltung einen ansprechenden Verlauf. Außer den Mitgliedern sind auch Freunde des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes bestens eingeladen.

Nachklänge zu den städtischen Wahlen.

Den liberalen Parteien ist folgendes Schreiben zugegangen:

Mannheim, 14. Januar 1909.

An die vereinigten liberalen Parteien Mannheim.

Anläßlich unserer letzten Kommissionssitzung, in welcher wir unsere Wahlabrechnung erledigten, wurde Ihr an uns gerichtetes Schreiben vom 14. November 1908 zur Kenntnis gebracht. In Betreff der darin geäußerten Ansicht, daß die Interessen der Handwerker und Gewerbetreibenden in den Städt. Kollegien in angemessener Weise vertreten seien, müssen wir entschieden widersprechen. Den größten Teil der auf unser Konto gesetzten Vertreter müssen wir ablehnen, da wir nur solche als unsere Vertreter ansehen, die mit uns Fühlung haben, die bei unseren Beratungen tätigen Anteil nehmen und dadurch auch in der Lage sind, unsere Wünsche zu kennen, um für dieselben in richtiger Weise einzutreten. Um die von uns gewünschte Vertretung zu erlangen, bleibt auch in Zukunft die hierzu gewählte Kommission bestehen. Wir werden bei den ferneren Wahlen, gleichviel ob für Städt. Kollegien, für Land- oder Reichstag die Forderung unserer Interessen im Auge behalten, sei es durch Unterstützung uns genehmer Kandidaten oder durch Aufstellung eigener. Indem wir glauben, dies Ihnen zur Kenntnis bringen zu sollen, zeichnet Hochachtungsvollst für die vereinigten Handwerker und Gewerbetreibenden: der Vorsitzende: Leonhard Drexler; der Schriftführer: Adolf Fritz.

Gleichzeitig hat die Kommission der vereinigten Handwerker und Gewerbetreibenden unter Beifügung des an die liberalen Parteien gerichteten Schreibens an die hiesigen Handwerkervereinigungen folgendes Zirkular versandt:

An die Handwerker und Gewerbetreibenden der Hauptstadt Mannheim.

In der Anlage geben wir Ihnen von einem Schreiben Kenntnis, welches wir an die vereinigten liberalen Parteien gelangen ließen. Im Anschlusse hieran bitten wir alle Angehörigen des Handwerker- und Gewerbestandes, uns in der uns übertragenen Aufgabe auch in Zukunft nach Kräften zu unterstützen, damit es uns gelingt, die für uns geeigneten Vertreter in die Städt. und Staatlichen Körperschaften entsenden zu können. Zeigen wir, daß wir ernstlich gewillt sind, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln uns aufzuhelfen. Indem wir Sie nochmals auffordern, im Sinne der an die Parteien gerichteten Antwort zu agitieren, danken wir Ihnen für Ihre bisherige Unterstützung und zeichnen mit aller Hochachtung: Die Kommission der vereinigten Handwerker und Gewerbetreibenden.

* **Versetzt** wurden Amtsgerichtssekretär Wilh. Katzenberger in Karlsruhe zum Amtsgericht Pforzheim und der dem Amtsgericht Gengenbach zugewiesene Aktuar Wilhelm Maier zum Amtsgericht Freiburg.

* **Ernannt** wurde Hilfsgerichtsschreiber Wilhelm Hofmann beim Amtsgericht Pforzheim zum Hilfsregistrator daselbst.

* **Etatmäßig angestellt** wurden Aktuar Karl Welschinger beim Landgericht Heidelberg und Aktuar Karl Renninger beim Notariat Adelsheim.

* **Landesherrlich angestellt** wurden die Revisoren Albert Trenkle bei dem Katholischen Oberstiftungsrat und Hermann Hölli scher bei dem Oberschulrat, Sekretär Joseph Lipp beim Landgericht Karlsruhe, die Expeditoren Paul Hock beim Landgericht Karlsruhe, Karl Löffler beim Landgericht Freiburg und Philipp Helmstädter beim Landgericht Karlsruhe, die Registratoren August Braun beim Landgericht Mosbach und Gustav Weißhaar beim Landgericht Karlsruhe, die Gerichtsschreiber Adolf Boppel beim Amtsgericht Karlsruhe, Oskar Eckert beim Amtsgericht Lörrach, Philipp Gruner beim Amtsgericht Karlsruhe, Joseph Dietrich beim Amtsgericht Heidelberg, Franz Baumann beim Amtsgericht Bruchsal, Karl Bernauer beim Amtsgericht Freiburg, August Hörr beim Amtsgericht Walldürn, Pius Kunz beim Amtsgericht Ettenheim, Moritz Ballweg beim Amtsgericht Meßkirch, Hermann Rödle beim Amtsgericht Müllheim, Franz Kaufmann beim Amtsgericht Heidelberg, Johann Trunk beim Amtsgericht Baden, Jakob Neukert beim Amtsgericht Kenzingen, Philipp Bauschlicher beim Amtsgericht Säckingen, Heinrich Schön beim Amtsgericht Karlsruhe und Nikol. Suter beim Amtsgericht Pforzheim; die Registratoren Xaver Bruttel beim Amtsgericht Säckingen, Oskar Färber beim Amtsgericht Donaueschingen, Gustav Krumm beim Amtsgericht Lahr, Peter Wasmer beim Amtsgericht Karlsruhe und Joseph Erbacher beim Landesgefängnis Freiburg, Kanzleisekretär Konr. Goll beim Landesgefängnis und der Weiberstrafanstalt Bruchsal und Gefängnisverwalter August Sachs in Karlsruhe.

* **Die Sammlung für die durch das Erdbeben von Messina schwer geschädigte Familie Rizzo und deren Arbeiter** hat nach den Aufstellungen der Firma „Hill und Müller" bisher 1279.05 Mark ergeben. Während die erste Liste mit einem Saldo von M. 576.50 schloß, schließt die zweite Liste mit einem solchen von M. 702.55. Nach Ausweis der zweiten Liste liefen Geldspenden ein von: Frl. S. C. M. 5, Frl. A. P. M. 5, C. Benfinger M. 10, Otto Begeré M. 2, Lukas Donath M. 30, F. u. P. Jander M. 15, Damen des Großh. Institut M. 12.85, W. Münster M. 1, Ludw. Schöffel M. 10, Ungenannt M. 10, Frau Linnebach M. 5, Frl. Berta Linnebach M. 2, Gg. Ziegler (direkt eingesand., M. 50, Frau Jos. Ziegler M. 3, Jos. Ziegler sen. M. 3, Aus der Sparkasse der Kinder Georg, Ernst und Artur Ziegler M. 1.50, Ungen. M. 50, Familie Martin Arnold M. 5, Familie Spath-Embacher M. 10, Familie Julius Wendling M. 5, Ungenannt M. 10, C. Th. Schlatter M. 10, aus Fritz und Rudis Sparkasse M. 5, Frl. Eiche M. 5, Ludwig Gräber M. 5, Ungenannt M. 2, Frau Smreker M. 50, Frau Oberbürgermeister Beck M. 10, Ungenannt M. 4, Gust. Baumann M. 10, Frau Kegel Wwe. M. 20, Familie Spoerri M. 10, Wilh. Volz M. 10, Frau von Renz M. 10, Ungenannt M. 20, Damen des Großh. Instituts M. 11.70, Ungenannt M. 50, Frau Wolff-Jaffé M. 3, Ungenannt Ludwigshafen M. 3, Ungenannt M. 1, Theodor Sauerbeck M. 20, Frau Süßer M. 10, Ungenannt Seckenheim M. 5, Ungenannt M. 2.50, Frau Greiner M. 5, Frau Beltermann M. 3, Frau Lampert M. 3, Ungenannt M. 3, Ungenannt M. 3, Ungenannt M. 1.50, Ungenannt M. 10, Frau Jak. Lehmann M. 5, Ungenannt M. 3, Frau Meyer-Picard M. 10, Ungenannt M. 5, Wilhelm Müller M. 5, Ungenannt M. 5, Ungenannt M. 1, Ungenannt M. 1, August und Theodor Limbach M. 10, Ungenannt M. 4, F. W. M. 3, Wilhelm Weien, Köln M. 40, Karl Schirp, Köln M. 30, R. R., Köln M. 5, Friedrich Bleichroth M. 10, Ph. Dann M. 5, Familie H. Schäfer M. 10, Frl. Iffinger M. 2.50; in Summa M. 702.55. — Spenden an Kleidungsstücken und Wäsche gingen ein von: Damen des großh. Instituts, Ungen. 2 Bündel Kleider, Spath-Embacher do., Familie Halberwang, Ungenannt Wäsche, Ungenannt, Heidelberg, Frau Wolf-Jaffé, Frau Beltermann, Kleider, Frau Uebler, Karl Hoffmann, Frau Jac. Lehmann, Frau Goldmann, Ungenannt 1 Paket, Ungenannt 2 Pakete, Familie A. Rudolph, Ungenannt Kleider. — Nach der letzten Liste, die uns zur Verfügung gestellt wurde, sind für die Familie Rizzo aus Messina zurzeit Catania sowie die Hinterbliebenen von 60 verunglückten Arbeitern noch folgende Beträge eingegangen: Ungenannt M. 5, Alfred Stoll M. 10, Ungenannt M. 15, Frau Anna Scipio M. 100, Frl. Rockes M. 5, Ungenannt M. 1, Tugendbund M. 35, Wilhelm Dauß M. 10, Frau Dr. Nauen M. 5, Frau von Engelberg M. 20, Ludwig Reichert M. 20, H. Apfel M. 2, A. Heberer M. 5, Frau G. Mayer-Dinkel M. 10, Ungenannt M. 10, E. St. M. 5, Frau Margarete Groß M. 3, Ungenannt M. 1, Otto Zickendraht M. 5, F. Schlemper M. 5, Apotheker Mayer, Mundenheim M. 10, Ungenannt M. 45. Spenden an Kleidungsstücken und Wäsche gingen ein: Kesselheim, Freiburg, Frl. Gumbrich und Frau Liebrecht Kleider, Frau Flegenheimer Schuhe, Frl. Flegenheimer Kleider und Schuhe, Familie Tannenbaum, Familie Douß, Stadtverordneter, Familie P. Claußen, Frau A. Eisele Kleider und Schuhe, Ungenannt 1½ Duß. Hemden, Ungenannt Wäsche, Kleider und Strümpfe, Frau Schlatter Wwe. Kleider, Frau Ludwig Gräber Wäsche, Firma Ed. Mayer 1 größerer Posten Lederschuhe, Ungenannt 2 Pakete Lederschuhe, Ungenannt, Familie Zickendraht und Ungenannt Kleider.

* **Ein Jubiläum.** 25 Jahre sind am kommenden 1. Februar verflossen, seit Herr Otto Apfel als Diener der hiesigen israelitischen Gemeinde seinen Dienst verrichtet. Wir sind davon überzeugt, daß man dem Jubilar an seinem Ehrentage beweisen wird,

---

Carl Loewe, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johannes Brahms. Am Klavier: Herr Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum, — die Redaktion ist in der angenehmen Lage, von sich aus den Besuch dieses Konzerts aufs wärmste empfehlen zu können.

Vorgräbers „Erste Menschen", die vor kurzem in Stuttgart verboten wurden, hatten am Basler Stadttheater, wie uns ein Telegramm unseres dortigen M-Korrespondenten meldet, bei vortrefflicher Darstellung einen unbestrittenen Erfolg. In der Hauptrolle spielte Herr Franz Ludwig, früheres Mitglied der Mannheimer Bühne.

„Simplicissimus"-Prozesse. Bei dem famosen Berner „Simplicissimus"-Prozeß hatte der Verteidiger der angeklagten Wirte, Fürsprech Dr. Guggisberg, einen Brief der Redaktion des „Simplicissimus" zu den Akten gelegt, worin sie die Berliner Nacktkultur als „verhüllte Schweinerei" bezeichnete und erklärte, das eingeklagte Bild habe gerade diese Bestrebungen geißeln wollen. Wie der Berner Bund erfährt, hat nun die „Schönheit", Vereinigung für „ideale Kultur" (Nacktkultur), der Redaktion des „Simplicissimus" angezeigt, daß sie sich durch den genannten Brief veranlaßt sehe, gegen sie den Prozeßweg zu betreten.

Der englische „Ring der Nibelungen". Von unserem Londoner W.-Korrespondenten wird uns aus London, 25. Jan. geschrieben: Im Covent Garden findet gegenwärtig die Aufführung des „Ring der Nibelungen" in englischer Sprache statt. Seit langem besteht hier das Bestreben, eine „nationale Oper" zu gründen, und in der gegenwärtigen Aufführung liegt ein neuerlicher Versuch, die Geschmacksrichtung des hiesigen Publikums zu studieren, das bisher entweder Opern nur in fremder Sprache oder überhaupt keine hörte. Gleichzeitig soll aber auch geprüft werden, ob englische Gesangskräfte vorhanden sind, die sich in würdiger Weise ihrer Rollen entledigen können. Es gibt nur wenige Völker, deren Nationalstolz so entwickelt ist, wie der des Engländers. England den Engländern, deshalb auch eine englische Nationaloper. Aber gerade von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, muß, nach den bisherigen Aufführungen zu urteilen, das Unternehmen als gescheitert angesehen werden, denn die Hauptrollen werden ausschließlich von Amerikanern und englisch singenden Deutschen vertreten. Von der rein künstlerischen Seite aus beurteilt, kann freilich nicht geleugnet werden, daß das unternehmende „Große Opern Syndikat" seine Aufgabe gut gelöst hat. Ob es eine besondere Absicht hatte, als es in der Bühnenkunst noch ungewandte Kräfte herausstellte, kann hier nicht beurteilt werden, jedenfalls bleibt als Tatsache bestehen, daß die Darstellung der „Brünhilde", „Sieglinde" und „Eva" zwei Amerikanerinnen, Mrs. M. Salzmann-Stevens und Mrs. Rachel Frease-Green anvertraut wurden, die bis jetzt keinerlei Bühnenerfahrung hatten. Die Rollen des „Siegfried" und „Mime" fielen den Herren Peter Cornelius und Hans Bechstein zu, die schon von früher her einen guten Namen hatten. Ebenso waren „Wotan" und „Hans Sachs" bei den der Herren Whitehill und Nissen in guten Händen. Ueber die musikalische Leitung ist nur Lob zu sagen. Was Dr. Richter unternimmt, führt er immer zu einem wohlgelungenen Ende. Gleichwertig waren auch die Chöre; wirkten auch keine Gesangschüler der nationalen Musikschulen mit, so haben sich an ihrer Stelle Mitglieder der Londoner Chorgesellschaft und einige gut bekannte Sänger und Sängerinnen eingefunden, die sich hier im Chor Bühnenfertigkeit anzueignen wünschen. Die Chöre betrachten ihre Aufgabe mit vollem Ernst, vielleicht weil sie in sich die erste Generation der wirklich nationalen Oper erblicken.

* * *

Philharmonischer Verein.

3. Konzert.

Für sein gestriges drittes Winterkonzert hatte der Philharmonische Verein die Klaviervirtuosin Fräulein Alice Ripper aus Budapest und Herrn Otto Marak vom Deutschen Landestheater in Prag verpflichtet. Da aber letzterer infolge „plötzlicher Erkrankung" absagte, einer bei Tenoristen nicht allzuseltenen Erscheinung, so mußte ein Ersatz beschafft werden. Und ein solcher fand sich in dem vom Jubiläumsmusikfeste in bester Erinnerung stehenden Berliner Kammersänger Alexander Heinemann, dessen hohe Kunst uns den erwähnten Verlust völlig vergessen ließ. Ein selten schönes, in allen Lagen wohlklingendes Organ, hervorragende musikalische Intelligenz und ein warmblütiger Vortrag finden wir bei ihm in glücklichster Weise vereinigt und stempeln seine Vorträge zu Kunstleistungen ersten Ranges. Seine hervorragende Charakterisierungskunst wird durch ein vorzüglich gebildetes voix mixte aufs beste unterstützt. Der Künstler sang zunächst vier Balladen von Loewe und erwies sich in der Wiedergabe derselben als ein würdiger Nachfolger Eugen Gura's. Uhlands „Harald" und „Die nächtliche Heerschau", eine der besten Loeweschen Balladen, in der die Weise aus der nächtlichen Lagerstimmung allmählich herauswächst, erschienen hinreißend belebt und ließen eine anfängliche Indisposition des Interpreten völlig vergessen. „Heinrich der Vogler" wurde in trefflicher Deklamation geboten und das selten gehörte „Die Lauer" in seiner schauerlichen Realistik erschöpft. Schuberts warmempfundene „Litanei" bot in der kongenialen Wiedergabe einen Hochgenuß seltener Art. Nach dem trefflich illustrierten Schubertschen „Wohin" und dem temperamentvoll gegebenen „Die beiden Grenadiere", rauschte der Beifall in stürmischen Wogen, so daß der gefeierte Künstler, der den Beifall in bescheidener Weise mit seinem ausgezeichneten Begleiter, Herrn Bruno Hinze-Reinhold, teilte, zwei Zugaben („An Chloe" von Beethoven und Schumanns „Du bist wie eine Blume") spenden mußte, von denen die erste den Beweis erbrachte, daß der Sänger auch humorvolle Lieder ausgezeichnet zu pointieren versteht.

Die Instrumentalsolistin, Fräulein Alice Ripper, eine Schülerin von Sofie Menter, spielte Liszts „Es-dur Konzert und Liebestraum-Nocturne", einen Konzertwalzer von Strauß in Menterscher Bearbeitung, sowie eine Humoreske eigener Komposition. Das Lisztsche Es-dur Konzert ist hier in den

MARCHIVUM

daß man treugeleistete Dienste und zufriedenes Ausharren nach Gebühr zu schätzen weiß.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde der Direktor der Oberrealschule in Konstanz Johann. Nepomuk Heim auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Verleihung des Titels „Geheimer Hofrat". Gleichzeitig wurde Heim seiner nebenamtlichen Funktion als außerordentliches Mitglied des Oberschulrats enthoben.

* **Städt. Maskenball im Rosengarten.** Die Karten zu den Rosenlauben für den ersten städt. Maskenball können am Donnerstag, den 28. ds. Mts., in den Stunden von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr an der Kasse im Rosengarten in Empfang genommen werden. Ueber die bis 3 Uhr nicht abgeholten Karten wird anderweitig verfügt werden.

Vorarbeiten zu einem nationalen Tarifvertragswesen im Schneidergewerbe. Wie uns von seiten des „Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe" mitgeteilt wird, ist zwischen diesem und sämtlichen in Betracht kommenden Gehilfenverbänden neuerdings ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen sämtliche im Rahmen dieser Organisationen vorhandenen Tarifverträge durch die Hauptverbände übernommen wurden. Gleichzeitig wurden in diesem Vertrage einheitliche Bestimmungen über den Abschluß von Tarifverträgen, Arbeitsverträgen, über die Einsetzung von Tarifüberwachungs-Kommissionen und die Vermittlungstätigkeit der Hauptvorstände im Falle von Tarifstreitigkeiten getroffen. Schließlich wurde bei Gelegenheit des Vertragsabschlusses auf Antrag des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe die beiderseitige Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, alsbald mit den Vorarbeiten zu einem nationalen Tarifvertragswesen zu beginnen. In den beteiligten Kreisen erwartet man, daß durch diese Vereinbarungen allmählich die alljährlichen Beunruhigungen des Gewerbes vermieden und die Lohnfrage auf dem Wege gegenseitiger Verständigung gelöst werden kann.

Aus dem Großherzogtum.

* Schriesheim, 26. Jan. Zwischen Leutershausen und Schriesheim verunglückte gestern der Knecht Franzsteiter. Er fiel von seinem mit Dünger beladenen Wagen, dessen Räder ihm über den Hals gingen. Er wurde schwer verletzt nach der Klinik in Heidelberg gebracht.

=== Tauberbischofsheim, 26. Jan. In der am Samstag abgehaltenen freien Lehrerkonferenz hielt Herr Seminarmusiklehrer H. Lutz einen sehr interessanten und beifällig aufgenommenen Vortrag über Sprach-, Ton-, Stimmbildung und Methode im Gesangunterricht. Der Referent hat im letzten Jahre ein von Autoritäten günstigst rezensiertes großes musikpädagogisches Werk erscheinen lassen. — Der heutige erste Wahlgang der Bürgermeisterwahl brachte noch kein bestimmtes Resultat. Es erhielt Kaufmann Meinhard 29 Stimmen; die absolute Majorität sind 34 Stimmen. Die übrigen zersplitterten sich. In den nächsten Tagen findet eine Bürgerausschußsitzung statt, welche den Gehalt des Stadtoberhaupts neu regeln will.

* Karlsruhe, 26. Jan. Die heutige Ersatzwahl zum Bürgerausschuß für ein ausgeschiedenes demokrat. Mitglied gestaltete sich zu einer Kraftprobe zwischen den politischen Parteien und der wirtschaftlichen Vereinigung. Die Parteien hatten sich nach Herkommen auf einen Angehörigen der demokrat. Partei, Kaufmann Wertheimer, geeinigt, während die wirtschaftliche Vereinigung den Prof. Neumeister an der Hochschule, der demokrat. Gesinnungen huldigt, aber nicht eingeschriebenes Mitglied der Partei ist, in Vorschlag brachte. Ersterer wurde mit 78 Stimmen gegen 36, die auf Neumeister fielen, gewählt.

* Adelsheim, 26. Jan. Herr Bürgermeister Gerner hier hat seine beabsichtigte Amtsniederlegung zurückgenommen und sich infolge einer seitens des Gemeinderats an ihn erfolgten Anregung bereit erklärt, sein Amt weiterzuführen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 27. Jan. Mehrere Blätter berichten auf Grund zuverlässiger Mitteilungen, daß der Zustand Negus Menelik's von Abessinien hoffnungslos sei. Die Kaiserin Taitu hat seit einigen Tagen die Leitung der Regierungsgeschäfte übernommen. Es heißt, daß man für den Fall des Todes Negus Menelik's in Adis Abeba den Ausbruch ernster Unruhen befürchtet, die für die dort befindlichen Europäer gefährlich werden könnten.

* Paris, 27. Jan. Der ehemalige Erzbischof von Avignon Monsignore Gueur, welcher vor einiger Zeit seine Entlassung gegeben hat, wurde vom Papst zum Titularerzbischof von Hetropolita ernannt.

Arbeiterbewegungen.

* Paris, 27. Jan. 300 Maschinensetzer hielten gestern in der Arbeiterbörse eine Versammlung und beschlossen, den Ausstand bis zum äußersten fortzusetzen. Die Zeitungen sind jedoch heute durchweg wie gewöhnlich erschienen und man glaubt, daß der Ausstand als gescheitert angesehen werden kann.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

* Paris, 27. Jan. Dem „Journal" wird aus Cetinje gemeldet, daß der Fürst Nikolaus seit kurzem eine viel maßvollere Haltung zur Schau trägt. Nach einer aus diplomatischer Quelle stammenden Mitteilung hat Fürst Nikolaus das Versprechen erhalten, daß keinerlei Einwendungen erhoben werden sollen, falls er den Königstitel annehmen werde.

Deutschland und Rußland.

* Petersburg, 26. Jan. Auf dem heutigen Festdiner des Reichsvereins hielt der deutsche Botschafter, Graf Pourtales eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Wir Deutsche können die Erfolge Rußlands auf dem Wege fortschreitender Entwickelung nur mit aufrichtiger Freude und Sympathie begrüßen, denn es gereicht uns ebenso zum Vorteil, ein mächtiges Rußland an der östlichen Grenze Deutschlands zu sehen, wie Rußland ein Interesse daran hat, ein starkes Deutschland zum Nachbarn zu haben. Sind beide Reiche stark und besteht zwischen ihnen ein gutes Einvernehmen, so bilden sie zusammen ein festes Bollwerk zur Wahrung der staatlichen Ordnung und können viel zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa tun. Möchte diese Erkenntnis in beiden Ländern immer tiefere Wurzeln schlagen und die Stimmen derjenigen zum Schweigen bringen, die darnach streben, feindliche Gegensätze zwischen den beiden Völkern hervorzukehren. Es ist eine unerfreuliche Erscheinung unserer Zeit, daß das Verständnis zwischen den Völkern leicht durch leere Phrasen und hohle Schlagwörter gestört wird. Solche Schlagwörter, die zwischen Deutschland und Rußland Mißtrauen säen, gibt es leider nur zu viele. Ich möchte hier nur an eines erinnern, an das Wort von der angeblichen Feindschaft zwischen der Kultur der Russen und der der Deutschen. Welch' schädlicher Mißbrauch wird nicht mit diesem in sich kulturfeindlichem Worte getrieben? Muß denn nicht gerade der Austausch sittlicher wie materieller Werte zwischen zwei Völkern vor allem geeignet sein, den Reichtum an diesen Werten bei diesen Völkern, sowie ihre Kultur zu fördern und muß ein solcher Austausch nicht naturgemäß zwischen zwei Nachbarvölkern sich besonders rege gestalten? Jeder Russe, der die Geschichte seines Vaterlandes kennt und gerecht urteilt, wird zugeben, daß Rußland sich stets, auch in schweren Tagen, auf das deutsche Element verlassen konnte. Ich bin überzeugt, daß die russischen Patrioten in ihrer Mehrzahl an das Märchen von der deutschen Gefahr nicht glauben, daß sie sich vielmehr mit denjenigen Deutschen, denen das Wohl des Reiches am Herzen liegt, in dem Wunsche vereinigen, daß das altbewährte Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und Rußland zum Wohle beider Länder immerdar ungetrübt fortbestehen möchte. Vor allem hat Rußlands erlauchter Monarch stets gezeigt, welchen Wert er auf die Freundschaft mit unserem Kaiser, sowie auf die Pflege der traditionellen Beziehungen zwischen seinem Lande und Deutschland legt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 27. Jan. Der Vorstand des Bundes der Landwirte erläßt in der „Deutschen Tageszeitung" eine längere Erklärung, in welcher er sich mit dem Fall Rußland-Riemer beschäftigt. Der Bund der Landwirte findet an seinem Schützling nichts auszusetzen. Die Sachverständigen Brentano und Konrad seien mit Rußland seit vielen Jahren verfeindet, das hätte ihr Sachverständigen-Urteil nach der maßgeblichen Ansicht des Bundesvorstandes getrübt. Schließlich kommt die Erklärung zu folgendem Ergebnis: Der Vorstand des Bundes steht auf dem Standpunkt, daß die Entscheidung über wissenschaftliche Probleme und politische Auffassungen nicht vor das Forum der ordentliche Gerichte gehören.

Eine Hehler- und Diebesbande verhaftet.

⊡ Berlin, 27. Jan. Eine gefährliche Hehler- und Diebesbande ist hier gestern verhaftet worden. Das Haupt der Bande ist der Sohn des früheren Oberbürgermeisters von Königsberg, Kurt Selke. Die Bande hat seit Wochen Einbrüche und Diebstähle in Fahrradgeschäften, Automobilgaragen usw. ausgeführt, wobei hauptsächlich Fahrräder, Automobile und Pneumatiks entwendet wurden. Diese schafften die Diebe zu dem Fahrradhändler Kurt Selke, der am Kurfürstendamm ein großes Fahrrad- u. Automobilgeschäft betrieb. Selke war der Heher, hat aber der vielköpfigen Diebesbande, die er anscheinend organisiert hatte, die Beute stets abgenommen. Gestern sind im ganzen 5 Mitglieder dieser Bande verhaftet worden. Selke ist vermögend. Die Sucht, schnell reich zu werden, scheint ihn auf Abwege gebracht zu haben.

Die Berliner Landtagswahlen.

□ Berlin, 26. Jan. Zur Frage der Giltigkeitserklärung der Berliner Landtagswahlen wird mitgeteilt, daß der Protest des Leutnants a. D. Pohl nunmehr zurückgezogen worden ist. Proteste liegen demnach nur noch gegen die Wahlen des 5., 6. und 12 Wahlkreises vor und gegen die Wahl in Schöneberg-Rixdorf. Die Herren Ströbel und Liebknecht bleiben also dem Abgeordnetenhause erhalten, während die Herren Heymann, Hirsch, Borgmann und Hoffmann in einen neuen Wahlkampf eintreten müssen. Die Wahlprüfungskommission will die Angelegenheit noch im Februar spruchreif machen, sobald die Antwort des Berliner Magistrats vorliegt.

Kaisers Geburtstag.

* Berlin, 26. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt aus Anlaß des morgigen 50. Geburtstages des Kaisers und Königs: Die Regierungszeit des Kaisers hat Beweise in großer Zahl für die Richtigkeit der Auffassung gebracht, daß der Herrscher durch die vorhandenen verfassungsmäßigen Schranken nicht gehemmt ist, auf das öffentliche Leben der Nation einen tiefgreifenden Einfluß auszuüben. In keiner Richtung ist dies klarer zu erkennen, als in der Frage der Stellung unseres Volkes zur Seegeltung Deutschlands. Noch ferne Geschlechter werden Kaiser Wilhelm II. als den Schöpfer unserer Kriegsflotte rühmen, die gleich unserem Heere als Schutz und Wehr für Deutschlands Unabhängigkeit und Blüte dienen soll. Niemand wagt mehr, dem Kaiser Verlangen nach eitlem Kriegsruhm nachzusagen. Heer und Heereseinrichtungen sind niemals als Werkzeuge des Ehrgeizes, sondern stets als Machtmittel zur Erhaltung des Friedens ausgebildet worden. Auf sie gestützt, vermochte der Kaiser den Frieden zu wahren und jeden Angriff auf die Lebensinteressen und die Ehre unserer Nation zu verhindern. Unter dem Schutze des Friedens sind Wohlstand und Kultur unseres Volkes während der Regierung Wilhelms II., alle Erwartungen übertreffend, rasch emporgestiegen. Ungeachtet mancher Enttäuschungen und bitterer Erfahrungen, die dem Kaiser in seinem hohen Streben nicht erspart geblieben sind, vermag der Herrscher auf sein Wirken mit dem Bewußtsein zurückzublicken, stets Bestes gewollt und in vielen Beziehungen Großes erreicht zu haben. Wir verehren in unserem Herrscher wie das Oberhaupt des Reiches, auch den König und Landesherrn, der in der ersten Thronrede an den preußischen Landtag das Wort Friedrichs des Großen, daß in Preußen der König des Staates erster Diener sei, auch für sich in Anspruch nahm.

* München, 26. Jan. Der Prinzregent, welcher heute Abend aus Berchtesgaden zurückkehrte, sandte von Berchtesgaden an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Wenn ich mir auch zu meinem lebhaften Bedauern versagen muß, Dir meine Gratulation zum 50. Geburtstage persönlich darzubringen, nehme ich doch nicht minder herzlichen Anteil an der Kundgebung der deutschen Bundesfürsten, die zur Geburtstagsfeier sich bei Dir versammeln, um ihrer treuen Verehrung für Dich warmempfundenen Ausdruck zu geben. Von Herzen schließe ich mich darum den Gefühlen und aufrichtigen Wünschen an, die mein Sohn Ludwig mit den Bundesfürsten Dir morgen mündlich aussprechen wird. Luitpold."

Der Kaiser erwiderte:

Danke Dir innigst für Deine freundlichen Glückwünsche zu meiner morgigen Geburtstage und die Entsendung Deines Sohnes Ludwig, dessen Besuch uns sehr angenehm ist. Auch ich bedauere lebhaft, Dich als verehrten Nestor der deutschen Bundesfürsten morgen nicht persönlich begrüßen zu können und wünsche Dir von Herzen eine recht gute Erholung in dem schönen Berchtesgaden. Wilhelm."

* Budapest, 27. Jan. Der Verein der Reichsdeutschen in Budapest feierte heute den 50. Geburtstag Kaiser Wilhelms in seinem festlich geschmückten Vereinslokal. Der deutsche General-Konsul Prinz von Schönburg-Waldenburg sagte in seinem Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef: Manche dunkle Wolken sind in der letzten Zeit am politischen Horizont emporgestiegen. Manche staatsrechtliche Veränderungen sind eingetreten, manche altbewährte Freundschaften sind erschüttert worden, aber fest und unerschütterlich stand der Bund, der uns mit der heiligen Stefanskrone verbündet. Wir richten unsere Blicke auf den Monarchen, der mit dem deutschen Kaiser zu gedeihlichem Fortschritt auf allen Gebieten geistiger und materieller Kultur ausharrt. Ich bitte Sie, mit mir in den frohen Ruf einzustimmen: Seine Majestät Kaiser Franz Josef lebe hoch! hoch! hoch! — Die Festrede auf Kaiser Wilhelm hielt der Vorsitzende des Vereins, Direktor Bolz. Er führte aus, daß es zwischen Kaiser und Volk keine Rivalität um die Macht geben dürfe. Der Besuch der deutschen Bundesfürsten beim Kaiser beweist die Einigkeit im Reich. Der bevorstehende Besuch des englischen Königs und der Königin in Berlin werde hoffentlich die Beziehungen zwischen den beiden stammverwandten Nationen inniger gestalten. Kaiser Wilhelm habe sich auch im verflossenen Jahre als treuer Verbündeter und Friedensfürst gezeigt.

---

letzten Jahren wiederholt zu Gehör gekommen; im dritten Kaimkonzert der Saison 1906/07 von Bernhard Stavenhagen, in der sechsten musikalischen Akademie von Ernst von Dohnanyi. Alice Ripper ist eine Bravourspielerin von Rasse und Temperament. Die vielen technischen Schwierigkeiten des Es-dur Konzerts wurden mühelos überwunden, das Allegro maestoso mit Energie und Verve gegeben, das Adagio wirkte in seinem ganzen süßen, melodischen Zauber, das Scherzo in seinem zarten Farben-Duft. Liszt's „Liebestraum" zeigte eine poetische Auffassung, und „Humoreske", in der allerdings von Humor wenig zu verspüren ist, sowie der Konzertwalzer wurden bravourös gespielt, so daß auch die Pianistin, dem lebhaften Beifalle folgend, eine Zugabe spenden mußte. — Mit der Durchführung des orchestralen Parts zum Lisztschen Klavierkonzert hatte sich das Vereinsregister und sein bewährter Leiter, Herr Musikdirektor Gaule, eine schwierige Aufgabe gestellt, die aber im ganzen genommen, recht anerkennswerte Lösung fand. ck.

* * *

Uraufführung von Strauß' „Elektra" in Dresden.

(Von unserem eigenen Musikreferenten.)

E.R. Dresden, 26. Januar.

Die Königl. Hofoper hat nun auch das dritte dramatische Werk von Richard Strauß zu Uraufführung gebracht. Ein beispielloser Erfolg. Trotz des enormen Eintrittspreises — er betrug das Vier- und Fünffache des üblichen Tarifs — war das Haus schon lange vorher ausverkauft. Zahlreiche Künstler von Ruf, Intendanten und Theaterdirektoren aus allen Herren Ländern waren herbeigeeilt, und die größeren ausländischen Zeitungen hatten ihre Spezialberichterstatter gesandt. Ein gewähltes internationales Publikum, wie es selbst die Dresdner Hofoper nur selten sieht. Wir bemerkten u. a. Generalintendant v. Speidel-München, v. Putlitz-Stuttgart, v. Schirach-Weimar, Direktor Carré-Paris, Direktor Bachur-Hamburg.

Es liegt an der Kritik, mit dem Maßstabe reiner Kunst die Werte einer neuesten Oper zu messen, unbeirrt, ob die enthusiasmierte Menge das außer der Wagerichtung stehende Häuflein steinigt, das auch der neuesten Schöpfung des Künstlers Ewigkeitswerte abspricht. Wie auch seine ersten Tondramen, muß man seine „Elektra" anstaunen und bewundern, aber man kann sie nicht lieben, seine farbenprächtige und leidenschaftliche Musik fasziniert für den Augenblick, aber läßt kalt in der Erinnerung. Es fehlt ihr Gemüt und Herzlichkeit.

Auch diesmal ist es das rein Stoffliche, was Strauß zum Schaffen trieb. Die Hofmannsthalsche Tragödie in ihrer sinnlichen Sprache kam ihm gerade recht. Eine blutrünstige Sprache, die Grauen weckt. „Ihr sollt nicht schmatzen nach meiner Krämpfe Schaum", „im Blute glitschernd", „im Blute tanzen und jauchzen". Welcher Hintertreppenroman vermöchte farbensatter das Häßliche und Grausige zu malen? Ist es eine Kunst, die Raserei von hysterischen Frauen in eine schwungvolle und prunkende Sprache zu gießen und die gräßlichen Laute eines zum Tier erniedrigten Menschenkindes in Tönen wiederzugeben, dann ist Hofmannsthal, der Dichter und Strauß, der Musiker, der größten einer.

Der Komponist hat mit seinem unsagbar virtuosen Ausdrucksvermögen das Menschenmöglichste an musikalischen Kombinationen gegeben. Ein noch nie dagewesenes Raffinement, die Nerven zu reizen, eine geniale Kühnheit in Harmonie, Modulation, Rhythmus u. Kontrapunktik. Er berauscht in seiner grandiosen Instrumentalsprache. Unglaubliche Anforderungen stellt er an das Orchester. Das Neben- und Durcheinandergehen verschiedener Takt- und Tonarten in der „Salome" ist in der „Elektra" überboten. Ich greife nur eine Stelle heraus. Klytämnestra kreischt in sprachlosem Grauen: „Wie faulen Aas, zerfallen wachen Sinnes, wie ein Kleid zerfressen von Motten." Bei dem musikalischen Darstellen des Ekligen und Schaurigen wüten und jagen im dröhnenden Forte die Klytämnestra beigelegten Themen in verschiedenen Tonarten in ohrenzerreißenden Klängen durcheinander.

Mit einem Chor der fünf Mägde (Fr. Bender-Schäfer, Frl. Seebe, Terwani, Frl. Zader und Frau Nast), der uns an das Juden-Quintett in der Salome erinnert, beginnt die Oper. Uns interessiert zunächst die Gesamtwirkung der allerdings orchestral verblüffenden und faszinierenden Szenen. Süße, weiche Töne klingen und reden von der Kindheit der Geschwister im Hause Agamemnons; dann beginnt es leise zu gähren im Orchester, wie fernes Klagen und Stöhnen, Heulen und Jammern, es wächst die Flut der Töne, dröhnt und wütet, Beilhiebe fallen, in mächtigen Oktavenschlägen steigt der Geist des Agamemnon als Rächer auf, geifernder Haß in dumpfen leeren Akkorden, „schauriges Glitschern im Blute" durch rasch abwärts gleitende Klänge in chromatischer Folge, das Thema des Orest schleicht und kriecht beängstigend in den Kontrabässen, es zuckt und wütet, rast und tobt, dann wieder ein süßes Geigentremolo, ein letztes Zittern im Todesschmerz. Und dann ein Siegesrausch der Elektra über die gestillte Blutrache. Sie tanzt in wilder Trunkenheit, bis ihre Lebenssaite mit schrillem Klang zerspringt. Das Finale schließt mit einem ohrenbetäubenden Siegesschrei, mit einem zur äußersten Kraft entwickelten Fortissimo: Orest, der Rächer, lebt!

Besondere Anerkennung verdient das Orchester unter der geistreichen Führung des Generalmusikdirektors v. Schuch. Es gewinnt den Anschein, als ob die Künstlerschar (114 Künstler) das schier Unglaubliche ohne besondere Mühen erzwang. Alles wie aus einem Guß. Und was holte v. Schuch aus dem Orchester heraus! Strauß konnte sich keinen feinfühlenderen Interpret und kein idealeres Orchester wünschen.

Frau Krull sang die „Elektra", das in seiner nach Blutrache schreiende Weib, deren Trunkenheit an visionär-Ueberirdisches reicht. Die große Prophezeiungsszene war ein Hohes Lied von verblüffender Wirkung auf die hypermoderne Nervenkunst. Die Künstlerin war hinreißend in Spiel und Stimme. Die Gestalt der Klytämnestra, das von den Furien gepeitschte Weib, verkörperte Frau Schumann-Heink-Newyork. Sanft und weich flehte ihre Stimme zu der gehaßten Tochter um Linderung der Seelenpein, unvergleichlich schöne Brusttöne klangen klagend wie unterdrückte Schmerzensschreie und wuchsen in Haß und Grauen zu gewaltiger Kraft. Keine Farbe der Modulation fehlte ihr. Zu den beiden Künstlerinnen gesellte sich Frl. Siems als dritte. Auch sie bot in Spiel und Gesang vorzügliches. Unter den Künstlern zeichnete sich vor allem Perron als Orest aus.

Am Schlusse raste der Beifall. Wohl zwanzig und mehrmals hob sich der Vorhang. Immer und immer wieder erschienen die Gefeierten. Herzlich dankte auf der Bühne der Komponist dem geistreichen Dirigenten v. Schuch. Richard Strauß hat in Dresden sein Bayreuth gefunden.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Fusion Brauereigesellschaft zur Sonne - Speyerer Brauhaus.

Die am 19. Dezember v. J. abgehaltenen Generalversammlungen beider Gesellschaften beschlossen bekanntlich die Fusion in der Weise, daß auf je 2 Brauhaus-Aktien von M. 1000 eine Aktie zu M. 1000 der „Sonne" entfällt, nach vorgängiger Ermäßigung des Kapitals der letzteren von M. 1 000 000 auf M. 800 000. Gegen diesen Beschluß ist von einem Aktionär des Brauhaus Anfechtungsklage beim Landgericht Frankenthal erhoben worden, mit der Begründung, daß in der Generalversammlung letzterer Gesellschaft eine Anzahl von Aktionären, die zugleich Aktionäre der „Sonne" seien, abgestimmt hätten, was nach § 252 Abs. 3 H.G.B. nicht zulässig erscheine. Nach dieser Bestimmung darf ein Aktionär bei einer Beschlußfassung, welche die Vornahme eines Rechtsgeschäfts mit ihm betrifft, ein Stimmrecht weder für sich noch für andere ausüben. Ueber die Bedeutung dieses Satzes spricht sich Staub, der ja als Autorität gilt, dahin aus, daß der Aktionär von der Abstimmung nicht ausgeschlossen ist, wenn mit seiner Gesellschaft kontrahiert wird. Dieser Fall liegt offenbar hier vor. Der gleiche Anfechtungsgrund wurde s. Zt. in dem vielbesprochenen Hibernia-prozeß erhoben, aber vom Reichsgericht (Urteil vom 13. Juni 1906) zurückgewiesen. Aus der Begründung des Reichsgerichts-Urteils sei folgendes hervorgehoben: „Das Stimmrecht der Aktionäre kann nicht weiter beschränkt werden, als das Gesetz dies anordnet. Denn jede Beschränkung des Stimmrechts enthält eine Ausnahme von dem an die Spitze des § 252 gestellten obersten Rechts des Aktionärs, daß jede Aktie das Stimmrecht gewährt. Ausnahmen hiervon, welche das Gesetz nicht ausdrücklich vorsieht, dürfen nicht gemacht werden. . . Alle Versuche der Kläger, eine Ausdehnung der Vorschrift des Abs. 3 auf andere, vom Wortlaut der Bestimmung nicht getroffene Fälle zu rechtfertigen, müssen deshalb abgelehnt werden." In einem Urteil vom 22. Februar 1907 hat ferner das Reichsgericht den Satz ausgesprochen: „Anfechtungsklagen sind nicht zu begünstigen; vielmehr sind die Kautelen zu beachten, unter denen sie das Gesetz zuläßt." Selbst darin, daß ein Aktionäre mitstimmt, wenn es sich um die Wahl seiner eigenen Person in den Aufsichtsrat handelt, hat das Reichsgericht keine Verletzung der erwähnten Gesetzesbestimmung gefunden. Da nun die Fusion sich unstreitig nicht als ein Rechtsgeschäft mit einzelnen Aktionären, sondern als ein lediglich zwischen der Gesellschaften abgeschlossenes Geschäft darstellt, so ist eine Zurückweisung der Anfechtungsklage mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Die Speyerer Motorwagengesellschaft m. b. H.

hielt gestern für das Geschäftsjahr 1908 ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem erstatteten Bericht über das abgelaufene Betriebsjahr 1908 ist zu entnehmen, daß dies besonders dadurch ungünstig beeinflußt wurde, als daß die Haftpflichtversicherung wesentlich höhere Kosten erforderte und der Betrieb während der Dauer von 9 Tagen eingestellt werden mußte. Die Gesellschaft „Atlas" bei welcher die Gesellschaft seit 1901 gegen Haftpflichtfälle versichert war, löste dieses Versicherungsverhältnis — nach vorausgegangener Kündigung — mit Wirkung vom 27. März ab auf, und die Deckung bei einer anderen Gesellschaft konnte erst vom 5. April ab zu wesentlich erhöhtem Prämiensatze erfolgen. Es wurden befördert im ganzen etwa 15 350 Personen. Arbeiter-, Schüler-, Abonnements- und Ausgleichkarten wurden 650 Stück ausgegeben. Die Aktiva wie Passiva betragen 79 696 M. Das Wagen- und Beiwagenkonto steht mit 18 514 M. zu Buch. Das Verlustkonto an Abschreibungen 2582 und Betriebsverlust 866.31 M. beträgt 3448 Mark 31 Pfg. Die Rechnung wurde geprüft und für richtig befunden. Dem Rechner wurde Decharge erteilt. Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Liquidation der Gesellschaft wurde beschlossen, nachdem die 4prozentige Zinsgarantie der Stadt dieses Jahr beendigt ist, die Liquidation zum 1. Januar 1910 festzusetzen. Sollten unvorhergesehene Ausgaben an die Gesellschaft herantreten, so soll der Aufsichtsrat eine weitere Versammlung hiezu einberufen.

Kapitalbedarf in der chemischen Industrie.

Wie verlautet, beabsichtigt die Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin, nunmehr zur Aufnahme einer Obligationsanleihe von 5 Mill. Mark überzugehen; ebenso gedenken die Elberfelder Farbenfabriken zur Emission einer Obligationsanleihe zu schreiten. Die beiden Anleihe-Transaktionen sind die Folge der Anleihe-Emission der Badischen Anilin-Fabrik. Die Badische Anilin-Fabrik hat, laut Generalversammlung vom 10. Oktober 1908, bekanntlich eine Anleihe von 15 Mill. Mark aufgenommen, teils zum Ausbau der Zeche Auguste Viktoria, teils zur Vollendung des bekannten norwegischen Unternehmens. Nachdem 8 Mill. Mark von dieser Anleihe fest gegeben worden waren, wurden 7 Mill. Mark am 5. November 1908 zu 100 Proz. aufgelegt. Bezüglich der neuen Anleihe der Elberfelder Farbenfabriken nennt man einen Betrag von 25 Mill. Mark; auch will man wissen, daß ein Teil des Erlöses dieser Anleihe zur Durchführung eines neuen aussichtsvollen Unternehmens bestimmt sei.

* * *

Von der Berliner Börse. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Zellstoff-Fabrik Waldhof, das heute zum letzten Male gehandelt werden soll, notierte gestern 26.50 Prozent bez. Geld. — Der Erscheinungstag für die neue badische 4proz. Staatsanleihe ist auf den 28. Januar festgesetzt.

Die badischen Brenner und die Branntweinmonopolvorlage. Eine am 24. Januar in Osterburken stattgehabte, sehr zahlreich besuchte Brennerversammlung hat in der Branntweinmonopolvorlage einstimmig eine Resolution angenommen, wonach an Stelle der Monopolvorlage eine Erhöhung der Verbrauchsabgabe unter Beseitigung des Maischraumsteuer- und Brennsteuergesetzes anzustreben ist. Die Interessen der landwirtschaftlichen Brennereien, insbesondere der kleinen und mittleren und die Differenzierungen zu Gunsten der süddeutschen Brennereien müßten in jedem neuen Gesetz unbedingt berücksichtigt werden.

Mehl- und Brot-Fabrik A.-G. Hausen-Frankfurt a. M. In der Generalversammlung waren durch 26 Aktionäre 1889 Aktien vertreten. Es entspann sich eine sehr lebhafte Diskussion über die vorliegenden Tausch-, Kauf- und Mietverträge, die mit der Stadt Frankfurt abgeschlossen werden sollen. Von verschiedenen Aktionären wurde das dringende Ersuchen an die Verwaltung gestellt, auf die Stadt einzuwirken, die übermäßig hohen Werftgebühren, welche der Entwicklung der geplanten neuen Mühle und einer Industrie im Hafengebiete im allgemeinen hinderlich sind, fallen zu lassen. Die Verwaltung sagte zu, hierüber mit der Stadt in erneute Verhandlung zu treten. Auf Antrag des Herrn Ferdinand Miesmann namens des Vorstandes wurden die Verträge genehmigt unter der Bedingung eines Zusatzes, welcher die Fassung bezüglich des Ueberganges der Wasserrechte auf die Stadt betrifft, und einer Resolution, welche den eventuellen Umtausch des im Vertrage vorgesehenen Grundstückes im Osthafen gegen ein anderes Grundstück daselbst verlangt.

Ueber die Novelle zum Bankgesetz verlautet, daß diese in den Beratungen des Bundesrates wesentliche Aenderungen nicht erfahren hat. Sie wird hin dem Reichstag in der bereits früher gemeldeten Form zugehen und als wichtigste Bestimmungen die Verstärkung des Reservefonds der Reichsbank, die Erhöhung des steuerfreien Notenkontingents und die Ausstattung der Reichsbanknoten mit gesetzlicher Zahlkraft, selbstverständlich unter voller Aufrechterhaltung der Einlösungspflicht der Reichsbank, enthalten.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 26 Januar. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	25.	26.
4% Brasilianische Anleihe 1889	79.81	79.75
4% Spanisch. äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	177.20	177.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	615.—	616.—
Warschau-Wiener	447.—	459.—

New-York, 26. Januar.

Kurs vom	25.	26.
Geld auf 24 Std.		
Durchschnittsrat.	1 ½	1 ¾
do. letzte Darleh.	1 ½	1 ¾
Wechsel London 60 Tage	485.—	48 .—
Cable Transfer.	487.65	487.65
Wechsel Paris	516 ¼	516 ¼
Wechsel Berlin	95 ⅛	95 ⅛
Silber Bullion	52 —	52 ⅝
4% U.-St. Bonds	120 ⅛	120 ⅛
Atchison New. 4%	100 ¾	100 ¾
North. Pac. 3% Bd	74 ½	74 ¾
do. 4% Prior. Lien.	103 ⅛	10. ¼
St. Louis u. San Francisco ref. 4%	85 ⅛	85 ¼
Atchis. Topeka u. Santa Fe comm.	104 ⅛	100 —
do. do. pref.	99 ¼	99 ⅛
Baltimore-Ohio c.	112 —	112
Canada Pacific.	174 ¾	172 ⅞
Chesapeake-Ohio	62 ⅝	63 ⅛
Chicago-Milw.	150 ¼	149 ⅝
do. Northwest. c.	178 —	177 ¼
Chicago Term. pfd.	— —	— —
Denver u. Rio Grande comm.	38 —	38 ⅛
do. do.	79 ½	79 ⅛
Erie comm.	30 ¼	30 ⅜
do. 1 st. pref.	46 ¼	46 ⅛
Great Northern	143 ⅞	143 ¾
Illinois Zentral	145 ⅝	145 ¼
Louisville Nashv.	122 ¼	124 ½
Missouri Kansas u. Texas comm.	43 ⅛	44 ⅝

Kurs vom	25.	26.
Texas pref.	74 ¾	74 ½
Missouri Pacific	70 ⅞	70 ½
National Railroad of Mexiko pref.	42 ⅛	42 ⅛
do. 2 nd. pfd.	— —	— —
New York Zentral	130 —	129 ⅝
New York Ontario and Western	46 ½	48 ⅛
Norfolk u. West. c.	91 —	91 ⅛
Northern Pacific	1 0 ⅛	140 —
Color. South. pref.	83 ⅛	83 ⅛
Pennsylvania	132 ⅛	132 ⅞
Reading comm.	137 —	136 ⅞
do. 1 st. pref.	90 —	90 —
Rock Island Comp	24 ⅝	24 ⅝
Amer. Loc. C.	57 —	56 ⅝
St. Louis u. San Francisco 2 p.	40 ⅝	39 ⅛
Southern Pacific	120 ⅞	120 ½
South. Railway c.	25 ⅝	25 ⅛
do. pref.	62 ½	62 ¼
Union Pacific com.	179 ⅛	178 ⅞
do. pref.	96 —	95 —
Wabash. pref.	49 —	50 —
Amalgamated	78 ⅛	78 ⅛
Americas Sugar.	132 ⅞	132 ⅝
American Tin. Can pref.	73 —	72 ⅝
Anaconda Copper	47 —	46 ⅝
General Electric	155 ⅛	155 —
Ten. Coal u. Iron	—.—	—.—
U. St. Steel Corp. c.	53 ⅞	54 —
do. do. pfd.	114 ⅝	114 ⅛

Valparaiso, 26 Januar. Wechsel auf London 12⅞.

* * *

Produkten.

New-York 26. Januar.

Kurs vom	25.	26.
Baumw. atl. Hafen	14.000	31.000
„ atl. Golfh.	23.000	40.000
„ im Innern	19.000	36.000
„ Exp. u. Gr. B.	10.000	13.000
„ Exp. n. Kont.	29.000	10.000
Baumwolle loko	9.90	10.—
do. Januar	9.54	9 67
do. Februar	9.53	9.66
do. März	9.57	9.72
do. April	9.54	9.66
do. Mai	9.54	9 66
do. Juni	9.50	9.62
do. Juli	9.49	9.62
do. August	9.38	9 51
do. Oktbr.	9.34	9.44
Baumw. t. New-Orl. loko	9 ⅝	9⅝
do. per Jan.	9.57	9.74
do. per Sept.	9.65	9.43
Petrol. raf. Cases	10.98	10.98
do. stand-white. New York	8.75	8.71
Petrol. stand. whtt. Philadelphia	8.70	8.70
Pert.-Grd. Balance	1.78	1.78
Terpen. New-York	45 —	45 —
do. Savanah.	41 ⅝	42 —
Schmalz-W. steam	10.—	10.—

Kurs vom	25.	26.
Schm. Roh. u. Br.)	10.15	10.15
Schmalz Wilcox	10.15	10.15
Talg prima City	5 ⅛	6 ¼
Zucker Muskov. de	3.17	3.20
Kaffee Rio No. 7 lek.	7 ¼	7 ¼
do. Januar	5.75	5.85
do. Februar	5.85	5.85
do. März	5.90	5.95
do. April	5.90	6.—
do. Mai	6.—	6.10
do. Juni	5.90	5.95
do. Jul.	5.90	5.95
do. August	5.85	5.85
do. Sept.	5.80	5.85
do. Okt.	5.70	5.75
do. Novbr.	5.70	5.70
do. Dezb.	5.70	5.70
Weiz. red. Wint. II.	110 ¼	109 ½
do. Mai	110 ⅝	110 —
do. Juli	104 ⅝	104 —
do. Septbr.	69 ⅛	69 ⅝
Mais Mai	69 ¼	69 ½
do. Juli	69 ¼	69 ¼
Mehl Sp. Weizare	4.10	4.05
Getreidefrachtmarkt Liverpool	1 ¾	1 ¾
do. London	1 ¾	1 ¾
do. Antwerp.	1 ⅜	1 ¾
do. Rotterdam	4 —	4 ¼

Chicago, 26. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	25.	26.
Weizen Mai	107 ½	106 ⅛
„ Juli	97 ⅛	96 ⅝
„ Septbr.	94 ¼	93 ⅝
Mais Mai	62 —	62 ⅛
„ Juli	62 ¼	62 ⅜
„ Septbr.	62 ⅝	62 ⅜
Rogge loko	76 ⅛	76
„ Mai	77 ⅛	77 ⅜
„ Dez.	— —	—.—
Hafer Mai	51 ¾	51 ⅛
„ Juli	46 ½	46 ⅛
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—

Kurs vom	25.	26.
Leinsaat Mai	—.—	—.—
Schmalz Jan.	9.60	9.59
„ Mai	9.72	9.67
„ Juli	9.82	9.77
Pork Jan.	17.35	16.90
„ Mai	17.12	16.97
„ Juli	17.20	17.—
Rippen Jan.	8.80	8.70
„ Mai	8.95	8.8.
„ Juli	9.07	8.97
Speck	9.12	9.12

* Köln, 26. Jan. Rüböl in Posten von 5000 kg 65.— B. Mai 61.— B., 60.50 G.

Liverpool, 26 Januar. (Schluß.)

	22.	25.	Differenz
Weizen roter Winter f. ruhig			
per März	7/8 ⅛	7/8 ¼	+⅛
per Mai	7/7 ⅛	7/7 ⅛	—⅛
Mais ruhig			
Bunter Amerika per März	5/3 ¾	5/4	+¼
La Plata per Mai	5/3 ⅜	5/4	+¼

* * *

Eisen und Metalle.

London, 26. Januar. (Schluß.) Kupfer, willig, per Kasse 59.6.3, 3 Monate 60.5.—, Zinn stetig per Kasse 126.0.0 3 Monat 127.15.0, Blei ruhig, spanisch 13.3.9 englisch 13 10, Zink fest, Gewöhnliche Marken 21.10.0 spezial Marken 22.—.

Glasgow 26. Januar. Roheisen. stet., Middlesborough warrants, per Kasse 48.5½, per Monat 48.8½.

Amsterdam, 26. Jan. Banca-Zinn, Tendenz: ruh. loko 76⅜, Auction 77⅛.

New-York, 26. Jan.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14/1425	14/1425
Zinn Straits	27 5/27	2775-2795
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1675/17.5	1675 1725
Stahl-Schienen Waggon frei öffl. Frdr.	28.—	28.—

* * *

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 25. Jan. 1909.

Temperatur und Witterung waren in diesem Berichtsabschnitt kalt und trocken und da die Feldpflanzen ihrer natürlichen Schutzdecke beraubt sind, so werden bereits ernste Befürchtungen über unausbleibliche Schädigungen dieser Vegetation bei länger andauerndem Frostwetter zum Ausdruck gebracht. Dagegen ist das drohende Hochwasser nicht eingetreten, da der Wasserstand sich rasch wieder ermäßigt hat.

Trotz der nicht unerheblichen Zunahme der Verschiffungen von Getreide und Mehl nach Europa ist auf dem Weltmarkt die Stimmung, insbesondere für Weizen, eine festere geworden. Dieser Tendenzwechsel wird begründet mit der Abnahme der sichtbaren nordamerikanischen und deutschen Vorräte und daraus weiter gefolgert, daß die zu erwartenden Ankünfte eine schlanke Aufnahme finden werden, so daß schon im Wochenlauf etwas erhöhte Preise bewilligt wurden.

Die süddeutschen Märkte hatten kleinere Zufuhren bei etwas festeren Preisen und raschem Verkauf.

Die heutige Börse war gut besucht. Umsätze haben in allen Getreidearten stattgefunden.

Der diesjährige Frühjahrs-Saatfruchtmarkt findet am Montag, den 8. Februar ds. Js. von 10 Uhr vormittags ab im Lokal der Landesproduktenbörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag, den 6. Februar vormittags an das Sekretariat der Börse einzusenden.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württemberg. neu M. 21.75—22.50, fränkischer 00.00—00.00, **bayerischer neu** M. 22.25—22.75, **Rumänier** M. 24.—bis 24.50, **Ulka** M. 24.25—24.75, **Saronska** M. 00.00—00.00, **Roskoff Azima** M. 00.00—00.00, **Walla-Walla** M. 00.00—00.00, **La Plata** M. 24.75—25.—, **Redwinter** M. 23.50—24.—, **Kalifornier** M. 00.00—00.00, **Kernen: neu** M. 21.75—22.50, **Unterländer** M. 00.00—00.00. **Dinkel neu** 13.75—14.25. **Roggen: württemb. neu** M. 17.—17.50, nordd. M. 00.00—00.00 russischer M. 00.00—00.00. **Gerste: württembergische** M. 18.75—19.50, **Pfälzer (nom.)** M. 00.00 bis 00.00, **bayerische** M. 20.—21.50, **Tauber** M. 19.50—20.—, **ungarische** M. 00.00—00.00. **kalifornia prima** M. 00.00—00.00, **Hafer: Oberländer** M. 00.00—00.00, **Unterländer** M. 00.00—00.00, **württemb.** M. 15.25—15.75, **russischer** M. 00.00—00.00 **Mais** laiged M. 00.00—00.00, **La Plata gesund** 17.00—17.50, **Hollow** M. 0—00.00 **Donau** 17.00—17.50. **Kohlreps** 00.00—00.00. **Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack:** Mehl Nr. 0 M. 32.5—33.50, Nr. 1 M. 31.50—32.50, Nr. 2 M. 30.50—31.5), Nr. 3 M. 29.50—30.50, Nr. 4 M. 28.50—27.50. **Sappeagries** M. 00.00—00.00, Sack extra 9.50 M. bis 10.00 (ohne Sack).

* * *

▲ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen dreimonatlich, sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne, Cif. Rotterdam

	26./1.	27./1
Weizen rumän. 76/77 kg schwimmend	168	167½
„ „ 79/80 „	173	172½
„ „ nach Muster „	167-170	167—170
„ Ulka 9 Pud 30/35 ladend	172	171½
„ „ 10 Pud „	174	173½
„ Azima 10 Pud „	181—184	181-184
„ „ 10 „ 5/10 „	184—186	184—186
„ La Plata Bahia Blanka 80 kg ladend	169	169
„ „ „ Ungarisch 80 „ „	169	169
„ „ „ Rosario Santa F 78 kg Jan	169-172	169-171½
„ „ „ per Jan./Febr.	166—169	166-168½
„ Redwinter II Dezember	—	—
„ Kansas II	—	—
Roggen russischer Pud 10/15 ladend	138	138
„ nordd. 71/72 kg per Januar	119—123	119-123
Futtergerste russische 58/59 kg. April-Mai	116	116
„ „ 59/60 „ „	116½	116½
Hafer „ russischer 46/47 „ Jan./Febr.	111	111
„ „ 47/48 „ „	112	112
„ La Plata f. a. q. 46/47 kg „	102	102
„ „ „ „ 48/49 „ „	103	103
Mais „ „ geb. r. t. April-Mai	111	111½
„ „ „ t. t. schwimmend	124	124
„ Amerikaner mixed. Januar	120	120
„ Novorossisk schwimmend.	—	—

* **Mutmaßl. Wetter am 28. und 29. Januar.** Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt kaltes, trockenes, aber zeitweilig trübes Wetter zu erwarten.

§ Triberg, 26. Jan. Witterungsbericht. Temperatur —12,0 Grad Celsius, Barometer ziegend. Seit 8 Tagen anhaltend prächtiges Wetter; täglich Sonnenschein. Schneehöhe 25 Zentimeter. An Winterhängen vorzügliche Gelegenheit zum Skilauf. Rodelbahn in bester Beschaffenheit. Am Sonntag, den 31. Januar findet nachmittags großes Schülerwettrodeln mit Preisverteilung im Gasthaus zum Adler statt. Auch auswärts wohnende Kinder sind zur Teilnahme zugelassen.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

25. Januar: Post-Dampfer „Pennsylvania" in Newyork angekommen.

Mitgeteilt durch den Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, D 1. 7/8, Hansa-Haus. Telefon 180.

Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.

Postdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" der Hamburg-Amerika-Linie ist am 25. Januar 1909 abends 7 Uhr in Newyork angekommen.

Mitgeteilt von der General-Agentur der Hamburg-Amerika-Linie, Walther v. v. Reekow, Mannheim, L. 14, 19.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Verblüffend schnell zeigt sich die günstige Wirkung der Myrrholinseife auf die Haut, sie macht den Teint zart, sammetweich, reinigt ihn von allen Unreinheiten. — Sollten Sie die Myrrholinseife noch nicht kennen, so machen Sie gefälligst einen Versuch, welcher Sie gewiß überzeugen wird. 1684

Dr. Elswirths Astmol-Asthma-Pulver

ist der Liebling aller Asthmatiker infolge seiner raschen und angenehmen Wirkung, wodurch die Anfälle sofort nachlassen und in vielen Fällen vollständig verschwinden. Preis M. 2,50 die Riechdose, in den meisten Apotheken zu haben oder sicher von:
Adler- u. Löwen-Apotheke in Ludwigshafen, Einhorn-Apotheke in Frankenthal, Adler-Apotheke in Worms, Löwen-Apotheke in Pfeddersheim und Einhorn-Apotheke in Speyer.

M. Reutlinger & Co.
Hofmöbelfabrik. 5501
Grosse Ausstellung vollständiger Wohnräume.
O 3, 1 Mannheim O 3, 1

MARCHIVUM

Eyach-Sprudel Gesundheits-Tafel-Wasser

die Einhalb-Literfüllung zu **neun** Pfennig
„ Ganz-Literfüllung „ **dreizehn** „

franco Haus

Kaution 15 Pfg. pro Gefäss. 4986

Telephon 3332

Die Kaution wird bei Abholung der leeren Gefässe zurückbezahlt.

Wilhelm Hackgenei, Vertreter des Eyach-Sprudel, Pestalozzistr. 18, Mannheim.

Kurt Lehmann Mannheim : M 1, 1 :

Specialgeschäft I. Ranges für Damen-Confection offeriert zu aussergewöhnlich günstigen Preisen 5111 Abendmäntel, Frauenmäntel, Reisemäntel, Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen, Morgenröcke, Jupons

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 27. Jan. 1909.

28 Vorstellung im Abonnement A.

Fest-Vorstellung

zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers

OBERON

Romantische Oper in drei Aufzügen von Karl Maria von Weber. Text von James Robinson Planché.

Regisseur: Eugen Gebrath.

Dirigent: Hermann Kutzschbach.

Personen:

Oberon, König der Elfen . . . Betty Kofler.
Titania, seine Gemahlin . . . Therese Weidmann.
Puck } seine dienstbaren Geister . Else Tuchlau.
Droll } Margarete Ziebl.
Meermädchen . . . Nora Zimmermann.
Harun Alraschid, Kalif von Bagdad Felix Kraus.
Rezia, seine Tochter . . . Margarethe Brandes
Fatime, deren Vertraute . . . Rose Kienert.
Babekan, persischer Prinz . . . Georg Maudanz.
Almansor, Emir von Tunis . . . Hugo Voisin.
Roschana, seine Gemahlin . . . Tilla Hummel.
Nadine, deren Sklavin . . . Marie Euengl.
Abdallah, Seeräuber . . . Karl Loberg.
Erster } Franz Schippers.
Zweiter } Gartenhüter . . . Hermann Trembich.
Dritter } August Krebs.
Hüon von Bordeaux, Herzog von Guienne . . . Fritz Vogelstrom.
Scherasmin, sein Knappe . . . Joachim Kromer.
Feen, Luft-, Erd-, Wasser- und Feuergeister. Tänzerinnen Seeräuber. Volk.

Zeit: 800.

Vorkommende Tänze sind arrangiert von Aennie Häns.

Im ersten Akt: „**Tanz der Elfen**", ausgeführt vom dem gesamten Ballettpersonal.

Kassaeröffn. 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 28. Jan. 1909. 28. Vorstell. im Abonn. C.

Don Juanito.

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 28. Jan. 1909

Zum ersten Male:

Der tapfere Soldat.

Anfang halb 8 Uhr.

Letzte Woche! - Letzte Woche!

Saalbau-Varieté

Heute Mittwoch 8 Uhr

Highe-Life-Abend

Unwiderruflich nur noch 5 Tage!

Professor Ernesto Bellini

Das Rätsel des 20. Jahrhunderts.

Okabe Family | le petit Roberto

und das übrige Sensationsprogramm.

Josef Lübenau

E 5, 16. Atelier für Theater-Malerei E 5, 16.

Spezialität: **Karneval-Dekorationen.**

Anfertigung von Vereins-Theater-Bühnen. 5148

Kurze Lieferzeit. — Billige, prompte Bedienung.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder 1678

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater. BERLIN Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906 Grand Prix

Für den Haushalt u. Festlichkeiten empfehle in Flaschen — Syphon u. Gebinden

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaiser
Münchner Augustinerbräu
Münchner Hofbräu
Pilsner Kaiserquelle
Kulmb. erste Akt.-Exportbier-Brauerei
Durlacher Hofbräu, Mannheim
Weine in allen Preislagen 82761
Selzer- und **Apollinaris**-Brunnen

F. E. Hofmann, Hauptdepot echter Biere, **S 6, 33.** Tel. 446.

Neues Operetten-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr

Gastspiel: Valy Paak.

Der Jockeyklub.

Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr

Die Dollarprinzessin.

Allabendlich 11 bis 2 Uhr

Cabaret Apollo „Intim"

Heute Mittwoch

Bunter Künstler-Abend

Conferencier: Carl Stöhr.

Auftreten von nur erstklassigen Cabaretisten.

Mannheim bei Nacht! — Mannheim bei Nacht!

Friedrichs-Park.

Mittwoch, 27. Januar, nachmittags 3—5 Uhr

Konzert auf der Eisbahn.

Eisabonnement für unsere Abonnenten 3.— Mark.
„ Nichtabonnenten 6.— Mark.
Tageskarten 50 Pfg. 40243

NB. Neuanmeldungen zum Jahresabonnement 1909/10 berechtigen jetzt schon zum freien Eintritt in den Park, sowie zur Lösung einer Eislaufkarte zu 3 M.

Spezial-Geschäft in Schweizer Stickereien für Wäsche, Blusen jeder Art

Aparte Roben

Mannheim Tel. 2838. C 8, 1 1. Etage

Rosa Ottenheimer.

82077

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5. Breitestrasse **Q 1, 5.**

Telefon Nr. 2403.

Künstliche Zähne m. Metall- u. Kautschukplatten Brückenarbeiten (Plattenl. Zähne*) n. d. neuest. Methoden Goldkronen und Stiftzähne. 80537/9

Plombieren in Gold, Porzellan und Amalgam. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen schnellstens. — Schonendste Behandlung.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 4. Febr. 1909, vormittags 9 Uhr beginnend, versteigern wir an Ort und Stelle das sich bei der Säuberung des Waldparkes Neckarau ergebende Holz öffentlich an den Meistbietenden. 82177

Zusammenkunft an der Brücke am Eingang in den Waldpark Neckarau beim Bellenkrappen.

Mannheim, 26. Jan. 1909.

Städt. Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Vergebung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten (ca. 2000 qm Pappdach) für den Kohlenschuppen des städt. Elektrizitätswerkes im Industriehafen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11 während der Dienststunden von 8—12 und 2—6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Montag, den 8. Februar 1909, vormittags 11 Uhr

verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen. 82172

Mannheim, 23. Jan. 1909.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Arbeitsvergebung.

Für den neuen Stadtverordnetensaal u. dessen Nebenräumen sollen die **Schreinerarbeiten** (in künstlerischer Ausführung) im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 82167

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, 8. Februar 1909, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erlag der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, 21. Jan. 1909.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Mannheim's grösste Auswahl in **kompl. Zimmern** und **einz. Möbeln** bei **Fr. Rötter** H 3, 1.

40367

Für die Hilfsaktion zu Gunsten der Erdbeben-Beschädigten in Süd Italien

sind von den verschiedenen Sammelstellen beim hiesigen Bürgermeisteramt bis zum Samstag, den 23. Januar abds. nachstehende weitere Spenden angemeldet worden: 8217

Jg. Morgenroth 50 M.; Frau Aug. Oberstadt 10 M.; J. Jsled 10 M.; P. Bensey 10 M.; O. Huber 10 M. A. Kay 10 M.; H. Weygand 10 M.; Simon u. Lehmann 10 M.; Graf 3 M.; Köhner 3 M.; Wilh. Dussling 10 M.; Frau Marie Wachenheim 10 M.; Karl Steinmüller 5 M. Aug. Roth 3 M.; Friedrich Birner 5 M.; Phil. Bug 1 M.; Hch. Clausen 2 M.; Peter Klos 5 M.; Karl Stoll 2 M.; Wilh. Bufam 5 M.; C. F. Menger 5 M.; A. 5 M.; Jakob Merkel 10 M.; Wilh. Wurth 10 M.; Friedr. Hoß 3 M.; Heinr. Friedmann 5 M.; Heinr. Keuter 5 M.; Wilh. Vatter 1 M.; M. Klein Söhne 10 M.; Val. Ruf 1 M.; Wilh. Walter 2 M.; Dr. Val. Schwöbel 10 M. Sam. Neuberger 10 M.; Anton Bergmann 3 M.; Frau Ludwig Kramer 20 M. J. Aberle 30 M.; Wilh. Bud 3 M.; C. Malmedie 5 M.; Elisabeth Rid 1 M.; Johanna Ulrich 1 M.; Margareta Auer 1 M.; Frdr. Kübler 1 M.; Friedr. Epple 1 M.; K. Schmid 1 M.; Friedr. Steinmetz 2 M.; Bernhard Baer 10 M.; B. T. 3 M.; Jos. Carter 10 M.; Frau Albert Nauen 5 M.; A. Hellig Ww. 5 M.; O. Fesenbecker 10 M.; Ph. Blaumer 2 M.; Peter Diadorn 3 M.; Erwin, Lotte, Fritz 3 M.; Karoline Stumpf 1 M.; Dr. Bernhard Schub 5 M.; Dr. Peltavy 20 M.; C. K. 10 M.; Rudolf Bassermann 50 M. Wingenroth, Soherr u. Cie. 200 M.; H. Soherr 200 M.; J. Faßbender 5 M.; F. Noll 5 M.; Gb. Page 11 M.; R. Dreher 1 M.; J. Köthans 2 M. F. Kuch 1 M.; R. Baumann 1 M.; Th. Sämann 1 M.; E. Farrenkopf 50 Pf.; Kausch 1 M.; Lerondier 1 M.; Olschlinger 2 M.; P. Greywoy 1 M.; H. Kamm 50 Pf.; Steinborn 1 M.; Egner 1 M.; Amlung 2 M.; Fr. 50 Pf.; Schweitzer 50 Pf.; Aug. Preuß 1 M.; Schiffs- u. Maschinenbau A.-G. 75 M.; Blümcke 25 M.; Konrad Kircher 1 M.; Josef Herrmann 1 M.; Jak. Mösch 1,50 M.; Johann Kray 50 Pf.; A. Hofmann 50 Pf.; M. Hornig 50 Pf.; J. Ludwig Keßler 50 Pf.; Michael Dietrich 50 Pf.; B. Butenop 50 Pf.; W. Brechbilder 40 Pf.; L. Horn 50 Pf.; Johann Fischer 1 M.; Josef Negel 1 M.; L. Meier 50 Pf.; S. Bronker u. Cie. 20 M.; Warenhaus Kander 10 M.; Herm. Schmoller u. Cie. 20 M.; Josef Neis Söhne 10 M.; Gertrud D. 3 M.; Dr. Fr. Engelhorn 100 M.; Richard Lenel 100 M.; Ungenannt 20 M.; Ungenannt 10 M.; Fr. Oekerlin 100 M.; Robert Engelhard Jr. 20 M.; Emil Engelhard 100 M.; Swreker 100 M.; Dr. S. 5 M.; P. E. 3 M.; Kommerzienrat A. Hattig 100 M.; Domänenrat Frey 5 M.; E. G. 10 M.; M. R. 5 M.; Frl. Elise Schmidt 5 M.; Freifrau v. Tusch 50 M.; J. R. Dreyfus 5 M.; E. Heidelberger Söhne 25 M., Samlg. August Ludwig 118 M.; Emil Herrmann 50 M.; Ph. L. Lehmann 25 M.; Frau A. J. 5 M.; Sp. 3 M.; Adolf Ph. L. Lehmann 25 M.; Fr. A. J. 5 M.; G. Roos 5 M.; Sp. 3 M.; A. Blumhardt 20 M.; C. A. Bürk 100 M.; Medizinalrat Kugler 10 M.; Ungenannt 3 M.; Frau Karl Regel 10 M.; L. B. 3 M.; Ungenannt 12 M.; Schreiber 1 M.; G. Sch. 1 M.; C. R. D. 20 M.; H. K. 10 M.; R. B. 2 M.; R. R. 5 M.; Gego-Gesellschaft im Pflug in Käfertal 10 M.; Alfred Koppel 20 M.; Jos. Roether u. Cie. 200 M.; L. Weil 20 M.; Gebrüder Marx 50 M.; Felix Wachenheim 50 M.; Offizierkorps des 1. u. 3. Bataillons des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110 Sammelgelder 26 M.; B. Schüle 3 M.; Ungenannt 3 M.; Frau Clara Lauer-Sauerbeck 100 M.; C. Sch. 10 M.; A. G. 2 M.; Ungenannt 1 M.; L. R. 3 M.; J. B. 1 M.; Ungenannt 2 M.; Dr. Lindmann Sammelgelder 253 M.; Generalleutnant v. Rieber 30 M.; Friedrich Kuhn 5 M.; G. Knodel 3 M.; Joh. Ziegler 2 M.; K. St. 2 M.; Alwine Hauf 10 M.; Kommerzienrat Emil Mayer 250 M.; Gebrüder Mayer 250 M.; Frl. Anna Mohr 20 M.; Badische Bank (Sammelgelder) 70 M.; Neue Bad. Landeszeitung (Sammelgelder) 71,50 M.; Mannheimer Bank (Sammelgelder) 10 M.

Zusammen . . . . M. 3 375,20
Hierzu Betrag der letzten Veröffentlichung . . M. 45 851,15

Sa. M. 49 206,35

Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

RINGRAZIAMENTO.

Mannheim, 25 Gennaio 1909.

ITALIANI!

Mi é grato comunicare che il R. Ministero degli Affari Esteri, con dispaccio 21 corr. N. 127100/9, mi incaricò di ringraziare a nome del Governo del Re questa Colonia che con nobile slancio continua a venire in aiuto dei connazionali così duramente colpiti. — 5544

IL R. CONSOLE GENERALE
O. Bornhausen.

J. Müller-Rippert, Nachf.

Inh.: Frau **A. v. Froreich.**

N 2, 15a II. N 2, 15a II.

Atelier I. Ranges für Masskorsetten

Grösste Neuheit

Spezialkorsetten für Schneiderkleider. Korsetten für Empirekleider.

Spezialitäten: 82413

Masskorsetten für starke Damen, Umstandskorsetten, orthopäd. Korsetten, Reitkorsetten.

Büstenhalter verschiedener Façons. Korsettreparaturen und Wäscherei. Anfertigung und Lager von Unterröcken und Untertaillen. Einige zurückgesetzte Artikel zu billigsten Preisen.

Haarentfernung

und Warzen durch Elektrolyse.

Einziges, von allen Aerzten verordnetes Verfahren. 12031

Absoluter Erfolg. Garantie. 8jähr. Praxis. Gesichtsdämpfe, Gesichtsmassage. Zahlreiche Dankschreiben. Feinste Referenzen.

Frau Ehrler,
Mannheim, S 6, 37.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Nachahmungen von Quaker Oats bieten nicht die Vorteile dieses hervorragenden Produktes. Zum Beispiel sind sie nicht so staubfrei, so hülsenfrei, infolgedessen nicht so delikat im Geschmack und so sparsam im Gebrauch.
Nur in Paketen!

Quaker Oats

1686

Wybert-Tabletten
(Name geschützt)
schützen
Sänger, Redner, Raucher
vor HEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH
In Apotheken u. Drogerien à M. 1.-
Dr. H. Dr. P. Geiger St. Ludwig / E.
707

JACOBUS-LICHT
bis 50% weniger Strümpfe
durch pendelnde Strumpfaufhängung, D. R. P.
Vorteile: Zwanglose Regulierdüse, D. R. P. Kein Versagen, keine Gasvergiftungen oder Explosionen. Beliebige Auswechselung der Mäntel in Messing, Emaille oder Porzellan. Über 50% Gasersparnis.
Fabrikanten: Gebr. Jacob, Zwickau, 400 Arbeiter.
Zu haben in allen Beleuchtungsgeschäften.
1685

Jetzt N 4, 17
78803
Emmy Neumann
Zahnatelier
Telephon 3188

Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen
grösste Auswahl ;;
gediegene Arbeit ;;
dauernde Garantie ;;
Kataloge zu Diensten
Zahlreiche Referenzen
W. Landes Söhne
Q 5, 4.
6391

Ia. Deutsch-Pilsener
aus der
Dortmunder Union-Brauerei
A.-G. 5835
vollständiger Ersatz für sogenanntes echtes Pilsener, gelangt in
Mannheim
zum Ausschank im
Hotel-Restaur. Weinberg
Inhaber **Heinrich Hummel**
Hauptverlag der
Dortmunder Union-Brauerei A.-G.
Weitere Ausschankstellen: Hotel Union, hier L 15, 16 • Tivoli-Restaurant, Lindenhof.
DORTMUNDER UNION BIER

Dr. Heinrich Wimpfheimer
hat sich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen.
Die Unterzeichneten üben die Praxis gemeinsam aus.
Dr. Max Hachenburg 5558
Dr. Sigmund Strauss
Dr. Heinrich Wimpfheimer.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen und übe meine Praxis gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt **Fr. König** hier aus. 5504
Bureaux: **L 4, 16, 3. Stock.**
H. Diesch,
Rechtsanwalt.

Billigste u. beste Bezugsquelle
für solide 7569s
Damen- Bet-, Tisch- u. Küchenwäsche
Herren-Hemden nach Mass.
Eigene Anfertigung!
Tel. 3200. **B. Strauss-Maier** C 2, 8.

Grosser Fleischabschlag!
Ia. Mastfleisch statt 66 nur 50 Pfg.
Lenden und Vorschlag im Ausschnitt 65 Pfg. p. Pfd.
bestes Kalbfleisch im Ausschnitt 70 Pfg. p. Pfund
Ia. Hamme fleisch nur Jährling, 60 Pfg. per Pfund
G. 5. 5 **Ludwig Baum** G. 5. 5
— Telephon Nr. 2912. —
5556

Rasiere Dich im Dunkeln
Verletzungen unmöglich
Wer kennt nicht
Mulcuto?
Der preiswürdigste und praktischste Rasier-Apparat der Welt.
Sammetweich Rasieren ohne Vorkenntnisse
1907/08 Verkauf über 100000 St.
Wir warnen vor Nachahmungen
Glänzende Anerkennungsschreiben aus allen Ständen

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstrasierer.
Garantie: Zurücknahme.
Mark 2,50 komplett gut versilbert.
Mit Schaumfänger laut Abbildung u. in besonders feiner Ausführung Mk 3,50 komplett
Versand direkt, Porto 20 Pfg. 81 6
Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Holz-Versteigerung.
Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert am
Donnerstag, 28. Januar, vormittags 9 Uhr
im Rathaus in Käfertal aus dem Käfertalerwald:
10 Forlenstämme mit 8 fm in Abt. 5; 11 Akazien mit 4 fm in Abt. 18; 14 000 forlene Wellen, meist Durchforstungswellen in Abt. 3, 14, 15 und 20 und einige Lose Gabholz 3210
Nähere Auskunft erteilen die Waldhüter Benz und Freund in Käfertal.

Vermischtes
Tücht. Kaufmann empfiehlt sich im Beitragen v. Büchern und Erledigung aller schriftlichen Arbeiten. Offerten u. Nr. 3141 a. d. Exp. d. Bl.

Zeichen- u. Zuschneide-Unterricht (Wien. Schm.) ert. Dipl.-Lehrerin i. Wien ausgeb. t. u. auß. d. Hause. **H. Eutel,** Bachstr 4, 3. St. lks. 3171

Heirat.
Jg. geb. Kfm., sucht mangels ander. Gelegenh. a. d. Wege die Bek. ein. hübsch. jg. Mädch. i. Alt. v. 19—22 Jahr. zu machen. Offerten mit Bild u. Angabe der Verhältnisse unter Nr. 3175 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Glückliches Heim.
Geb. Fräul., anf. 30 J., ev., jugdl. symp. Ersch., ruh. fein. Char., tücht. i. Haush., musik. vollst. Ausst., 4000 ℳ Verm., m. zw. Heirat m. Beamten, Kaufm., Lehrer od. beff. Geschäftsm. v. ernst. Char. bek. w. Diskret. w. geg. Off. u. A. L. 250 hauptpostlag. 3172

Verloren
eine **Brillant-Brosche** mit Smaragden, abzugeben gegen Belohnung. 1907
Betty Ullrich,
Hofschauspielerin, O 7, 1.

Geldverkehr.
W. Leiß, Langstraße 38 vermittelt 1800 Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Restkaufschillingen und Liegenschaften, Auskunftei.

Eine prima II. Hypotheke von 8000 Mark gegen dreifache Sicherheit ges. Offerten unter Nr. 3163 an die Exped. dieses Blattes.

Professor Unverfähr.

Roman von **Georg Wesner.**

(Nachdruck verboten.)

9) **(Fortsetzung).**

Unverfähr sah erst Fritz, dann den Oberstleutnant an, und ein leichtes Lächeln kräuselte seine Lippen: „Sehr hoch scheint die Kunst in Ihren Augen nicht zu stehen, lieber Major."

„Ach was, ein Prellwitz ist mir dazu zu schade."

Wieder betrachtete ihn der Professor, dann wandte er sich an Fritz: „Sie möchten also wirklich gern Maler werden?"

„Ja, Herr Direktor, so gern, wie ich es gar nicht sagen kann."

Unverfähr legte die Hand auf die Skizzen: „Die Zeichnungen sind gut."

„Ja?"

„Ja. . . Die nach meinem Bilde haben Sie wohl aus dem Kopf gemacht?"

„Jawohl."

„Gut . . . Und nun wollen Sie hier die Akademie besuchen?"

Da fiel Prellwitz ein: „Oho. Soweit sind wir noch lange nicht. Ich habe halt Ihr Urteil hören wollen, mehr nicht."

„Nicht? . . . Aber das wäre schade."

Kann er denn was?"

„Ich denke."

„Was denn, was denn? „O ja, ja" und „ich denke". Das genügt mir nicht. Ich will ganz klipp und klar wissen, ob was in ihm steckt oder nicht."

Wieder zuckte es um Unverfährs Lippen . . . „Ja, lieber Major . . ." Aber er brach ab, er, der mit dem Hofleben und also auch den militärischen Chargen Vertraute, hatte zufällig den Stern auf Prellwitz' Epauletten gesehen, die dieser sich schnell von einem in der Residenz lebenden, pensionierten Oberstleutnant hatte holen lassen, ehe er zum Großherzog gegangen war, und korrigierte sich: „Oberstleutnant, wie ich sehe."

Der lächelte leicht geschmeichelt und auch befriedigt: „Ja, ja."

„Seit wann denn?"

„Seit heute morgen."

„O, da bin ich also einer der ersten?"

„Königliche Hoheit und Sie. Noch nicht einmal beim Oberst bin ich gewesen."

„Also gratuliere."

„Danke, danke." Einen Augenblick zauderte er, es widerstand ihm doch ein wenig, den frischen Eindruck der Beförderung abzuschwächen, dann aber fuhr er entschlossen fort: „Habens einem leider verpfuschen . . . Abgehalftert. Bezirkskommandeur . . Ja, ja, so was kann Ihnen nicht passieren."

„Von außen wohl nicht. Aber wir halftern uns innerlich manchmal selbst ab, und das ist schlimmer . . . Also, Herr Oberstleutnant, ich denke, Sie überlassen uns Ihren Sohn."

„Hm . . . Und wie lange wirds dauern, bis er fertig ist?"

„Fertig? Wir pflegen zu sterben, ehe wir fertig sind."

„Ach, sterben. Ich mein', eh er was verdient."

„Kommt es denn darauf an?"

„Verflucht, mein Lieber. Fritz hat mir doch da was von vier oder fünf Jahren vorgeschwatzt und daß er gleich — na, wie heißt das Ding? — die Zeichenklasse überspringen wird."

Unverfähr wandte sich nach links und sah Fritz an.

Der beantwortete seinen Blick scheu, dann sah er schnell zu dem Oberstleutnant hinüber. Und dieser Blick sagte dem Professor mehr, als es vielleicht Worte vermocht hätten. Er unterdrückte ein Lächeln und meinte nach einer kleinen Pause: „Gewiß, die Zeichenklasse wollen wir ihm schenken. Wenn er fleißig ist, holt er nach, was ihm noch fehlt."

„Der Teufel soll ihn holen, wenn er das nicht ist!"

Unverfähr nickte, und damit war die Angelegenheit entschieden. Sie sprachen noch ein paar Worte von den Formalitäten und dem Eintritt und wechselten noch einige nicht mehr zur Sache gehörenden Bemerkungen, dann erhoben sich Vater und Sohn.

Aber sie kamen nicht gleich fort. . . . „Wie alt sind Sie eigentlich?" fragte der Professor und sah Fritz an.

„Siebzehn, Herr Direktor."

„Siebzehn Jahre!" Unverfähr hob den Kopf und sah durch das Fenster, und während er das tat, rechnete er zurück. Als er Fritz wieder anblickte, lag ein so warmer Ausdruck in seinen Augen, daß den darüber ein ganz merwürdiges Gefühl beschlich und er verlegen wurde.

Jener bemerkte es und streckte ihm schnell die Hand hin: „Also auf Wiedersehen nach den Ferien". Und nun verließen die beiden, vom Professor bis zur Tür geleitet, das Atelier.

Unverfähr kam zurück und begann auf und ab zu gehen, die Hände auf dem Rücken, den Kopf nach vorn geneigt. Wenn er auf die eine Diele trat, klirrte bei dem Rauchservice die Manschette des Leuchters leise. Ohne zu wissen, daß er das tat, ging er hinzu und schob die dünne Glasplatte ein Stück herum, dann nahm er seine Promenade wieder auf, und immer mehr versank die Gegenwart, und immer deutlicher wurde ihm, was einst gewesen und was er seit vielen, vielen Jahren schon vergessen, so sehr vergessen, als ob es niemals geschehen.

Daß es so hatte kommen können, erschien ihm plötzlich ganz verwunderlich, und er schüttelte den Kopf. Freilich, er hatte ja nichts gewußt, gar nichts. Und trotzdem. Und daß nur eine einzige Viertelstunde das Band wieder geknüpft hatte, war ihm nicht minder erstaunlich. Von neuem schüttelte er den Kopf. Wie war das Leben doch kraus und wie groß der Unterschied zwischen dem, was niemals existiert hatte, und dem, was nun vergangen war . . . „Nicht in Aeonen untergehen," dieser Vers schoß ihm durch den Sinn, und langsam begann sich ein warmes Lächeln über sein Gesicht zu breiten.

Nach einer Weile, als sein achtlos umhergeleitender Blick die Fensterwand streifte, blieb er vor einem kleinen Bilde stehen. Ein Jugendporträt von ihm, kurze Zeit gemalt, nachdem er an die Akademie berufen worden war. Er war damals Ende der zwanzig gewesen, hatte noch keinen Vollbart getragen, und die Falten und Risse, die er jetzt auf seinem Gesicht kannte, hatten auch noch gefehlt. Langsam und kritisch musterte er Linie um Linie, und allmählich vertiefte sich sein Lächeln immer mehr.

Es war ein kurzer Traum gewesen, den er geträumt, aber die Wunde, die ihm jene wenigen Wochen geschlagen, war tief genug gegangen. Tiefer, als er es selbst hatte wahr haben wollen. Zuerst freilich war bei dem Zusammenprall von Form und Temperament das letztere Sieger geblieben. Doch als er dann die Folgerungen hatte ziehen wollen, war ein Hindernis dazwischen getreten, das, ob es ihm gleich nicht als solches galt, stärker gewesen als sein Fleben und seine Qual. Vor der Scheidung war sie, deren Sohn soeben von ihm gegangen, zurückgeschreckt. Da, am Tage, als ihr Mann aus dem Manöver heimkehrte, hatte es ihn fortgetrieben. Mit einem langen Urlaub war er nach Italien gefahren, und dort hatte er jenes Bild gemalt, das ihn berühmt gemacht und das jetzt hier im Museum hing, die Campagna, vom Aventin aus gesehen. Und über dem Schaffen war ihm auch die Befreiung gekommen, und was noch nachzitterte, hatte abgeebbt, bis es ganz verschwunden war, als er, 6 Monate später wieder seine Heimatstadt aufsuchend Frau v. Prellwitz nicht mehr vorfand. Ihr Mann, der damalige Leutnant, war inzwischen in die Nachbargarnison versetzt worden. Erst nach Jahren hatte er sie wiedergesehen, auf der Straße, auch einige Male auf den Festbällen, und hatte sie, die schnell verblühte, gegrüßt; aber gesprochen hatte er mit ihr nicht mehr.

(Fortsetzung folgt).

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

194. Sitzung. Dienstag, den 26. Januar.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg.

Vizepräsident Dr. **Paasche** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die Postdampfer-Subvention.

Erste Beratung der Novelle betreffend Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern (Hauptlinie Australien—Hongkong über Neu-Guinea, Anschlußlinie von Neu-Guinea nach Singapore).

Staatssekretär **von Bethmann-Hollweg:**

Wir haben Ihnen diese vorjährige Vorlage von neuem vorlegen müssen; hauptsächlich im Interesse unserer Schutzgebiete. Ich habe den Eindruck im Vorjahre gehabt, als sei damals die Ablehnung nur erfolgt im Hinblick auf die ungünstige finanzielle Lage. Der Norddeutsche Lloyd hat aber den Nachweis geliefert, daß er vom kaufmännischen Interesse aus unmöglich diese Linien weiter aufrecht zu erhalten vermöge, wenn nicht die Subvention erhöht wird. Und wir können es nicht verantworten im Interesse unserer deutschen wirtschaftlichen Unternehmungen, diese Verbindungen wieder zurückzuschrauben, lediglich auf die mit Singapore. Sparsamkeit am unrechten Orte ist unratsam hier namentlich mit Rücksicht auf unsere Beziehungen in Neu-Guinea, die sich wirtschaftlich entwickeln. Wir werden sonst nicht nur diese Entwicklung aufhalten, sondern auch die finanziellen Verhältnisse zwischen Neu-Guinea und dem Reiche verschieben, die Zeit verzögern, wo Neu-Guinea finanziell unabhängig sein wird vom Reiche. In der Kommission wird Ihnen nochmals vorgeführt werden, wie große Risiken der Lloyd schon eingegangen ist. **Bewilligen Sie die Summe, sie wird gut angelegt sein.**

Abg. **Dr. Semler** (Natl.):

Ich beantrage Vorberatung in der Budgetkommission. Es ist von einem Unternehmer wie dem Lloyd nicht zu verlangen, daß er jährlich bei den betreffenden Linien bis zu einer halben Million zusetzt. Zieht sich der Lloyd auf die Singapore-Linie zurück, so fällt die Verbindung mit Hongkong weg. Unsere Schutzgebiete haben dann statt der vierwöchentlichen Verbindung nur eine achtwöchentliche, und was das bedeutet, brauche ich nicht zu sagen. Auch politisch ist es nicht bedeutungslos, wenn die deutsche Flagge mehr oder weniger aus der Südsee verschwindet. Es handelt sich hier ja überhaupt nicht um eine Subvention für ein hilfsbedürftiges Gewerbe, sondern nur um einen Ausgleich des Umstandes, daß die Dampfer große tote Strecken durchfahren müssen, um zum Ziele zu gelangen.

Abg. **Hahn** (Kons.):

Auch meine Freunde stimmen der Verweisung an die Budgetkommission zu. Zu dem Grundgedanken der Vorlage, der Subvention, haben wir schon 1898 Stellung genommen. So lange England, Frankreich Subventionen zahlen, werden wir der Konkurrenz halber dasselbe tun müssen. So lange man mir den gegenwärtigen Augenblick ins Auge faßt, könnte man so Pessimist sein und befürchten, daß die Subvention für die Verbindung mit Ostasien sich nicht lohnt. Sieht man aber in die Vergangenheit zurück, so liegen die Dinge anders. Es handelt sich nur um werbende Anlagen. Freilich, wenn das Reich für die Großschiffahrt solche Aufwendungen macht, so dürfen wir auch die Kleinschiffahrt nicht vergessen. Daran hat es bisher bei uns gefehlt. Unsere Küstenschifferei hat nicht die genügende Fürsorge gefunden. Noch eins, Hamburg besitzt eine große Ueberlegenheit, trotzdem ist es weder zu den Kosten des Nordostseekanals herangezogen worden, noch jetzt zu den Kosten der Erweiterung des Kanals. Aehnliches gilt von Bremen. Wir sollten das Wort des jüngst verstorbenen freisinnigen Abg. Freese in Ehren halten, daß der deutsche Kaufmann und der deutsche Reeder härter zu arbeiten haben als der Engländer! Bedenken wir das und unterstützen wir unsere Reeder, es wird sich lohnen. (Beifall.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.):

Der Standpunkt des Vorredners und der Standpunkt der Regierung dieser Vorlage gegenüber ist uns in mehr als einer Beziehung überraschend. Sie steht in krassem Widerspruch mit dem vom Reichskanzler verkündeten Programm, keine neuen Ausgaben ohne entsprechende Einnahmen. Was sollen wir von all den Sparsamkeits-Worten halten, wenn keine Taten folgen. (Sehr richtig! im Zentr.) Eine Arbeit von Wochen in der Budgetkommission hat noch nicht das abzureichen können, was diese Vorlage hier fordert. (Hört! Hört! im Zentr.) Das ist doch keine vernünftige Finanzpolitik. (Beifall im Zentr.) Wir halten deshalb eine gründliche Prüfung der Vorlage in der Kommission für unbedingt notwendig. Auf andere Fragen werde ich nicht eingehen. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß auf den Schiffen subventionierter Linien eine französische Schokoladenfirma das Monopol haben soll, und die Obsthändler beklagen sich über die Bevorzugung australischer Obstwaren. Wenn der deutsche Bauer Geld aufbringen soll, um gewisse Linien zu subventionieren, dann können wir auch verlangen, daß in erster Linie deutsche Waren zur Verwendung gelangen. (Beifall im Zentr.) Der Redner tritt zum Schluß vor allem im Missionsinteresse für die zollfreie Einfuhr von Lebensmitteln in Neuguinea ein. Die Missionare seien die Pioniere der Kultur und Religion, und man solle ihnen mit hohen Zöllen auf die täglichen Bedürfnisse nicht noch das Leben schwer machen. Außerdem wendet er sich gegen die kostspieligen Besiedelungsexperimente, die in Neuguinea gemacht worden sind und sich nach Aussprüchen von Sachverständigen als ganz verfehlt erwiesen haben.

Abg. **Hormann** (Fr. Vp.):

Auch uns ist es nicht einerlei, ob wir eine halbe Million — darum handelt es sich bei der Vorlage — bewilligen oder ob wir sie ersparen können. Aber hier handelt es sich darum, etwas Geschaffenes zu erhalten, und da ist es keine Verschwendung, wenn man die einmal investierten Kapitalien zu retten sucht. Den Gedanken einer Subventionierung einer einzelnen Firma lehnen wir mit aller Entschiedenheit ab. Für uns kommt das allgemeine Reichsinteresse allein in Frage, und sollte uns in der Budgetkommission der Nachweis geliefert werden, daß ein Reichsinteresse nicht vorliegt, dann würden wir die Vorlage ohne weiteres ablehnen. Wir wünschten nichts sehnlicher, als daß diese Subvention herabgesetzt werden könnte, wir glauben aber nicht, daß man das jetzt schon tun kann. Glauben Sie nicht, daß der Norddeutsche Lloyd ein Interesse an dem Zustandekommen der Vorlage hat. Im Gegenteil, er würde viel günstiger abschneiden, wenn er die subventionierten Linien einstellen könnte. Aber uns kann es nicht einerlei sein, ob die deutsche Flagge in diesen Meeren weiter weht oder ob eine fremde Flagge dort dominiert. Ich könnte Ihnen 100 deutsche Firmen nennen, die an dem Handel in der Südsee beteiligt sind und deshalb das größte Interesse an der Aufrechterhaltung der Schiffahrtslinie nach Neuguinea haben. Die weitere Entwicklung muß man abwarten, darüber läßt sich heute gar nichts sagen. Die Verquickung dieser Vorlage mit dem Kolonialetat ist entschieden abzulehnen. (Beifall links.)

Staatssekretär des Reichskolonialamts **Dernburg:**

Die Vorlage ist für Neu-Guinea von so schwerwiegender Bedeutung, weil es den Zusammenbruch der deutschen Interessen bedeuten würde, wenn das Inselgebiet ein für allemal von dem Weltverkehr abgeschnitten und lediglich auf einen Verkehr alle zwei Monate beschränkt würde. Die Produkte, welche Neu-Guinea in größeren Mengen zu exportieren beginnt, sind Produkte des Weltmarktes und deshalb ist die Aufrechterhaltung der Verkehrslinien von größter Wichtigkeit. Wenn verlangt wird, daß wir die 270 000 Mk., die die Vorlage fordert, beim Etat für Neu-Guinea in Ersparung bringen sollen, so ist dies bei einem Etat von im ganzen 1,8 Millionen Mark kaum möglich. Die Vorlage ist im Vorjahre abgelehnt worden, erstens wegen des Mangels an Deckung, zweiten weil die Hoffnung bestand, daß der Lloyd auch bei der geringeren Subvention die Linie aufrecht erhalten werde. Da diese Hoffnung zunichte geworden ist, so wäre es meine Aufgabe gewesen, die Deckung herauszuschaffen. Ich werde darüber in der Kommission genauere Mitteilungen machen können. Aber ich kann jetzt schon sagen, daß sich an der Verwaltung nichts sparen läßt. Das Gebiet umfaßt mehr als tausend Inseln und da kann man nicht mit einem kleinen Personal auskommen. Deshalb kann auch der Vorschlag, unseren „Seestern" zu verpachten, nicht durchgeführt werden, weil das Schiff immer in Bereitschaft gehalten werden muß, um den Regierungsdienst zwischen allen diesen Inseln zu versehen. Auch die Auffassung, daß wir zu kostspielige Experimente mit der Ansiedlung von Bauern machen, trifft nicht zu, denn die Ansiedlung der Bauern zahlt nicht das Reich. Ich würde der geäußerten Ansicht: „keine Subventionierung, sondern Leistung für Gegenleistung" ohne weiteres beipflichten, aber wer vermag heute schon vorauszusagen, welche Leistungen wir 1914 verlangen werden, und welche Gegenleistungen wir anbieten können. Um Ihnen zu beweisen, wie wichtig es ist, die deutsche Schiffahrt aus diesen Meeren nicht verschwinden zu lassen, möchte ich noch darauf hinweisen, daß es sich nicht bloß um die Dampfer handelt, die dort fahren. Zu der Aufrechterhaltung einer Linie gehören Agenturen, Magazine für den Proviant usw. Würde die Linie aufgegeben, dann würden auch alle diese Nebenunternehmungen verschwinden und eine Reihe deutscher Geschäftshäuser schwer geschädigt werden. Wir Deutsche haben allen Grund, uns von den anderen Nationen nicht verdrängen zu lassen. (Lebh. Beifall.)

Abg. **Noske** (Soz.):

Wir lehnen die Vorlage ab, weil sie eine Gesellschaft unterstützt, die in unerhörter Weise ihren Arbeitern das Koalitionsrecht vorenthält. Kein Seemann des Lloyd darf Mitglied des Seemannsverbandes sein, ja, die Seeleute werden in die „gelben Vereine" geradezu hineingezwungen. Um Ersparnisse zu machen, beschäftigt der Lloyd sogar Farbige. Unter ca. 45 000 Mann Besatzung befinden sich bereits 5000 Farbige. Also jeder neunte Mann auf deutschen Kauffahrteischiffen ist ein Farbiger. Das sind doch unerhörte Zustände. Dabei sind genug weiße Seeleute da, wenn man sie nur anständig bezahlt und behandelt. Die Folge dieser eigenartigen nationalen Politik ist, daß 10—15 000 deutsche Seeleute unter fremder Flagge fahren. Wir werden deshalb auch jetzt wieder in der zweiten Lesung den Antrag stellen, daß wenigstens bei der Ausfahrt von Schiffen Farbige nicht beschäftigt werden dürfen. Aber auch sonst liegt keine Veranlassung vor, die Vorlage anzunehmen, zumal die Finanzlage des Reiches trostloser ist denn je. Wenn der Lloyd auch wirklich an der Neuguinealinie Geld zusetzt, an anderen Linien wird er desto mehr verdienen. Es geht überhaupt nicht an, eine einzelne Linie herauszugreifen, sonst kommt man zu falschen Schlüssen. Außerdem liegt gar keine Veranlassung vor, für die 40 Unternehmungen auf Neuguinea, die noch dazu meistens Kleinbetriebe sind, so hohe staatliche Aufwendungen zu machen. (Zustimmung bei den Soz.)

Abg. **Raab** (Wirtsch. Vg.):

Ich bin mit dem Vorredner darin einverstanden, daß man auf deutschen Schiffen nicht Farbige beschäftigen soll, und daß der Norddeutsche Lloyd nicht das Recht hat, seinen Arbeitern das Koalitionsrecht zu verbieten. Aber diese Fragen gehören nicht hierher. Wir stehen der Vorlage nicht freudig gegenüber. Unsere Finanzen sind noch schlechter als im Vorjahre, als wir die damalige Vorlage ablehnten. Wieder wird die Sache überstürzt. Am 1. April soll die Vorlage schon in Kraft treten. Bis dahin können wir nicht den geringsten Ersatz schaffen, wenn wir die alten Verträge lösen wollen. Es wird einer gründlichen Prüfung der Materie bedürfen. Denn kein Bedenken ist beseitigt worden, neue aber sind hervorgetreten. Warum vertritt der Staatssekretär des Innern die Vorlage? Was hat er in der Südsee zu tun? Vielleicht wird er nächstens auch Erkundigungsreisen nach diesem fernen Meere unternehmen, wie sein Kollege von den Kolonien. (Heiterkeit.) Warum fehlen in der Begründung alle Angaben über die Betriebsergebnisse des Lloyd? Wir wünschen Aufklärung in der Kommission. Der Lloyd scheint durch allerlei Abschreibungen die Rentabilitätsziffern herabgedrückt zu haben. 16 Proz. Abschreibungen sind doch entschieden zu hoch; so wird in sechs Jahren das ganze Schiff ersetzt. Tatsächlich sind auch die Verluste des Lloyd lange nicht so hoch, wie sie angegeben sind. Man hat eben nach einem besonderen Modus gerechnet, den wir noch zu prüfen haben werden. Unser ganzer Handel in der Südsee ist ohne große Bedeutung. Freilich haben die dortigen Beamten uns mit Petitionen bestürmt. Bestellte Arbeit! Was wird denn, wenn wir die Subvention nicht zahlen? Schon aus materiellen Gründen würde der Lloyd die Linie beibehalten. Und wenn der Lloyd seine Drohung wahr macht? Nun, dann nehmen wir eben die Vorteile des alten Vertrages wahr und lenken den Handel nach Singapore. Die Mission hat mit der Entwicklung der Schiffahrt nichts zu tun. Es liegt den Missionaren manchmal gar nichts daran, wenn große Ausbeutungsgesellschaften sich ihrem Arbeitsgebiete nähern. Die Verbindung Neu-Guineas mit Hongkong hat wenig Wert, anders steht es mit der nach Sidney. Vielleicht können wir mit einer anderen Gesellschaft eine Linie Japan—Kaiser Wilhelmsland—Sidney schaffen. Und wie steht es mit Regierungsdampfern? Wir sind bereit zur Mitarbeit in der Kommission. Wenn wir auch viele Bedenken haben, so bringen wir doch der Vorlage kein glattes Nein entgegen. Unser nationales Ansehen soll keinesfalls eine Einbuße erleiden. Wenn diese Gefahr durch Ablehnung der Vorlage entstehen sollte, so stimmen wir ihr trotz aller Bedenken zu. Aber das muß man uns erst beweisen. (Beifall.)

Abg. **v. Dirksen** (Rp.):

Herr Raab hätte sich seine ganze Rede ersparen können: denn unser nationales Ansehen würde zweifellos schwer geschädigt werden, wenn unsere Flagge aus der Südsee verschwindet. Die Anregung, die Subventionssumme auf den Kolonialetat zu übernehmen, ist dankenswert. Vielleicht läßt sich durch Verhandlungen mit dem Lloyd die Summe herunterschrauben. Jedenfalls handelt es sich hierbei um produktive Ausgaben. Es sind werbende Anlagen, bei denen der Gedanke der Sparsamkeit nicht im Vordergrunde steht. Jedenfalls sind die Verhältnisse unserer Südsee-Kolonien durchaus günstig. Gut. Schiffsverbindungen spielen dabei eine große Rolle. Gerade auch die Missionen haben davon erhebliche Vorteile. Es wäre ein Jammer, wenn man die bestehenden Linien eingehen lassen würde. Mit der Subvention soll dem Lloyd kein Geschenk getan werden, den Vorteil hat das Reich davon. Wenn wir die Subvention nicht gewähren, so schneiden wir unsere Schutzgebiete von jedem Verkehr ab und hemmen ihre Entwicklung. (Beifall.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.) tritt nochmals für eine Berücksichtigung der Missionsinteressen ein.

Abg. **Hormann** (Fr. Vp.):

Wenn der Lloyd Farbige beschäftigt, dann geschieht das nicht aus Sparsamkeitsgründen, sondern weil ein Arbeitermangel besteht.

Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Abg. **Raab** (Wirtsch. Vg., persönlich):

Ich lehne von Herrn v. Dirksen eine Belehrung ab, wie ich sprechen soll. Wenn ihm die hier gehaltenen Reden zu langweilig sind, mag er hinausgehen. So habe ich es wenigstens während der Rede des Herrn v. Dirksen gehalten. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr (Antrag Albrecht auf Regelung der Dienstverhältnisse der Landarbeiter; Petitionen).

Schluß 5½ Uhr.

„Sängerhalle" Mannheim.

Samstag, 6. Februar 1909, abends 8 Uhr,

Maskenball

im Saale des Friedrichsparkes.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Ehrenführende sind bis spätestens Dienstag, den 2. Februar, im Vereinslokale abzugeben. 3566

Gartenbau-Verein „Flora", Mannheim.

Donnerstag, 28. Januar l. Js., abends ½9 Uhr im Gartensaale des Ballhauses

Mitglieder-Versammlung

1. Rechenschaftsbericht
2. Kassenbericht
3. Budgetaufstellung
4. Wahl des Verwaltungsrats
5. Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höfl. ein

3562 Der Vorstand.

Naturheilverein Mannheim. (E. V.)

Am Donnerstag, 28. Januar, findet um ½9 Uhr in der Zentralhalle, Q 2, 16 ein 3562

Vortrag

statt mit dem Thema: „Der Winter mit seinen Gefahren. Erkältungskrankheiten, Influenza, Lungenkatarre, Rheumatismus."

Für Damen und Herren. Ref.: Frau Siebert aus Konstanz. Nichtmitglieder 50 Pfg.

Hurra! Eisbahn. Hurra!

Die schönste und größte spiegelblanke Schlittschuh-Bahn befindet sich auf dem 3204

Rheinsporen

beim Bismarckdenkmal.

Fahrgelegenheit der Elektrischen bis Waldpark, von da 2 Minuten zur Bahn.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

D. Unternehmer.

Frachtbriefe aller Art, sind vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Größe sind zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Zu vermieten.

Stephanienpromenade Nr. 2,

2. Stock, eleg. 6 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör wegzugshalber sofort zu vermieten. 5513

Näheres 2. Stock daselbst oder Rheinmühlenstraße 6 im Bureau

Zu vermieten: Große Bureaux- u. Lager-Räume per 1. April oder 1. Juli 1909. 5570 Näheres P 7, 4.

Laden zu vermieten!

In bester Lage der Neckarstadt ist ein ca. 125 qm großer Eckladen mit 7 Schaufenstern, Gas und elektrischem Licht per 1. April zu vermieten. Eventuell mit Wohnung.

Näheres T 6, 1, 2. Stock. 547

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht, nur für den Monat Februar. Off. u. Nr. 5502 an die Exp. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht auf 1. April geräumige 2, ev. 3 Zimmerwohnung in guter Lage. Off. u. Nr. 3004 a. d. Exp. d. Bl.

Anständiges Fräulein findet b. jung. Leuten best. Zimmer m. Kaffee 15 M. ev. a. Pens. U 5, 4, IV., Vorderh. 3064

Lagerräume und Bureau gesucht.

Auf 1. Juli cr. werden 150 bis 200 qm große, trockene und kühle Lagerräume event. heller Keller m. Aufzug, Toreinfahrt, nebst Bureauräumen (2—3 Zimmer) gesucht. Es würde auch Wohnung v. 3 Zimmern dazu genommen werden. Gefl. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 1818 an d. Expedition ds. Blattes erbeten.

MARCHIVUM

Einrahmungen

von Bildern werden schön und preiswert ausgeführt.

Grosses reichassortiertes Leistenlager

darunter die modernsten und feinsten Profile. 5392

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2, 9. Kunststrasse.

Meßmer's Thee

in feinen und feinsten Qualitäten. Bevorzugte Mischungen à Mk. 2.80 pro Pfund, kräftig und ausgiebig u. à Mk. 3.50 pro Pfund, mild und aromatisch.

Trauerbriefe liefert bei schnellster Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Wohnungs-Einrichtungen

und einzelne Möbel

kaufen Sie

in streng reeller Qualität zu herabgesetzten Preisen u

gegen bar

wie bekannt am besten und

vorteilhaft

nur im

Möbelkaufhaus 71786

Weinheimer

da dorten zu jedem annehmbaren Preise wie längst bekannt, verkauft wird.

J 2, 8.

Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen. 68107

E 7, 15c part.

64835

Gebirgsmäntel p. St. v. M 4.50 an
Mäntel, gew. „ „ „ 2.50 „
Luftschläuche „ „ „ 1.90 „
Fußpumpen „ „ „ 0.95 „
Laternen „ „ „ 0.90 „
Griffe „ „ „ 0.35 „
sowie sämtliche Fahrrad-Zubehörteile zu noch nie dagewesenen Preisen. 67296
Fahrräder schon von Mk 52 an
Nähmaschinen schon v. Mk 45 an

Jos. Schieber

G 7, 9. Telephon 1626.

Enorme Geld-Ersparnisse für jeden **Putzwoll-Verbraucher.** Wir liefern als Spezialität **bunte Putzwolle** schon von Mk. 31.— % kg. **weiße Putzwolle** von Mk. 55.— % kg. aufwärts. Lieferung in Originalballen von 50 bis 200 Kilo. 86584 **Bad. Putzwollwerke G. m. b. H., Mannheim.**

A. Jander

P 2, 14 Planken P 2, 14 gegenüber [illegible]

Stempelständer für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel passend.

Billige Nähmaschinen erstklassiges Fabrikat kauft man bei **Carl Haug, Mannheim** U 1, 21 Generalvertretung Dürkopp

---

Unterricht

Unterricht in Klavier, Violine, Zither, Streichzither erteilt gründl. **Heinr. Leister,** Musiklehrer 1769 M 7, 23, zwei Treppen.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen. F 4, 21, 4. Stock. 545

Gebild. Fräulein m. franz. Sprachkenntnissen hat noch einige Nachmittage zu verg. für Beaufsichtigung v. Schularb. oder Nachh.-Stunden. Off. u. Nr. 672 an die Exp.

Die beste Schule u. Platz um Französisch zu lernen ist die 6436 **Ecole française, P 3, 4** jeden Mittwoch Kurse für die Herren Lehrer und Lehrerinnen. Jeden Mittwoch um 5 u. 9 Uhr abends Cercle français.

Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-Unterricht und übernimmt die tägl. Beaufsichtigung der Schulaufgaben. Offerten unter Nr. 1692 an die Expedition d. Blattes.

Schülerin der Prima erteilt gewissenhaft. Nachhilfeunterricht. A. 1. an Schülerinnen der unteren Klassen d. H. Mädchenschule. Offert. unt. L. H. Nr. 1865 an die Exped.

Handels-Kurse

von 65070

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3. Telephon 1792.

Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telephon No. 909.

Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc.

60 Maschinen.

Garant. vollkommene Ausbildung. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten, als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franko. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Pariserin erteilt französisch u. außer de[m] Hause. **M. Schmidt-Bouderi,** Landteilstr. 3, [illegible] 589

Englisch. Miss Beatty Cleasby, erfahrene Lehrerin, ert. gründl. engl. Sprachunterricht. Spez. rapide Methode für Anfänger L 14, 16 [illegible] Teleph. 3603

Vermischtes.

II. Rang Vorderplatz, Mitte Ab. D für 2. Hälfte ev. auch dauernd abzugeben. Off. u. X. 1755 a. d. Exped. d. Bl.

Sattler u. Tapezierer sucht in der Umgeg. v. Mannh. ein Haus zu pachten, wo er sich selbständ. machen könnte, mögl. oh. Konkurrenz. Off. u. Nr. 3090 a. d. Exp. d. Bl.

[12899]
Carl Hauile, Monogramm, [illegible] (printed inverted)

Feine Kunststickerei (printed inverted)

Monogramm- und Kunststickerei Zeichen-Atelier

Carl Hautle nur N 2, 14. Tel. 2801. vis-à-vis N 2

Junge Frau geht waschen und putzen. H 7, 23 part. H. 3060

Juwelen-

Arbeiten mit und ohne Zugabe der Steine nach jeder Angabe, alle einschlägigen Reparaturen, liefert in bester Ausführung 1820 Juwelier-Werkstätte Apel, O 7, 15 (Laden).

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt [illegible] Fr. Schüritz T 2, 17/18 III

G. A. Raub. Herren-Friseur **D 5, 1. Zeughausplatz.** Parfümerien Toilettenartikel Haararbeiten Manicure 57588 Pixavon-Waschung.

Zum Waschen wird angenommen. S 6, 13, 1 Tr. 3086

Jg. Mann sucht f. abends Nebenbeschäftigung, auch für Sonntag. d. ganz. Tag. Off. u. Nr. 3065 a. d. Exp. d. Bl.

Damenfriseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. 3049 **E. Hannack,** Augartenstr. 49, 1. St.

Kleider u. Blusen werden modern angefertigt. Agnes Pülm, Speyerstr. 14, 3. St., Ecke Stamitzstraße. 3018

Perfekte 681 **Damenschneiderin** welche einige Jahre in einer größeren Stadt Badens tätig war, sucht best. Kundenhäuser. Zu erfr. Tetersienhaus, T 5.

Frau Gutzmann, Deckensteppierin, Burgstraße 19. 790

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Garantie für guten Sitz. 1884 Käthchen Bohnert, Damenschneiderin, Langstr. 72, 2. St.

Roter Kater vermißt. Abzugeben gegen Belohng. L 4, 9, II., links. 3119

Geldverkehr.

Darlehen sofort bei mäßigem Zins und Ratenrückzahlung. Off. unt. Nr. 1500 an die Expedit. ds. Bl.

Darlehen

vom Selbstgeber. Geld besorgt schnell u. diskret von M. 100 an aufwärts gegen Schuldschein oder Wechsel. Ratenrückzahlung. 6% Zins.

J. A. Thelen E 1, 8 IV. Stock E 1, 8. Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 65400

Darlehen [illegible] gegen Verpfändung des Hausrats, Schuldschein, Lebensversicherungs-Abtretung, Policen Hypothek [illegible] 66564 **Julius Walter,** K 4, 13, 2. St.

Gelddarlehen reell ohne Bürgen aus Privathand zu kulanten Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken I., 2. u. 3. Stelle. 60—75%. **Jos. Wigand, E 1, 8,** Hinterhaus. 3. Stock. Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten 13

Hypothekengeld

in jeder Höhe gibt **Hypothekenbank auf 1. Stelle**

4¼ %

per sof. oder später. Offert. unter Nr. 1797 an die Exped. ds. Bl.

Hypothekendarlehen in jeder Höhe vermittelt **Invalidendank, Straßburg i. E.** 509

Bankhaus verleiht Gelder! event. ohne Bürgs. an). Zins 5% R. [illegible] lang!

Hypotheken Zins 3½—5% Beleihung von Erbschaften, Restkaufschillingen, Baugelder etc. Offerten an hiesige Bankfiliale unter Nr. 1840 an die Exped.

---

2 Restkaufschillinge an II. Stelle eingetragen, **Mk. 18 000** } unter **„ 10 000** } Bankgarantie mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1870 an die Expedition ds. Blattes.

Masken

Schöne

Damen-Masken

billig zu verleihen. **H 4. 6 4. Stock.**

Damenphantasiemaske billig zu verkaufen. 3061 U 5, 4, 2. Stock rechts.

Span. Edelfräul. u. Pierrette f. neu bil. z. verl. 1023 Käfertalerstr. 9, 4. St. lks.

Hübsche Zigeunerin, Spanierin, Tirol. z. verl. o. z. verk. R 3, 4 part. 974

2 eleg. seid. Damenmasken einmal getrag., zu verleihen. C 1, 16, 3 Treppen 1629

Hübsche Damenmaske zu verl. Dammstr. 8, 2 Tr. 1002

Damenmasken fertigt chic u. billig, schon von 3 M. an. Ch. Ahrens, F 4, 18, 3 Tr. 1773

Eleg. Damenmaske zu verleihen. G 7, 15, 1. St. 918

2 originelle, hübsche Masken, Rattenfänger u. Rattenfängerin, preiswert zu verkaufen. Werden auch einzeln abgegeb. Näh. Lortzingstr. 16, 2. Stock. 5047

Neue Masken billig zu verleihen. Bismarckplatz 11, 1. St.

Chansonett., Dominos, Masken-Kostüme zu verleih. sow. Mask. preisw. z. verkaufen. Q 2, 13, 1 Treppe. 1605

Herrnkostüm für Maskenbälle zu verleihen, evtl. Neuanfertigung. 1864 Schneider, Schimperstr. 14.

Ankauf.

Suche ein Geschäftshaus oder ein gut rentierendes Privathaus zu kaufen. Genaue Angebote erbitte unter Nr. 1845 an die Exped. dieses Blattes.

Gut erhaltene Laden-Einrichtung zu kaufen gesucht. Angebote erbitte unt. A. M. L. 3081 an die Exped.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, 2, 11. [illegible]

Kaufe Möbel, Nähmaschin., Kinderwag., ganze Haushalt. zu den höchsten Preisen. Frau Schühler, Pflügersgrundstraße 17. 1555

Die höchsten Preise zahle für getragene 64209 Herren und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. **L. Herrmann E 2, 12.**

Altes Geld kauft 64515 P. Haas, N 4, 8.

Gebr. Möbel, Schuhe, Kleider, kauft und verkauft 63356 Bühler, H 4, 4.

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Altertümer. 64764 **P. Haas, N 4, 8.** Sonn u. christl. Feiertagen geschl.

Stanniolpapier und Garantie des Stanniolpapiers, alte Metalle, alte Flasch. Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft S. Zwickler, Talbergstr. 30. Telephon Nr. 3599

Zu verkaufen.

Haus

in guter Lage der Oberstadt vorzüglich im Stand, billig zu verkaufen durch 1750 **Gebr. Simon, O 7, 7.** Telephon Nr. 1252 und 1579.

Nächst Kunsthalle Privatwohnhaus 4 mal 6 Zimmer und Zubehör billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen unt. E. K 1828 an die Exped. ds. Bl.

Das es Geschäftshaus mit Toreinfahrt; hellen Räumen, trockne Keller Aufzug, nach d. Börse unter sehr guten Bedingungen sofort zu verk. oder zu verm. Näher N 7, 4. 1383

Sichere Existenz! Ein flottgehendes 1005 **Colonialwaren-Geschäft** in prima Lage von Ludwigshafen a. Rh. ist umständehalber sofort zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. L. B. 556 hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh.

Geschäftshaus in der Unterstadt mit 2 Werkstätten, großem Hof, Rentabilität 7½ Prozent, zu verkaufen. Näh. in der Exped. dieses Blattes. 313

Eine gutgehende Bäckerei wegen Abreise zu verkaufen. Näheres Joseph Gutmann, U 6, 16. Telephon 29. 1693

Großes Haus (Neubau) besonderer Umstände halber verkäuflich. Sehr gut rentierend. Event. würde auch im reelen Tausch ein größeres Gelände in der Peripherie oder Umgebung Mannheims dagegen genommen werden. Anfr. unt. Nr. 67865 an die Expedition ds. Blattes.

Nachweislich gut gehendes Kolonialwaren-Geschäft, umständehalber sof. zu verk. Offerten u. Nr. 3014 an die Expedition ds. Blattes.

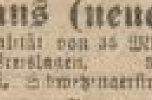
Haus mit Garten, Stephanienpromenade, sehr rentabel, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Offerten nur von Selbstreflektanten unter Nr. 1632 an die Expedition d. Blattes.

Heidelberg. 6% rent. neues Wohnhaus (Eckhaus) mit Vorgarten, elektr. Licht, 1. Lage der Weststadt um d. Schätzungspreis zu verkaufen. Kleine Anzahlung ev. 2. Hypothek o. lastenfreier Bauplatz wird in Zahlung genommen. Offerten u. Nr. 1150 a. d. Exp. ds. Bl.

4 Villenbauplätze zu Einfamilienhäuser mit genehmigten Plänen, Gas u. Wasser in schöner Lage Heidelbergs (Neckarhof) billig zu verkaufen. Besonders günstige Kapitalanlage. Offerten unter No 65957 an die Expedition ds. Blattes

Neue und gebrauchte Bülow-Pianinos jeder Größe und Ausstattung bei [illegible] Garantie [illegible] (10 Jahre) sehr billig auch auf bequeme Teilzahlung abzugeben. 67707 **Fr. Siering, C 8, 8** Kein Laden — Preisliste frei. Miete von monatlich 5 M. a.

Billigste Bezugsquelle L. Spiegel & Sohn Planken, E 2, 1 (am Pfälzer Hof)



Divans (neue) als Spezialität von 35 Mk. an in allen Preislagen. 53775 A. Meckl, Schwetzingerstr 99.

3 große neue Grammophon für Wirte geeignet sof. bill. zu verk. Früh. Preis 180 M. jetzt noch 60 M. Meßplatz? Weidenstr. 12 Laden, am Schlachthof. 3040

Ein Nußbaum-Bufett, ein Schreibtisch, ein Auszugtisch, Stühle fast neu, sehr billig zu verkaufen. 1849 Landes, Q 5, 4.

Zu verkaufen 1 fast neues **Herrenrad.** Rheindammstr. 20, 1. 6507

Damenrad m. Freil. u. Rücktrittbr. 1 b. Bahn.; Schreibmaschine, Empire (Adler), gut erh.; Phot.-Appar. (Münchener 13×18 m. Objektiv), Stativ etc. i. tad. Zust. z. vk. Näh. Lamenstr. 5, Souter. 1863

Tadelloser **Frack- u. Gehrock-Anzug** und sonstige Herrenkleider für schlanke Figur, mittlere Größe preiswert zu verkaufen. 1867 **Rheindammstr. 20, 1 Tr.**

Piano fast neu, abzug. 189 Demmer, [illegible]

Kompl. Rasier- u. Friseur-Geschäft weg. Aufgabe billig zu verkaufen. Friedr. Orth, Schulstr. 12, Neckarau. 1028

Bücher-Ausverkauf Wegen Umzug ausverkaufe ich mein antiqu. Bücherlager und ca. 9000 guterhaltener Bände (Dubletten) meiner Bibliothek zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Kaufgelegenheit für Privat- und Vereinsbibliotheken. **Herter's** Leihbibl. u. Antiquariat B 2, 10. 1821 Ab 1 April befindet sich das Geschäft im Neubau Detroit (O 5, 15) vis-à-vis Ingenieurschule

Ein gebraucht. Kassenschrank u. gebrauchter Panzerschrank mit Safeseinrichtung billig zu verkaufen. Wilh. Prinz, O 3, 3. 1763

Prachtvoller flüssig. **Lotos-Honig** per Pfd. 50 Pfg. (gesetzl. geschützte Marke. 877 Löckle, Ww., Q 5, 8.

Gelegenheitskauf! Schreibmaschine (neu) sof. gegen bar billig zu verk. F. Schürig, T 2, 17/18, III. 1277

Günstiger Gelegenheitskauf! Mehrere guterhalt. Oefen zu verkaufen. Zu erfragen U 2, 1a, 3. Stock links oder U 5, 17, 2. Stock rechts. 1738

Laden-Einrichtungen Regale, Theken, Holzkasten und Leitern aller Art fertigt und verkauft billigst. 65817 Friedr. Vock, Schreiner, J 2, 4

Seltene Gelegenheit! Wegen Wegzug Weiße und farbige Damastbezüge, Spachtel- u. Stickereikissen, Stickerei-Hemd., Hosen und Jacken, Bettdecken u. la. Hohlsaum - Leinentücher, la. Tafeltüch., Servietten, Handtücher, verschiedene Unterröcke, sowie Herren-Normalhemden und Futterhosen in verschiedenen Größen spottbillig zu verkaufen. 1711 J 7, 8, 1 Treppe links.

Wegen Geschäfts-Aufgabe ein Orchestrion, ein 5 Pfg.-Automat, ein 1 Pfg.-Automat, Gläser zu verkaufen. Friedrichsfelderstr. 14 bei Grimm. 3039

Kassenschränke Großes Lager in modernsten **dreiwand. Kassenschränke** höchster Feuersicherheit. 747 Stets Eingang von **gebrauchten Schränken.** Tel. 4120. **Pfeiffer, D 3, 6**

Günstiger Gelegenheitskauf! Mehrere guterhalt. Oefen zu verkaufen. Zu erfragen U 2, 1a, 3. Stock links oder U 5, 17, 2. Stock rechts. 1738

Ein polierter Kleiderschrank, eine Waschmaschine und ein Blumentisch zu verkaufen. Rheindammstr. 62, part. 3094

Tadelloser Amerikaner **Füll-Ofen** fast neu, z. verk. O 2, 9. 1736

Wegen Wegzug eine Bade-Einrichtung mit Kohlenofen zu verkaufen. N 2, 6, 2. St. 1017

Eine schöne Schlafzimmer-Einrichtung, fast neu, billig zu verkaufen. 1886 Beilstraße 13.

Wegzugshalber folgende Sachen spottbillig abzugeben: 1881
1 geb. Zinkbadewanne,
1 Sitzbadewanne,
1 zweisitziger Sportswagen,
3 Petroleumhängelampen
u. s. w.
N 2, 11, 3 Tr. l.

Ein Handkarren ca. 2,50 m lg., gut erhalten mit Stellbord, bill. zu verk. **Neckarvorlandstr. 18 part.** 1889

---

2 Nußbaum polierte Kleiderschränke billig zu verkaufen. Waldhofstraße Nr. 50, Schreinerei. 1640

Bauholz nach Listen sowie sonstige Sägewaren liefert rasch und billigst 1876 Dampfsägewerk Seckenheim Karl Schön.

Stellen finden

In hiesiges großes Speditionsgeschäft

Deklarant

zum baldigen Eintritt gesucht.

Von Reflektanten nur aus der Branche Offerten unter Nr 1858 an die Exped. d. Bl. erbeten.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit. ausl. Tätigk., Vertr. zc. Näh. Erwerbscentrale in Freiburg i. Br. 15748

Von einer größeren Mannheimer Mühle wird ein gebildetes

Schreibmaschinen-Fräulein

gesucht, das flott stenographieren kann. Gefl. Offerten m. Angabe seither. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erb. unter Nr. 1844 an die Exped. dieses Blattes.

Eine zuverlässige **Kassiererin** welche Kenntnisse der einfachen Buchführung besitzt sofort gesucht. Off. unt. Nr. 1869 an die Expedit.

Tüchtige **Verkäuferin** per 1. März gesucht. 3029 Wilhelm Hummel, Schweinemetzgerei, G 5, 12.

Verkäuferin. Für ein hiesiges Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft eine tücht., erfahrene Verkäuferin p. 1. März o. 1 April gesucht. Offert. unt. R. L. Nr. 1898 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige **Näherin** sofort gesucht. 1886 G. E. Wahl, N 3, 10.

Modes

Tüchtige zweite Arbeiterin für feinen Putz gesucht. **Alwine Hanf,** Planken, [illegible] 1848

Gut bürg. Köchinnen, tücht. Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen auf 1. Febr. gesucht. Stellen-Bureau 997 Maria Jochum, P 3, 9.

Einfaches, gelehrtes **Mädchen** das kochen kann und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn zu 2 Personen gesucht. Friedrich Karlstr. 4. 3 Stieg. 1847

Ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit auf 1. Febr. für kinderloses Ehepaar gesucht. 1794 **N 7, 22. 1 Treppe.**

Bess. Personal für Ausleus sucht und empfiehlt 4768 Beck-Redinger, P 4 15.

Ein anständiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Hausarbeit gesucht. Näheres F 6, 4—5. 1695

Ein ordentl. Dienstmädchen gesucht. C 2, 9. 1856

Mädchen für Zimmer- u. Hausarbeit sofort oder bis 1. Februar gesucht. Zu erfragen 3—5 Uhr. Hildastraße 1a. 1790

Zum 50jährigen Geburtstage
S. M. Kaiser Wilhelm II.
bringen wir ausser dem Programm
einige interessante Aufnahmen
aus dem Leben des Kaisers. 55 9

Union-Theater P 6, 20

Heute von 2—6 Uhr
15 Pfg. **Grosser Kindertag** 15 Pfg.
mit Geschenkverteilung.

Liederkranz E. V.
Samstag, den 6. Februar 1909, abends 1/2 8 Uhr
III. Konzert
unter Mitwirkung des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Solisten: Frau Paula Doenges
Kgl. Kammersängerin a. Frankfurt a. M.
Herr Efrem Zimbalist, Violinvirtuose aus St. Petersburg.
Näheres durch Rundschreiben. 5576
Der Vorstand.

Handwerkskammer Mannheim
für die badischen Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach

Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres 1909 werden im Frühjahr u. im Herbst

Gesellenprüfungen

abgehalten.

Anmeldungen hierzu sind unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare spätestens bis **20. Februar** bezw. **1. Oktober** l. J. an die **Handelskammer M 5, 5** zu richten.

Nach § 131c der Gewerbeordnung ist der Lehrherr verpflichtet, den Lehrling zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten.

Mannheim, den 20. Januar 1909.

Der Vorsitzende: O. Gross. Der Sekretär: C. Hausser. 5568

Restaurant Rheinpark.

Heute Mittwoch **Großes Schlachtfest**
Spezialität: Schlachtplatte
wozu freundlichst einladet
J. Gerstenmeier.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten in so reichem Masse zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter u. Grossmutter

Frau Karoline Scheuthle

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Scheuthle.

Kaufmännischer Verein
Mannheim E. V.

Abteilg.: **Stellenvermittlung.** Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne u. Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhang die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten sind zum Selbstkostenpreis (10 Pfg. per Stück) bei uns erhältlich. 30080

Mittag-u. Abendtisch

Guten Mittags- und Abendtisch finden bessere Herren 842
L 13, 12a, 3 Treppen.

Junger **Kaufmann**, welcher mit 18jähr. Sohn das Zimmer teilen würde, findet in feiner Familie **gute Pension.** Preis monatlich 80 M.
Näheres in der Expedition. 1383

An bürgerl. Privat-Mittag- u. Abendtisch können noch einige Hrn. teiln.
1471 **Schimperstr. 24, part.**

Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für besseren Herrn.
R 3, 15b, 2 Treppen, links. 3186

Pension Kuhl,
H 2, 19, 2 Treppen. **Prima Mittag- und Abendtisch** für besseren Herrn. 3167

Damen u. Herren finden guten **Mittag-** u. **Abendtisch** in bess. jüd. Familie. 3196
H 2, 6/7, 2 Trepp. rechts.

Eisbahn auf den Tennisplätzen.
Heute nachmittag
KONZERT
von 3—5 Uhr. 5573

Liederkranz.
Heute Mittwoch abend 1/2 9 Uhr
Gesamt-Probe!
571 **Der Vorstand.**

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 28. Jan. 1909, nachmittags 12 1/2 Uhr werde ich in Waldhof bei der Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1928
Möbel versch. Art.
Mannheim, 27. Januar 1909.
Kier, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung.
Donnerstag, 28. Jan. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1917
1 Pferd, 1 Fahrrad und Möbel verschiedener Art.
Mannheim, 26. Jan. 1909.
Elissen, Gerichtsvollz.

Vermischtes

Ein Persianer Pelz am Sonntag mittag in d. Turnhalle beim Schauturnen liegengeblieben. Abzugeben gegen Belohg. K 1, 4, 3. St. 3205

Württ. Chauffeur-Fachschule
Stuttgart, Hasenbergstraße 63b

bildet Leute jeden Standes in kurzer Zeit zu tüchtigen Chauffeuren aus. Näheres durch
Ingenieur M. J. Kiefer.
Eintritt jederzeit. 8170

Adoption.
Suche für jüngeres kinderl. gut situiertes Ehepaar ein Mädchen, nicht üb. 1 Jahr alt. Sie (evolle Erziehung in be- ...) ... Heim bietet dem Kinde Gewähr für eine glückliche Zu end. Strengste Diskret. zugesichert. Off. u. **Arzt 3141** postl. **Düsseldorf** 5567

Stellen finden

Geprüfter Heizer
für Dauerstellung gesucht. Gelernte Maschinenschlosser, gesetzten Alters, mit erstklassigen Zeugnissen wollen Bewerbungen mit Angabe der Lohnforderung und des Eintrittsdatums unt. Nr. 1915 an die Expedition ds. Blattes umgehend einreichen.

Ein junges, besseres Mädchen
tagsüber zu 2 Kinder gesucht.
Zu melden vormittags 1919
G 2, 1, 4. Stock

Perf. u. bürg. Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer sowie Kindermädchen mit guten Zeugn. sucht u. empfiehlt auf 1. u. 15. Febr. u. 1. März Büro Apfel, T 1, 10 1 1918

Ein anständiges 3206
Mädchen
mit gut. Zeugn. sofort ges.
4, 1, 1 Treppe bei Jäger.

Möbl. Zimmer.

R 4.7 III. r. E. sch. möbl. Zim. a. 1. Febr. z. v. 806

S 2.2 2. St. r. Fein möbl. Zim. p. 1. Febr. z. v. 914

S 6.2 4. St. links, schön möbl. Zim. sofort oder 1. Febr. zu verm. 3084

S 6.13 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vm. 3087

S 6.37 schön möbl. Zimmer, **Balkon,** per 1. Febr. zu verm. 1010

T 6.38 3. Stock. Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 3011

T 6.38 möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermieten. 3011

U 1.13 Breite Straße, 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. 857

U 1.25 2. Stock, möbliert. Zim. zu vm. 3074

U 4.11 a p., g. möbl. Zim. sof. zu verm. 3126

U 4.16 Friedrichsr. 1 Tr. schön möbl. Zimmer zu verm. 3073

U 4.26 1 Tr. rechts, schön möbl. Balkonzim. sep., an bess. Herrn o. Fräulein zu verm. 3058

U 4.26 1 Tr. rechts, schön leeres Zim. auf die Straße geh. zu vm. 3057

U 5, 7 3 Treppen hoch, gut möbliertes Balkonzimmer a. Herrn od. Frl. z. v., sof. o. 1. Febr. 1873

U 5.16 Ring, 2 Trepp. l. hübsch mbl. Zim. m. Sch. m. o. oh. P. z. v. 1468

Große Merzelstr. 8, 3 Tr. l. am Bismarckpl. fein **möbl.** Zim. m. o. oh. Pens. z. v. 850

Bismarckstraße, L 14, 18
zwei schöne, geräum., helle Zimmer möbliert oder unmöbliert, auch für **Bureau** sehr geeignet per 1. April zu vermieten. Näh. part. 1887

Beethovenstr. 3, 4 Tr., gut möbl. Zimmer z. v. 3003

Dammstr. 8, 2 Tr., sehr groß. gut **möbl. Zim.** sof. zu vm. 1093

Friedrichspl. 19 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. m. Ausf. auf den Friedrpl. Dampfheizg. F Bestuhl u. Bad vorhanden, preisw. zu verm. 1106

Nähe Hauptbahnhof.
Kepplerstraße 13 a, parterre, 1 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 917

Kaiserring 40, schön möbl. Zimmer zu verm. 3165

Käfertalerstr. 8, 3 Tr. lks., sehr schön **möbl. Balkonzim.** bill. zu verm. 1022

Luisenring, Dalbergstraße 1, 2 Tr. 2 unmöbl. Zimmer, sonn., hell, p. 1. Febr. z. v. a. einz., ev. e. möbl. f. Bureau u. Schlafzim. geeignet. 932

Luisenring 50, III. Sehr sch. möbl. Zim., straßenwärts, sofort zu vermieten. 978

Große Merzelstr. 6, 3 Tr. r., a. Bismarckpl., sch. möbl. Zim. zu verm. 3104

Prinz Wilhelmstr. 21. Jg. Kaufmann sucht Zimmer-Kollegen. 984

Rheindammstr. 43, 2 Treppen schön möbl. ruhig. Zimmer in gut. Hause zu verm. 833

Rupprechtstr. 6, 4. St. l., **möbl. Zimmer zu verm.** 1366

Rheinaustr. 4, Lindenhof, ein fein **möbl.** Zimmer per sofort oder 1. Februar zu vermieten. 500

Tullastraße 10, 4 Tr. rechts
Hübsch möbl. Zim. z. v. 651

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1

Generalvertrieb
u. Alleinausbeutung einer hoch. Erfindung von größtem Vorteil für **jeden Haushalt, Büro, Arbeitsraum, für Behörden, Neubauten** etc., **Fabrikat d. weltbek. Allg. Elektr.-Ges., Berlin,** zu vergeben. Streng seriöse Sache, dauernd angenehme Existenz. Erforderlich sind ca. 2000 M. Keine Branchekenntnisse nötig. Offert. unt. **S. 162** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 5004

Erstklass. Vers.-Gesellschaft mit Nebenbranchen **sucht**
Vertreter.
Bei Befähigung und Erfolg auf Wunsch feste Anstellung. Einarbeitung kostenlos durch Beamte.
Gefl. Offerten erbeten unter **A. 242** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** (4969)

In einem aufstrebenden Orte **Badens** ist ein an der **Hauptstraße** gelegenes neuerbautes, schön eingerichtetes 5005
Wohnhaus
mit **großem, schönen Laden,** in welchem augenblicklich ein **Schuhwarengeschäft** mit **Reparaturwerkstätte** sich befindet, für den billigen Preis von 18 000 M **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft und werden Reflektanten gebeten sich unter Chiffre L 157 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** zu wenden.

Läden

C 3.8 Laden mit anstoßendem Zimmer und Werkstätte per 1. April z. v. Näh. Lichtenberger, Friedrichspl. 10, v. 10—2 Uhr. 1675

F 4.10 Laden mit anstoß. Zimmer z. v. 3122

Magazine

T 2, 4 großes Tabakmagazin auch für and. Zwecke ganz oder geteilt per März, evtl. früher zu vermieten 6610

An der Heidelbergerstraße
großes Magazin
mit gewölbt. Keller u. elektr. Aufzug, für jede Branche geeignet, per 1. April, ev. sof., zu vermieten. Näheres bei
B. Tannenbaum,
Liegenschaftsagentur, P 5, 12
Telephon 1770. 1500

Rudolf Mosse Mannheim Strohmarkt O 4, 8 D. Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

Aktive Beteiligung
an solidem industriellen Unternehmen 8171
in Mannheim od. dessen Nähe sucht
jüngerer vermögender Herr aus angesehener Familie. Derselbe besitzt umfassende technische, kaufmännische und Sprachenkenntnisse und ist in der Leitung größerer Betriebe erfahren. Offerten unt. **H. 900 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Vertretung
erster Firmen f. Freiburg, auch Baden v. rout., gut eingef. Kaufm. (Christ) gesucht. Offert. u. F. F. 4048 an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.**

Stenotypistin gesucht
mindestens 180 Silb. Stenogramm (Stolze-Schrey) **und durchaus perfekt auf Hammond** (Blindschreiber), **zuverlässige und selbständige Arbeiterin, möglichst auch mit gut. Sprachkenntnissen,** in dauernde angenehme Stellung (spätestens) ab 1. März, wo möglich früher von **Mannheimer Fabrik** gesucht. Anfängerinnen von Annahme völlig zwecklos. 169
Offerten sind **in stenographischer Schulschrift** u. mit allen nötigen Angaben, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin etc. sofort unter **A. 899 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** zu wenden.

Zu vermieten

3 **Zimmerwohnung** nebst heizbarer **Werkstatt** für ruh. Betrieb im 2. Stock, per Monat Mk. 60, sowie kleinere 3 **Zimmerwohnung** im 3. St. per Monat Mk. 34.—, auf 1. April zu verm. 1521
Näh. M 4, 7, 2. Stock.

Zu vermieten a. 1. April o. früher Waldparkstraße 36 4 helle Zim.-Wohn., Balkon, Bad, gr. Mansarde u. Zubeh. Näh. im Bau selbst od. L 6, 14 part., rechts. 1483

Villa in Schwetzingen.
7 geräumige Zimmer u. großer Garten, vor 5 Jahren erbaut, in schönster staubfreier Lage, mit prachtvoller Aussicht, wegen Wegzug d. Bes. z. verkauf. od. a. 1. April z. verm. Offert. unt. **1910 an die Expedt. d. Bl.**

Ankauf.

Ich kaufe
von Herrschaften abgelegte Kleider.
Sack-Anzüge, Gehrock- u. Frack-Anzüge, Hosen, Sommer- und Winter-Ueberzieher, Damenkleider, Schuhe, Wäsche etc.
Ferner kaufe ich
Partiewaren aller Branchen und große Posten Schuhe.
Um zahlreiche Offerten per Post bitte 85879
oder per Telephon 1310.
B. Nass, G 3, 17, im Laden.

Kaufe getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Möbel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen; benötige sämtliches für mein hiesiges Geschäft, bessere Kleider zum Versandt nach Rußland.
Zahle den höchsten Preis
für sämtliche Angebote. Gefl. Bestellung erbittet
Brym. Jungbuschstr. G 4, 13 Laden.
Komme auch auswärts, kaufe auch Partiewaren. 81381

Zu verkaufen.

Gelegenheitskauf.
Hochherrschaftliche Wohnungseinrichtung
bestehend aus:
6 Zimmer, Küche u. Vorplatzmöbel
ist besonderer Umstände halber mit
Mark 2500.— Nachlaß abzugeben.
(Auf Wunsch kann die Einrichtung geteilt, oder das eine oder andere Zimmer ausgeschieden werden.)

Salon Louis XVI.: Salon in Gold an er mit reicher Schnitzerei, bestehend aus **Vitrine, Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle** mit sichtbarem Holz mit Seidenbezug im Stil Louis XVI.	ℳ 2525.—
Herrenzimmer: dunkel Eiche in sehr eleg., schwerer Ausführung mit schöner Schnitzerei, Bücherschrank, 150 breit, Umbau mit Seitenschränken, Spieltisch, 4 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Diwan	ℳ 1890.—
Speisezimmer: dunkel Eiche in vornehmer, moderner Ausführung mit Kupfer eich ag, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, Umbau mit Uhr, 6 Lederstühle, 1 Diwan	ℳ 1980.—
Wohnzimmer: Wohnsalon dunkel Eiche mit Intarsien, 1 Schrank, 1 Umbau, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Nähtisch, 1 Ständer 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle	ℳ 990.—
Schlafzimmer: Hochapart in Kirschbaumholz, 2 Betten, 2 Nachtschränke, 1 Waschtoilette, 1 breit. Schrank mit Spiegel, 180 breit, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter	ℳ 1150.—
Fremdenzimmer: Fremdenzimmer, hell Eiche mit Intarf., 2 Betten, 1 Schrank, 1 Waschtoilette, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter	ℳ 552.—
Küche Pitch pine complet: Schrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle	ℳ 230.—
1 Garderobe	ℳ 75.—
Summa	ℳ 9542.—

Die Möbel befinden sich noch in einer ersten **Hofmöbelfabrik** zum Versand bereit. Näheres u. wegen Besichtigung unter **F. T. 1653** durch **Daube & Co., Frankfurt a. M.** 1891

Für Brautleute!
Moderne kleine Wohnungseinrichtung ganz neu, gegen bar sofort billig zu verkaufen. Dieselbe besteht aus Schlafzimmereinrichtung mit 2tür. Spiegelschrank, Wohnzimmereinrichtg. m. Diwan, Ausziehtisch, Vertiko, Trumeau, Schreibtisch und Stühlen, Küchen- und Fremdenzimmermöbel, 1 Plüschgarnitur und Vorplatzgestell. — Anzusehen von 2—6 Uhr in
3307 **B 6, 1a pt., Hilb.**

Waldparkstr. 1, 2. St. l., 1 od. 2 möbl. Zim. z. vermieten an bess. Herrn. 3055

Waldparkstr. 25
5 elegante Zimmer, große Diele und Zubehör zu vermieten. 3062

Werderstr. 8
elegant. möbl. Zimmer zu vermieten. 1017
Näheres 2. Stock.

Windeckstr. 11
4. Stock rechts,
möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 7479

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. mit all. Komfort für bess. Herrn zu verm. 721
Kirchenstr. 16 p., a. Luisenr.

Schön möbliertes Zimmer an soliden Herrn per 1. Febr. zu vermieten. Näheres Tullastraße 13, 4 Treppen. 1114

Fein möbl. Zimmer an bess. sol. Herrn per sof. zu verm. K 3, 17, eine Treppe, Nähe Friedrichsbrücke. 338

Einfach möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Zu erfragen Luisenring 55, Laden. 1399

Fein möbl. Zimmer
zu vermieten. Näh. **Rheinaustraße 5,** 2. Stock rechts. 968

Einf. möbl. Zimmer mit guter Pension per sof. oder 1. Jan. zu verm. 67764
M 3, 2, Privat-Pension.

Möbl. Zim., part. m. sep. Eing. sof. z. v. Näh. daselbst Rheinhäuserstraße 54. 919

Eleg. möbl. Salon u. Schlafzimmer sof. zu verm. 1010
Bahnhofplatz 3, 2 Treppen.

Elegant möbl. Zimmer ev. mit Pension zu verm. 1806
Moltkestraße 5, 3 Treppen (Steinberg).

Einfach möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. Zu erfr.
P 2, 4—5, 2 Treppen. 1801

Schlafstellen.

R 4.7 III r. e. sch. Schlafstelle sof. z. v. 807

T 2.16 1 Tr., bess. Schlafstelle z. vm. 1500

Mittag-u. Abendtisch

Privat-Pension S 5, 20
Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch 62 9

N 4.22 3. St. Zu g. Mittag- u. Abendt. w. n. e. bess. Herren gel. 1224

P 2.3 2 Tr. Junges Mädchen findet per sof. billige Pension. 820

Priv.-Mitt.-u. Abendtisch
K 2, 11, III. 824

Privattisch
für bess. Herren u. Damen.
Näheres Friedrichsplatz 10, Laden. 2027

Vermischtes.

Damenschneiderin,
seit 10 Jahren selbständig, empfiehlt sich zur Anfertigung **moderner Garderobe außer dem Hause.** Pro Tag M. 4.—.
Off. u. Nr. 3130 a. d. Exped.

Gebr. Füllofen billig zu verkaufen. Erfragen B 6, 7a 2. Stock. 3178

Masken.

2 eleg. schw.-seidene Dominos m. Hut zu verleih. 1835
N 3, 7/8, Laden, Seitenstr.

Schicke Sammt-Damenmaske b. z. verl. H 4, 10 part. 3098

Hochfeines Maskenkostüm.
Byzantinische Kaiserin mit echtem Diadem zu verl. oder zu verk. Q 1, 19 im Laden. 1906

Eleg. Italienerin (Maske), fast neu, sehr billig zu verk. Meerfeldstr. 53 rechts. 3146

Eleg. seid. Maskenkostüme (Pierretten) zu verleihen od. billig zu verkaufen. 3142
Bahnhofplatz 3, 1 Treppe.

Elegante, seidene Türkin sowie elegante seidene Tänzerin zu verleihen. 3150
U 6, 24, 3. Stock.

Masken-Kostüme: Holländer-Senta, Freischütz-Agathe, u. französ. Bauernkostüm billig zu verkauf. Nur v. 2—3 Uhr. Prinz Wilhelmstr. 17, 3. Stock links. 3183

Eleg. schw. Domino m. Hut 7 M., eleg. Tyrolerin (Seide) 5 Mk. zu verleihen.
3043 B 6, 6, 3. Stock r.

Schöner Domino billig abzugeben. 3191
Prinz Wilhelmstr. 2, 4. St.

2 schöne, fast neue Damenmasken **Schweizerin** und **Helgoländerin** bill. zu verl. Waldparkstr. 4, Laden. 3166

3 schöne Damenmasken bill. zu verl. Q 5, 13, II. 3174

Feiner Damen-Domino mit Hut billig zu verleihen. Dammstr. 31, parterre. 3178

Masken werden angefertigt.
1795 L 12, 4. parterre

Voranzeige.

Wer gewöhnt ist, durch billigen Einkauf guter Ware Geld zu sparen, erinnert sich ohne Zweifel meiner

Billigkeits-Tage.

Es soll diesmal, wenn möglich, die Sensation des Vorjahres noch übertroffen werden. Durch die ungünstige Geschäftslage ist es mir gelungen enorme Massen prima Schuhe und Stiefel unter Wert zu erwerben und diese werden nun so billig losgeschlagen, dass es abermals eine Sensation bilden muss!
Detaillierte Offerte erscheinen in den nächsten Tagen.

5559

OTTO BAUM

J 1, 1. Schuhhaus I. Ranges Tel. 779.

Wirtschaften

Speisewirtschaft.
In prima Lage sind Parterre-Räume, zu Speisewirtschaft geeignet, zu vermieten. Offerten unter A. K. 1908 an die Expedition ds. Blattes.

Geldverkehr

Wir leihen I. u. II. Hypoth. aus, wir kauf. Wechs., besch. Betriebskapital, Baugeld u. Darlehen. **F. Maier & Cie.,** H 2, 16, II. Vorm. 9—12, nachm. 2—6 Uhr. 3139

I. & II. Hypotheken
Restkaufschillinge 3427
vermittelt jederzeit unter günstigsten Bedingungen
Egon Schwartz,
Bankvertretung für Hypotheken
Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Stiller Teilhaber
mit mehreren 1000 Mark, zur Ausbeutung eines anerkannt lukrativen Massenar[tikels] (gesetzl. geschützt) sofort gesucht. — Vermittler zwecklos.
Offerten unter Nr. 3161 an die Expedition

Mietgesuche

Ein oder zwei gut möbl. ungestörte **Zimmer** m. separ. Eingang per sof. od. 1. Febr. gesucht. Offerten unter Nr. 3160 an die Exped. ds. Bl.

4 Zimmerwohnung von kinderlosem Ehepaar z. 1. April, mögl. part. od. 1 Treppe zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1969 an die Expedition ds. Bl.

Anständ. Fräulein sucht groß. Zimmer (ev. unmöbl.), am liebst. b. alleinsteh. ält. geb. Dame. Ev. gz. Pt. erw. Off. u. M. L. 3169 a. d. Exp. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Ableben unseres unvergesslichen Herrn

Isaac Wolff

sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Ludwigshafen, Worms, den 26. Januar 1909.

Erste Mannheimer Privat-Kochschule
Pension. **A 3, 6.**
Meldungen jederzeit. 82543

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe
August Weiss
E 1, 10 E 1, 10
Marktstrasse.
82043

Zahn-Atelier Beisser
E 1, 1 Ecke Planken, Breitestr. E 1, 1
4345 Telephon 4345

Buntes Feuilleton.

— **Königin Wilhelmine und die Holländerinnen.** Die Holländerinnen hängen mit seltener Liebe und Verehrung an ihrer jungen Königin, und das ganze Land nimmt an den Freuden und Leiden der jungen Herrscherin lebhaften Anteil. Als ein Zeichen ihrer Anhänglichkeit haben die holländischen Frauen sich jetzt im ganzen Lande organisiert und veranstalten im Stillen Sammlungen, um ihre Königin an dem bevorstehenden Freudentage eine Reihe von Gaben darzubringen, die ein nationales Geschenk der Niederländerinnen darstellen sollen. Die junge Königin, die von dieser Bewegung erfahren hat, hat zwar den Wunsch geäußert, daß wenigstens ein größerer Teil der Sammlungserträgnisse der öffentlichen Wohltätigkeit zugutekommen möge, aber die Holländerinnen werden wohl kaum auf die Freude verzichten, ihrer Königin die Geschenke zu überreichen, die sie seit langem vorbereitet haben. An dem Tage, da die Mutterhoffnungen der Königin Wilhelmine sich erfüllen, werden die Frauen vom Haag ihrer Herrscherin eine kunstvoll gearbeitete entzückende kleine Wiege überreichen, die Frauen von Middelburg haben einen reizenden kleinen Kinderwagen zum Geschenk erwählt und die Frauen von Rotterdam werden der Königin ein silbernes Tafelservice für Kinder als Gabe darbringen. Aber auch außerhalb der holländischen Grenze hat die Persönlichkeit der Königin der Niederlande lebhafte Sympathien hervorgerufen, und selbst die Belgierinnen haben es sich nicht nehmen lassen, für den Freudentag der jungen Monarchin ein Geschenk vorzubereiten. In Gent hat sich ein Komitee belgischer Frauen gebildet, das der holländischen Königin ein kostbares mit seltenen Spitzen geschmücktes Wickelzeug überreichen wird.

— **Die Könige und die Karikatur.** Der kecke Witz der Zeichner, der auch vor den gekrönten Häuptern nicht Halt macht, findet bei den Verspotteten selbst nicht selten das beste Publikum. Grand-Carteret, der große Sammler und Historiker der Karikatur — so lesen wir im Gaulois — veröffentlicht soeben ein neues Werk, das den Karikaturen auf Wilhelm II. gewidmet ist, und das erinnert daran, daß Caran d'Ache vor etwa zehn Jahren den Kaiser mit einem Adlerkopf und großen emporgebrehten Schnurrbartspitzen karikierte. Weit entfernt sich darüber zu ärgern, fand Wilhelm II. das sehr amüsant und ließ sich sogar das Journal, in dem die Karikaturen veröffentlicht waren, auf die Jagd nachschicken . . . In viel unehrerbietigerer Weise als heute haben Karikaturisten früherer Zeit das Aussehen der Herrscher zur Zielscheibe ihres Spottes genommen. Besonders die französischen Könige des neunzehnten Jahrhunderts haben darunter zu leiden gehabt. Man amüsierte sich über die Dicke Ludwigs XVIII. und über seine Wadenstrümpfe, verlachte die spindeldürre Figur Karls X., seine mageren Stockelbeine, sein langgezogenes Profil. Unter Louis Philippe wurde die Karikatur ein wenig geistreicher, in dem Philippon den Kopf des Königs in Gestalt einer Birne darstellte. Als er sich daraufhin vor Gericht wegen Beleidigung des Herrschers zu verantworten hatte, beschränkte er seine Verteidigung darauf, den Richtern zunächst ein von ihm verfertigtes Porträt des Königs zu zeigen. „Ist dies Porträt ähnlich, meine Herren?" „Durchaus, ausgezeichnet getroffen." „Und dies zweite Porträt, ähnelt es dem ersten?" fragte Philippon weiter und zeigte den Kopf des Königs, ganz eingezogen in den Hals, mit seinen dicken Favorits, dem spärlichen, sich in einer Locke emporsträubenden Haupthaar, in seiner charakteristischen, sich nach oben stark verjüngenden Form und seinen schläfrigen Zügen. „Man erkennt natürlich, wer es sein soll", sagten die Richter, „aber es ist nicht so gut getroffen." „Und nun, meine Herren, dies dritte Porträt, ähnelt es dem zweiten?" Und er enthüllte die Birne. Trotz dieser geistvollen Erläuterung wurde Philippon zu einer gelinden Strafe verurteilt. Thiers erscheint in den Karikaturen der Zeit mit einem Eulenkopf, an den seine Züge wirklich entfernt erinnerten. Auch die heutigen Souveräne haben ihren fest ausgeprägten Typ in der modernen Karikatur. Da sieht man etwa König Eduard sehr dick, mit einer ungeheuren Zigarre im Mund und einem ganz kleinen englischen Offizierskäppi auf dem Scheitel. Alfons XIII. erscheint sehr groß, sehr mager, gebogen wie ein Rohr, auf dem unförmigen Schädel den Tschako der spanischen Armee und mit tief herabhängender Lippe. Der Kaiser von Oesterreich wird dargestellt mit seinen großen Bartkoteletten und einer kleinen Stumpfnase. Der König von Italien erscheint als Zwerg, fast ohne Beine, mit dickem Schnurrbart, Zar Nikolaus bekommt einen streng russischen Typ. Die französischen Präsidenten sind in der Karikatur immer sehr beliebt gewesen. Der geniale Zeichner Leander hat erst kürzlich Fallières in höchst ergötzlicher Weise als Bacchus vorgeführt, mit einem großen Bauch, mit Weinreben umschlungen, auf einer Tonne thronend. Er erscheint stets in den Witzblättern sehr dick, sehr plump mit riesigen Holzschuhen und mit struppigem Bart, hinter dem das kupferrote Gesicht freundlich dreinblickt.

— **Die älteste Frau im Königreich Sachsen,** die im sogenannten „Kloster" in Zittau lebende Witwe Geier, vollendet am 28. Januar ihr 103. Lebensjahr. Noch vor wenigen Jahren erfreute sich das alte Mütterchen einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Sie ging hin und wieder noch spazieren, konnte die Zeitung noch ohne Brille lesen und war auch sonst in ihrem kleinen Stübchen äußerst regsam. Seitdem Frau Geier aber die Hundert überschritten hat, läßt ihr Gesundheitszustand zu wünschen übrig. Zuweilen packt sie aus dem Schatz ihrer Erinnerungen aus. Den Kaiser Napoleon hat Frau Geier am 19. August 1813, als er in Zittau Heerschau über seine Truppen hielt, gesehen. Auch der letzten öffentlichen Hinrichtung in Zittau kann sich die Greisin noch erinnern. Es handelte sich um einen Dienstknecht Helle, der im Mai 1825 in Großschönau seine Braut ermordete. Er wurde am 4. August 1826 auf dem Rabenstein, einem großen freien Platz an der Mandau, in Anwesenheit von etwa 30 000 Personen enthauptet. Seit Vollendung ihres 100. Lebensjahres ist die Greisin alljährlich an ihrem Geburtstag Gegenstand zahlreicher Aufmerksamkeiten. Durch die Stadt Zittau ist ihr ein sorgenfreier Lebensabend gesichert worden.

— **Das erste „Angelus".** Ein ergreifendes Stimmungsbild von dem zaghaft wiedererwachenden Leben auf den Trümmerstätten Siziliens gibt im Corriere della sera Luigi Barzini, der jetzt die zerstörten Ortschaften in der Umgegend von Messina aufgesucht hat. Er ist dabei bis nach Faro an der äußersten Spitze der Insel vorgedrungen, wo sich der Leuchtturm erhebt, der die Straße von Messina bewacht. Auch hier liegt alles in Schutt und Asche, die Ueberlebenden kampieren in hastig improvisierten Hütten oder in Fischerbooten an der Küste, während in den Ruinen mit Axt und Schaufel die Soldaten an den Aufräumungsarbeiten tätig sind. „Gestern stieß man auf die große Glocke der Kirche. Aus drei Balken wurde schleunigst ein kleines Gerüst verfertigt und hieran ward die Erzglocke aufgehängt. Die Sonne neigte sich zum Untergang: man lief, den alten Glöckner des Dorfes zu suchen — einen Greis von siebzig Jahren — führte ihn herbei und rief ihm zu: „Läute das Angelus!" Der Alte wollte seinen Augen nicht trauen: was da hing, das war ja wirklich seine Glocke. Neben ihr sank er nieder und betete und dann begann er das Angelus zu läuten. Es war die erste Glocke, die nach zwanzig Tagen dumpfen furchtbaren Schweigens an der Stätte des Unglücks wieder ihre eherne Stimme ertönen ließ. Bei ihrem wogenden Klange, der weit durch die Abendstille dahinbebte, geschah etwas Unerwartetes: überall eilten die Leute aus ihren Schlupfwinkeln und aus ihren Schiffen und verwundert und erstaunt streiften suchend ihre Blicke über die Ruinen, als erwarteten sie nun die Häuser wiedererstanden und unbeschädigt von neuem vor sich zu sehen. War es nicht die Stimme des Dorfes, die da erklang? Alle erkannten sie den Klang ihrer Glocke wieder, die Fischer eilten vom Strande herbei, Faro war nicht gestorben, Faro lebte noch und lauschte den Klängen des Angelus. Von der alten lieben, vertrauten Glockenstimme gerufen, eilten von allen Seiten die Männer, die Frauen und die Kinder herbei, versammelten sich um den alten Glöckner, der da mit Inbrunst und Eifer sein Ave Maria schlug, dessen weithinschallender Klang in wundersamer Melancholie alle alten gestorbenen Hoffnungen von neuem wieder erweckte und von neuem wieder zerstörte . . . An der zerstörten Kirche, von der nur die Apsis stehen geblieben ist und ein einsames Heiligenbildnis, dem der Kopf fehlt, stieß man bei den Ausgrabungen auf das Allerheiligste. Man wagte nicht, es aufzuheben, denn nur ein Priester darf es berühren, ohne dem Kirchenbann zu verfallen. Die Retter fürchteten sich, das Sakrament zu berühren und während man jeden Augenblick den Einsturz der geborstenen Mauern erwarten konnte, sandte der Beamte nach dem alten Geistlichen des Dorfes, damit er komme, das Allerheiligste zu bergen. Weinend eilte der alte Priester herbei, sank auf den Trümmern in die Knie und öffnete den kleinen Schrein; schon hatte er die Hand ausgestreckt, da hielt er inne und demütig flüsterte er: „Ich darf nicht, ich muß mit dem Meßgewand bekleidet sein." „Aber schnell," drängte der Beamte, „fassen Sie einen Entschluß, die Mauer wird gleich einstürzen." Der alte Geistliche eilte zu einer Ruine, von der Wand herab reißt er einen breiten Papierstreifen, schnell wird ein Loch in die Mitte gebohrt. Er stülpt sich das Papier über und mit diesem bescheidensten Meßgewand der Welt ergreift er mit zitternden Händen das kostbare Pfand seines Glaubens. Er betet und singt, doch das Schluchzen zerreißt seine Stimme und ringsumher nimmt die Menge die abgebrochenen Klänge des Te Deums auf. Ein Soldat stützt den wankenden Priester und nun zieht die kleine Prozession durch die Ruinen zum Meeresufer hinab, in aller Aermlichkeit doch umweht von einem Hauch von Größe. Die Soldaten am Wege richten sich auf und schweigend salutieren sie den Priester, der mit dem Allerheiligsten vorübergeht . . ."

— **Das Alter der deutschen Bundesfürsten.** Unter den 21 Fürsten, die in deutschen Bundesstaaten als souveräne Monarchen herrschen, steht das Oberhaupt des Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, dem Lebensalter nach an zwölfter Stelle, also fast genau in der Mitte: elf Fürsten sind älter, neun jünger als er. Je an erster und letzter Stelle steht ein thüringischer Landesherr: obenan der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen (geboren am 2. April 1826) mit fast 83, unten an der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha (geboren am 19. Juli 1884) mit 24 Jahren. Sie bilden die Grenzen dieser Altersliste. Vom greisen Meininger Herzog abwärts ergibt sich dann folgende Reihe: Fürst Karl Günther zu Schwarzburg-Sondershausen (78 Jahre), Fürst Heinrich XIV. Reuß jüngere Linie (76), Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe (62), König Wilhelm II. von Württemberg (60), König Otto von Bayern (60), Großherzog Friedrich von Mecklenburg-Strelitz (60), Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt (56), Großherzog August von Oldenburg (56), Herzog Friedrich II. von Anhalt (52), Großherzog Friedrich II. von Baden (51), König Wilhelm II von Preußen (50), Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont (44), König Friedrich August von Sachsen (43), Großherzog Ernst Ludwig von Hessen (40), Fürst Leopold IV. zur Lippe (37), Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg (37), Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar (32), Fürst Heinrich XXIV. Reuß älterer Linie (30), Großherzog Friedrich Franz der Vierte von Mecklenburg-Schwerin (26), und Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha (24). Es sind alle Lebensstufen vertreten, mit Ausnahme des ersten Jahrzehntes. Das Ausland wird sich nun wohl abgewöhnen müssen, von dem „jungen" Deutschen Kaiser zu sprechen, da er jetzt das sechste Lebensjahrzehnt beginnt und in der Zahl der deutschen Bundesfürsten schon zu den „älteren Herren" gerechnet werden muß.

MARCHIVUM

Masken.

Rattenfänger (Paar), Preis-Maske (Paar), 1 Holländer u. 1 Harlekin zu verk. Näheres Windeckstr. 11, 2. St. rechts. 3208

Windeckstr. 11, 2 Zim. u. Küche, 4. Stock, p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 3209

2 schöne Rokokomasken b. z. verk. Q 5, 14, 4. Stock. 3199

Sehr elegante Masken bill. zu verleihen 3201 U 6, 24, 3. Stock.

Schöne Spanierin zu verk. [1925] G 7, 20 II.

Verkauf.

Existenz.

Noch ausdehnungsfähiges Kolonialwaren-Geschäft in Mannheim mit nachweisbarem Umsatz von ca. 20 000 Mark p. a. Todesfall halber unter äußerst günstigen Bedingungen sof. zu verkaufen. Gefl. Angebote unt. Nr. 3189 an die Exped. ds. Bl.

Zurückgesetzte neue Möbel.

2 nußb. Büfetts
2 Bücherschränke
3 Diwans
1 Jugend-Küche
mehrere Bettladen
Tische und Stühle
unter Preis
Aberle, G 3, 19. 1880

Zwei
Oelgemälde

von bekanntem Künstler (Gegenstücke) in hocheleg. Goldrahmen, preisw. abzugeben. Angebote a. d. Expedition ds. Blattes unter F. K. 1898.

Sehr gut erhaltene warme Herrenkleider, Beinkleider, Schlafrock, Röcke etc., Pelzkragen, Wäsche, Galoschen, zu verk. Prinz Wilhstr. 17, III, lks., nur von 4–5 Uhr. 3184

Frack u. Weste, sehr gut erhalten (mittl. Figur) bill. zu verkaufen. 3186 Seckenheimerstraße 52, IV.

Zentrifugenbutter

haben wir ca. 3 Ztr. pro Woche zu vergeb., zum Preise von ℳ 1,10 in 9 Pfd.-Ballen, ℳ 1,15 i. 1 u. ½ Pfd.-Stücken ab Station. Versand gegen Nachnahme, bei Aufgabe gut. Referenz 14täg. Abrechnung. Off. u. O. P. 1423 a. d. Exped. ds. Blattes.

Wein

Selbstgebaute vorzügliche Qualität 67110
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Fass v. 20 Ltr. Pro. eu v. 5 Ltr.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen Mundenheim r. 34.

Sämtliches Wirtschaftsgeräte billig zu verkaufen. Näheres i. d. Exped. ds. Blattes. 3185

Schöner Ausziehtisch b. z. verk. S 3, 5, 2. St., Mohr. 3198

Handkarren

zu verkaufen. Näheres Jungbuschstraße 21, Magazin. 1908

Zu verkaufen!

1 Parallelschraubstock
1 Amboß
1 Bohrmaschine
1 Feldschmiede
Schlosser u. Schmiede-Werkz.
1 Schleifstein
1 Polier- u. Schleifmaschine
1 Vernickelungs-Apparat
Laden- u. Schaufenster-Einrichtung
Grammophone
Phonographen und
Verschiedenes
billig zu verkaufen. 1902
H 2, 18 Laden H 2, 18

Ein schöner zweitür. Kleiderschrank (Altertum) wegzugshalber bill. z. verkaufen. Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße 39, 2. Stock. 3193

Feine Saloneinrichtung wegen Platzmangel zu verk. Gelegenheitskauf. 1924 P 7, 19 1 Treppe

Dieses
Speisezimmer

Ia. Ausführung, Eiche gewichst
bestehend aus 5424
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühlen
1 Divan in ff. Polsterung und feinem Bezug
kostet komplett Mk. **635.—**
Unbeschränkte Auswahl in kompletten Wohnungs-Einrichtungen.
Billigste Fabrikpreise. ● Langjährige Garantie.

REIS & MENDLE

Telephon 1036. **U 1, 5** Gambrinushalle.
Besuch unserer Ausstellungs-Häuser ohne Kaufzwang.

Sehr gut erh. Gehrock-Anz. billig zu verk. Mittags 1–2 Uhr. S 6, 5, 1 Tr. r. 3190

Billig zu verkaufen
schöne Salongarnitur, Divan u. 4 Fauteuil, sowie Diwans u. Kanapee, Vertikow, Ausziehtisch, Damenschreibtisch, pol. Schränke, Betten, Küch.-schrank usw. 3203
Prinz Wilhelmstr. 17. 1. Hof

Stellen finden

Angenehme Existenz

bietet der Alleinvertrieb
hervorragender Neuheiten. 3187

Keine Lizenzgebühren, aber Massenumsatz verlangt und muß fester Auftrag bei kleiner Anzahlung gegeben werden. Interessenten erfahren Näh. Donnerstag vormitt. 9–12, Hotel „Hessisch. Hof", Zim. 5.

Suche für Hier u. Umgegend:
● Einkassierer und Verkäufer,
● Filialleiter, Lageristen,
● Hausdiener, Kommis, 3196
● Kontoristen Arbeiter,
● Buchhalterin, Kassiererin,
● Filialleiterin Kontoristin,
● Verkäuferinnen f. best. Gesch.
Stellen-Nachweis „Merkur"
A. Sauerbrey, U 4, 2, 2. St.

Gesucht wird zum Verkauf von Cervelat u. Salami ein bei Wirten gut eingeführter Herr gegen hohe Provision. Off. unt. Nr. 1920 an die Exped. ds. Bl.

Hamburger Pflanzenbutterfabrik sucht für Mannheim-Ludwigshafen einen bei Bäckern gut eingeführten Herrn als
Vertreter.
Off. u. Nr. 1921 a. d. Exp.

Tüchtiger
Isolierer

für Kieselguhr und Remanitisolierung von Zentralheizungsfabrik sof. gesucht. Offerten unt. Nr. 1923 an die Exped. ds. Bl. erb.

Gesucht

1–2 Reisende mit gut. Zeugnissen a. Bildwerke, Schrift. Marschall, Ludwigshafen. 3182

Modistin

gesucht fürs Haus. 3154
E 4, 6, 2. Stock.

Anst. Frau zum Putzen und Waschen gesucht. 3181 Näh. Landteilstraße 5, part.

Jung. Mädchen zu kl. Familie tagsüb. f. Hausarb. ges. D 3, 3, 1 Treppe. 3170

Eine saubere Monatsfrau sofort gesucht. 3136
D 4, 17, 2 Tr.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe
schleunigster
Total-Ausverkauf
Auf
Sonnenschirme, Regenschirme
25% Rabatt 20%
Nur gute Qualitäten! 5121
Laden zu vermieten. Einrichtung zu verkaufen.
M. Seifert, Schirmfabrik
E 1, 15 Planken E 1, 15.
Ein grosser Posten **Spazierstöcke** billigst
Verkauf nur gegen baar.

Jüng. Mädchen

für kleine Familie per 1. Februar gesucht. 1904
Gr. Merzelstraße 2, 4. St. links.

Mädchen

jed. Art für gute Häuser sucht und empfiehlt Frau Eipper, T 1, 15. Tel. 3347. 1910

Lehrlingsgesuche

Für Ostern

wird für das
kaufm. Bureau
einer hiesigen großen Maschinenfabrik ein
Lehrling

gesucht. Es kommen nur Bewerber mit besten Schulzeugnissen und entsprechender Befähigung in Betracht. (Einjährigenzeugnis nicht Bedingung.) Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 1879 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Bürgerschüler, welcher das elektrische Fach lernen will, sucht Lehrstelle. 1878
Näheres L 12, 8, 2. Stock.

Kontoristin
bewandert i. Stenographie u. Schreibmaschine sucht Stellg. p. 1. Febr. o. März. Gefl. Off. u. Nr. 988 a. d. Exp. d. Bl.

Büglerin
(Anfängerin) sucht Stelle in Wäscherei. Offert. unt. Nr. 3041 an die Exp. ds. Bl.

Best. Frl. im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern durchaus erfahr., sucht Stellung in besserem Konfektionshaus, hier od. auswärts per 1. od. 15. März. Off. unt. Nr. 1901 an die Exp. d. Bl.

Gesetztes Mädchen aus best. Familie, gut empfohlen, das den Haush. selbständig leitet, sucht Stelle zu einzel. Herrn oder Dame. Off. u. Nr. 3156 an die Exped. ds. Bl.

Ord. Mädch., d. bürg. koch. k., sucht auf 1. Febr. i. Geschäftshaus Stelle. Mädch. f. f. Hausarb. u. Serv. Stelle. Stellenb. Wickenhäuser, N 4, 1, 1 Tr. 3159

Eine junge Frau, welche in best. Häusern gedient hat, sucht Monatsstelle f. vor- od. nachm. Zu erfr. Feudenheim, Moltkestr. 59, 1. St. 1911

Herrschaftsköchin, 1 Mädch., das einf. bürgerl. koch. kann u. 1 jung. Mädchen suchen Stelle. Bur. Böhrer, J 3, 1. Tel. 3518. 3200

Mietgesuche.

Geschäftsmann sucht 2–3-Zimmerwohnung im 1. oder 2. Stock nebst Remise mit ungefähr 30 qm Hofeinfahrt bis 1. März oder 1. April. Offert. mit Preisangabe hauptpostlagernd 3883. 1863

Gesucht per 1. April 3–4-Zimmerwohnung mit Zubeh. in bester Lage des Lindenhofs. Preisangabe. Off. u. H. H. 1914 an die Exped.

Wohnungen.

B 6, 10-11 2. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer und Mansarde per 1. April 1909 z. v. Näh. Mannheim. Aktienbrauerei. B 6, 15. 1888

C 4, 18 1 Treppe, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 1912

Bismarckstr., L 12, 17
Part.-Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 66481
Näheres parterre.

Hirsch
Schuh-Haus I. Ranges
D 2, 9.

Inventur-Verkauf
14. bis 31. Januar 1909.

Letzte Woche!

Beeilen Sie
sich, diese überaus günstige Gelegenheit zu benutzen. Es handelt sich hier nur um reguläre, erstklassige, tadellose Ware, die zu wirklich staunenswert billigen Preisen abgegeben wird. Auf alle Winterwaren erhalten Sie 20%, Extra-Rabatt und auch in allen anderen Abteilungen sind Posten ausgesetzt, wo die Preisermässigung mindestens ebenso viel ausmacht.

20% 0%

Schuh-Haus
Hirsch
D 2, 9 Eckhaus Planken

S 6, 17 2. St., 3 Zimmer u. Küche p. 1. März zu verm. Näh. i. Laden. 3183

T 4, 22 V. Schöne Wohng. 2 Z. u. K. z. v. 3179

Bahnhofplatz 7

3 Tr., 5 Zim. m. Balk., Küche u. Zubeh. per 1. April an ruhige Leute zu verm. Näh. Bureau part. od. 3. St. 1555

Böckstraße 7

2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näh. B 7, 18. 1178

Beilstraße 5.

Freundliche, geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Abschluß im 2. Stock per 1. Februar zu vermieten. Näheres bei Frau Haberkorn im 4. Stock. 895

Bachstr. 4, 2. St. Schöne 3-Zimmer-Wohng. m. Zub., Gärt. gegenüb. sof. o. sp. z. verm. Näh. part. links. 169

Chamissostraße 1 bis 3, Ecke Lange Rötterstraße 16, 2 Minuten von der Neckarbrücke. Schön möbliertes Zimmer in freier Lage sofort zu vermieten. 1863

Elisabethstr. 5

eleg. 4 Zimmerw. p. 1. April ev. später preisw. zu verm. Näh. das. 2. St. lks. 3192

Elisabethstr. 11.

Herrschaftliche Wohnung
4. Stock 6 Zimmer, Badezimmer etc. mit großem Balkon in der östl. Stadterweiterung Nähe des Rosengartens zum 1. April zu vermieten. 67403
Zu erfr. Elisabethstr. 11, 2 Stock.

Luisenring 26, 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. Zu erfragen Bureau, M 4, 7 1922

Luisenring 27

freundliche Wohnung 5 Zimmer, Küche, Badz. u. Mädchenzimmer per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 1207

Lameystraße 17

Sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Laden. 1041

Lindenhofstr. 12 2. St., am Hauptbahnhof, 2 schöne leere Zim. n. d. Straße geh., f. einz. Herrn od. Dame auch Bureau geeignet, abzugeben. 1918

Meerfeldstr. 67

Schöne 3 Zimmer-Wohng. m. Mansarde und Zubehör per 1. Februar zu verm. 1040 Näheres daselbst Laden.

Oststadt.

Ecke Sophienstraße 16, Mollstraße 28. Herrschaftliche 5-Zimmerwohnung, 1 mal 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör bis 1. April zu vermieten. 3128
Näheres bei Baumeister Karl Hormuth, Collinistr. 14.

Oststadt, Neubau

Mollstraße 36, elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit Speisekammer und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 449
Näheres Beethovenstraße 8 part. (rechts).

2. Querstr. 1 4 Zim.-Wohng. u. Zub., freie Aussicht, b. 1. April z. v. Näh. 2. St. r. 3196

Rupprechtstraße 11

4. Stock, 5 Zimmer mit Bad und Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres 3. St. rechts. 907

Rheindammstraße 18, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 1788

Rosengartenstraße 18, 1 Tr. Eleg. 8 Zimmerwohnung m. vollst. Zubehör, p. 1. April z. verm. Näh. parterre. 67340

Stamitzstr. 4

moderne 3 und 4 Zimmerwohnungen preisw. zu verm. Näheres daselbst im Laden. 1184

Stamitzstraße 7,

elegante 4 Zimmerwohnungen mit Bad und reichlichem Zubehör per 1. April event. früher zu vermieten. Näheres Bureau Augstmann, Rosengartenstr. 22. Tel. 3062. 695

Schwetzingerstraße 30

1 Tr. hoch schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad etc. preiswert zu vermieten. Näheres daselbst bei Metzger Zigarrenladen. 1742

Waldparkstr. 23

3 und 4 Zimmer nebst klein. Zimmer m. Bad. Tel. 1430 1851

Eine schöne Wohnung in ruhiger Lage, 6 große Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Küche, 2 Keller, 2 Kammern, per 1. April 1909 preiswert zu vermieten. 1576
Näh. C 8, 5, 3 St.

Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermieten. 896
Näh. zu erfragen C 1, 3, 3. St.

Schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung per sofort oder 1. Jan. billig zu verm. 66756
Näh. Rheinvillenstr. 17, pt.

Schöne 2, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, lebt. mit Bad u. sämtl. Zubehör i. versch. Neubaut. sof. zu vermieten. Näheres Augartenstraße 93, Bureau. 1868

Zimmer u. Küche am Friedrichsring geleg., an zwei Leute z. vm. Näh. Rupprechtstraße 11 bei Leberer. 3197

Schöne 8 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Weststadt per 1. Juli oder früher billig zu vermieten. 1667
Näheres durch
Sch. Freiberg,
Liegenschaften- u. Hypotheken-Agent. S 6, 21. Tel. 1464.

3 u. 4 Zimmer

mit Balkon und Speicherabschluß Seckenheimerstr. 106 u. Friedrichsfelderstr. 39. 1685
Zu erfragen bei Rohrer, Friedrichsplatz 12.

6 Zimmer-Wohnung
ohne vis-à-vis, auf 1. April od. früher preiswert zu vermieten. 464
Näheres Rheinaustraße 28, 3. Stock.

Große 6 Zimmerwohnung auf 1. April für 1100 M. zu vermieten. 67746
Näheres K 4, 10, 3. Stock.

2 und 3 Zimmer
mit Bad, Haltestelle Elektr., Brauereien, zu verm. 67853
Käfertalerstr. 31. Tel. 1480.

4 Zimmer-Wohnung, Küche im 4. Stock nebst Zubehör per 1. April zu verm. 228
Näheres Q 2, 20, Laden.

5-, 7-, 8-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.
Gg. Börtlein sen.
Goethestraße 4. 67871

Drei Zimmer und Küche mit Bad (1 Zim. ev. als Laden) Meerfeldstraße, preiswert zu vermieten. Arno Müller, Prinz Wilhelmstr. 10. Telephon 1049. 1784

Seckenheim.

Schöne Wohnung mit 5 Zimmer und allem Zubehör per 1. April zu vermieten.
Josef Koger,
Schloßstraße 58. 1905

Möbl. Zimmer

A 3, 6 3 Trepp., gut möbl. Zimmer mit vollständiger sehr guter Pension, per 1. Febr. an bess. jungen Herrn zu verm. 1632

B 2, 10 1 Tr. verschiedene möbl. Zim. z. vm. 5048

B 4, 16 möbl. Zimmer zu vermiet. 1897

B 5, 12 3. St. Hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. f. Ausf. m. o. od. Pf. z. v. 951

B 6, 6 1 Tr. l. möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. sof. od. 1. Februar z. verm. 3185

C 2, 6 Marktpl., 3 Trepp. Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. 3026

D 3, 2 2 Tr. g. möbl. Zim. zu verm. 697

D 3, 2 3 Tr. Ein gut möbl. Zimmer p. 1. Febr. z. v. Anzus. v. 12/2 Uhr. 1763

D 3, 4 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. v. sofort zu vermieten. 67521

D 4, 3 ein möbl. Zimmer an israel. Herrn m. Kost zu vermieten. 1600

D 6, 4 2 Trep. Ein einfach möbl. Zim. m. Pens. sofort zu vermieten. 1894

D 6, 16 2 Tr., ein schön möbl. Zim. z. v. 3177

E 2, 18 Planken, 2 möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. 3155

E 3, 5 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu v. 3183

G 4, 6, 2 Tr. r.
schön möbl. Zimmer per 1. 2. zu vermieten. 950

G 6, 1 Ein möbl. Zimmer mit Pension sogleich zu vermieten. 3127

G 7, 26 2 Tr. Luisenring, fein möbl. großes Balkonzim. zu verm. 3176

G 7, 37 3. St. Gut möbl. Zimmer z. v. 965

J 3, 17 part. 2 anst. junge Leute in Kost und Logis gesucht. 932

K 2, 26 3. St., fein möbl. Zimmer an Herrn per 1. Febr. zu verm. 1868

K 3, 10 2 Tr., Nähe der Friedrichsbr., 1 hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Dame p. 1. Febr. zu vermieten. 702

K 4, 13 1 Treppe. Fein möbl. Balkonzim. an Herrn oder Dame eventl. mit Pension zu verm. 900

L 2, 7 3 Tr. r. schön möbl. Zim. m. Schreibt. u. vorzüglicher Pension. 921

L 10, 8 3 Trep. Schönes, großes gut möbl. Zimmer in fr. Lage m. Pens. zum 1. Febr. zu verm. 1735

M 2, 10 4. St. Gut möbl. Zimmer z. v. 3068

N 3, 11 3 Tr., ein einfach möbl. Zim. v. v. 901

N 3, 15 Hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. v. 1. Febr. z. v. Näh. 3. Stock. 3005

N 6, 6 2 gut möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 1770

O 5, 13 2 Tr. Möbl. Zim. zu vermieten. 3164

O 6, 6 2 Tr. Ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. g. Bed., ev. Badben. an bess. Herrn zu verm. 390

P 6, 6 2 Tr. lks. Gut möbl. Zimmer z. v. 920

Q 4, 20 1 Tr. möbl. Zim. z. v. Näh. pt. 3537

J. Kratzert's Möbelspedition
Mannheim, S 6, 8. Tel. 298
Heidelberg Tel. 130 — Karlsruhe Tel. 216 — Landau Tel. 131
55 Patent-Möbelwagen 77885
30 festangestellte Packer
3 feuersichere Lagerhäuser.
Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

MARCHIVUM